

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

14./15. Juli 2018 / Nr. 28

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Am Schrein von St. Ulrich vereint



Ein Höhepunkt der Ulrichs-Wallfahrtswoche war der Gottesdienst der Nationen, der in vielen Sprachen gefeiert wurde. Einige Teilnehmer erschienen in der Tracht ihres Heimatlandes (Foto: Zoepf). **Seite 18/19**

Theologie in Kunst: Italiens „Heilige Berge“

Der Bischof staunt nicht schlecht, als Franziskus auf die irdischen Güter verzichtet (Foto: Traub). Die Szene ist eine von 20 Stationen, die das Leben und Wirken des Heiligen vor Augen führen. **Seite 32/33**



Tragen alle Bayern Dirndl und Lederhose?

Die Landesausstellung im Kloster Ettal spürt dem „Mythos Bayern“ nach und räumt mit dem einen oder anderen Klischee auf. Doch so manches, was man den Bayern nachsagt, ist nicht von der Hand zu weisen. **Seite 2/3**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Abtreibung ist in Deutschland aus gutem Grund verboten. Anders als oft dargestellt, sind Schwangerschaftsabbrüche in den ersten drei Monaten nicht erlaubt. Sie bleiben lediglich unter bestimmten Voraussetzungen straffrei. Die Schwangerenkonfliktberatung hat ausdrücklich zum Ziel, „die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen“. Kurzum: Sie „dient dem Schutz des ungeborenen Lebens“. So steht es im Gesetz.

Wenn es nach Linken und Teilen der Grünen im Bundestag geht, wird das nicht mehr lange so sein. Sie nutzen die Debatte um das Werbeverbot für Abtreibungen (Seite 29) geschickt aus, um den Traum wahr zu machen, den radikale Feministinnen seit den 1970er Jahren träumen: legale Abtreibungen ganz ohne Beratungspflicht.

Auch wenn die Pläne – gottlob – wenig Aussicht auf Erfolg haben: Mir graust angesichts dieser vorgeblichen „sexuellen Selbstbestimmung“. Ich möchte in keinem Land leben, das Kindern so unverblümt das Lebensrecht abspricht. Ich möchte in einem Land leben, das Kinder willkommen heißt. Und das sage ich nicht nur, weil ich zwei bezaubernde Töchter habe.



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Erstmals im Norden der Diözese

Gewandet in die katholische Rieser Festtags-tracht, trugen Anton Reiter (von links), Christian Zuber, Erhard Gartenschläger und Ulrich Seefried den Schrein mit den Reliquien des heiligen Ulrich in die Nördlinger Pfarrkirche St. Salvator. Erstmals wurden die Gebeine des Heiligen in den Norden der Diözese gebracht. **Seite 16/17**



Foto: Christina Zuber

Der Hingucker schlechthin: Die „Schneekugel“ im Klostergarten mit dem Bild König Ludwigs II. vor seinem Märchenschloss Neuschwanstein ist einer der Höhepunkte der Ausstellung.

Fotos: Hammerl



ZWISCHEN KLISCHEE UND KRITIK

Ein Mythos im Museum

„Wald, Gebirg und Königstraum“: Mit der großen Landesausstellung in Ettal dem Bayern-Bild auf der Spur – Exponate erzählen vom harten Leben der einfachen Leute

In Bayern gehen die Uhren anders – das wird allgemein akzeptiert, mal ironisch, mal mit einem Lächeln oder auch zähneknirschend. Für Ausländer stehen bayerische Traditionen oft stellvertretend für die deutsche Kultur. Und die Bayern selbst? Tragen ihre Eigenheiten mit einem gewissen Stolz nach dem Motto „Mia san mia“. Was aber steckt hinter dem Mythos Bayern? Ihm spürt die Bayerische Landesausstellung „Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern“ im Kloster Ettal nach.

Am Anfang war der Wald. Tief taucht der Besucher in die dunkel gehaltenen ersten Räume der Ausstellung ein, wofür er zunächst eine Treppe hinuntergehen muss. Dort empfängt ihn der Dreiklang aus Gebirg im Hintergrund, Wald und Mensch, der mit der Landschaft lebt, sie nutzt, verändert oder auch mit Traumschlössern bebaut. Ein Dreiklang, der sich wie ein roter Faden durch die Landesausstellung ziehen wird.

Zunächst aber der Wald. Seit rund 10000 Jahren bildet er die Lebensgrundlage der Menschen in Bayern, seit sich mit dem Klimawandel nach der letzten Eiszeit Wälder entwickelten. Zuvor hatten steinzeitliche Jäger und Sammler in einer eher vegetationsarmen Kältesteppe gelebt.

Der Wald diente nicht nur als Weide, sondern Holz wurde auch zum unentbehrlichen Rohstoff – was Jahrtausende später, im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, zu Knappheit und Konflikten führte. Das Bluthemd des Tagelöhners Johann Fichtner, der 1894 bei der sogenannten Bauernschlacht zu Fuchsmühl von Bajonettstichen getötet

wurde, führt das markant vor Augen.

Bergwerke, Glashütten und noch mehr die Salinen benötigten Unmengen an Holz. Zunehmend wurden Wald und Holznutzung zum Politikum. Wer welche Rechte hatte,

musste zwischen Landesherren, Grundherren und Nutzern, sprich den Bauern, „ausgekartelt“ werden – nicht selten über die Gerichtsbarkeit. Wie genau

Rechte und Pflichten definiert wurden, zeigt eine in wie gestochen wirkender Handschrift eng beschriebene Pergamenturkunde aus dem Jahr 1765. Sie sprach Marx (Markus) Ziegler, Pechler zu Miesbach, ein Pechlerpatent zu. Zugleich wurde er aber verpflichtet, nur in einem – allerdings großzügig bemessenen – Gebiet Harz zu gewinnen, die Arbeit nicht allein seinen sechs Pechlerknechten zu übertragen, sondern selbst tätig zu werden, den Brauhäusern Miesbach und München jährlich je einen halben Zentner Pech kostenlos zu überlassen und sein Produkt nicht außerhalb Bayerns zu verkaufen.

Wie schwer und gefährlich es für die Menschen war, der Natur ihren Lebensunterhalt abzuringen, erzählen Motivtafeln, die zum Dank für Genesung nach Holzunfällen gestiftet wurden. Gefährlich lebten auch die Flößer, die den Holztransport auf dem Wasser übernahmen, weshalb sie ihr Leben in Gottes Hand legten – sichtbares Zeichen dafür ist der Reisealtar, auch „Eingericht“



◀ *Ursprünglich Arbeitskleidung, erfuhr die Lederhose im 19. Jahrhundert eine große Aufwertung. Das gezeigte Exemplar wurde um 1883 gefertigt.*

Information

Ausstellung läuft bis 4. November

Die Bayerische Landesausstellung „Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern“ vom Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Kloster Ettal und dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, den Bayerischen Staatsforsten, Forstverwaltung und Schlösserverwaltung ist bis 4. November, täglich von 9 bis 18 Uhr im Kloster Ettal zu besichtigen. Weitere Informationen unter www.landesausstellung-ettal.de. ah

genannt, aus dem Voralpenraum, datiert auf das 18. Jahrhundert, der außen mit verschiedenen Heiligendarstellungen reich verziert und innen der Muttergottes von Ettal gewidmet ist.

„Das Leben in den Bergen war nur für die Zuschauer aus der Stadt romantisch“, sagt der Holzknecht Paul Rattelmüller, der an einer Hörstation von Pfeifenqualm, vom Geruch des ledernen Pferdegessirrs, vom typischen Geräusch der langen Blattsäge und vom gefährlichen Holztransport mit Hornschlitten erzählt, mit denen „Fahren schon schwierig, Bremsen lebensgefährlich war“. Auch Flößer Josef Schwaller (1844 bis 1909) kommt zu Wort, der wehmütig von seiner letzten Floßfahrt nach Wien berichtet – nach 39 Jahren als Flößer, davon 29 als Selbstständiger, lohnte sich das Geschäft nicht mehr.

Ein lohnendes Geschäft machte Franz Fuchs (1899 bis 1975), der die „Domgeigen“ baute. Sie werden so genannt, weil sie aus dem Holz des 1477 errichteten Dachstuhls der Münchner Frauenkirche hergestellt

wurden. Der war im Krieg so stark beschädigt worden, dass er komplett erneuert wurde. Noch verwendbare Balken des alten Dachstuhls wurden verschiedenen Zwecken zugeführt, nicht mehr nutzbare Stücke als Brennholz verkauft.

Geigenbauer und Tonholzhändler Fuchs erwarb im Tausch gegen neues Bauholz 15 Festmeter des fast 500 Jahre alten und somit bestens abgelagerten Holzes, um mehr als 80 Geigen daraus zu bauen. Die „Domgeigen“ wurden in alle Welt verkauft. „In der Klangqualität sollen es die Domgeigen durchaus mit einer Stradivari aufnehmen“, erklärt Ausstellungsleiter Volker Bräu.

Recht banal mutet dagegen der hölzerne Teller samt Löffel aus dem 18. und 19. Jahrhundert an – Gebrauchsgegenstände des einfachen Volkes. Hochinteressant ein geschnürtes und mit Papier umwickeltes Verkaufspaket: Es enthält Christusfiguren, die von Oberammergauer Herrgottsschnitzern zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Massenware hergestellt wurden und zu Fuß mit Kraxen über die Alpen nach Italien gebracht wurden. Die schnell – angeblich mit sieben Messerschnitten – geschnitzten und dann farblich gefassten Korpusse stehen in starkem Kontrast zu einer hochklassigen Schnitzarbeit des Abendmahls nach Leonardo da Vinci von 1844.

Verschmähter Holzsoldat

Eine besondere Geschichte erzählt die Schwanenfigur, die der junge Prinz Ludwig, später König Ludwig II., bei einem Besuch in Oberammergau als Geschenk erhalten haben soll. Ein Holzschnitzer habe den beiden Prinzen Ludwig und Otto, die ihn beim Schnitzen von Holzsoldaten zusahen, je einen Soldaten geschenkt. Doch der kunstsinnige Ludwig wünschte sich

lieber einen Schwan, sein Lieblingstier. Worauf der Schnitzer zum Messer griff und die im Durchmesser etwa sieben Zentimeter große Figur dem Prinzen schenkte.

Ludwig II. und dem Schwan wird der Besucher später im Klostergarten wieder begegnen – in einem echten Hingucker, einer gigantischen Schneekugel mit Schloss Neuschwanstein im Hintergrund. Das Poster ziert einen Holzpavillon, in dem eine höchst eindrucksvolle Multimediashow des Königs Traumschlösser virtuell entstehen lässt – in Skizzen, wieder verworfenen Plänen bis zum farbigen 3D-Modell des nie verwirklichten Schlosses Falkenstein, das er auf der gleichnamigen Burgruine errichten wollte.

Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Linderhof und das Königshaus am Schachen machten ihren Erbauer weltbekannt und unsterblich. Das hatten seine Gegner, die die Schlösser nur vier Wochen nach seinem Tod für die Bürger öffneten, um Ludwigs Geisteskrankheit nachzuweisen, gewiss nicht erwartet.

Eine volksnahe, griffige Landesausstellung, vom atemberaubend alten Einbaum aus dem Jahr 900 vor Christus über mannigfaltige Exponate des Alltags- und religiösen Lebens sowie Alpenklischees in Kunst und Literatur bis zum Blick auf die Verfassung.

Und der Mythos Bayern? Der ist wohl eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Maler entdeckten die Landschaft der bayerischen Bergwelt, und die Wittelsbacher erwiesen sich als Liebhaber bayerischer Landschaftsbilder. Auch Porzellan mit bayerischen Landschaftsmotiven oder den Schlössern wurde zum Exportschlager und beförderte den Tourismus. Trachten- und Theatervereine taten ein Übriges.

Figur des heiligen Christophus.

Das Passionsspiel der Oberammergauer wurde seit dem Pestgelübde aus dem Jahr 1643 alle zehn Jahre aufgeführt. Bereits 1860 durchbrachen die Zuschauerzahlen die 100 000er Marke. 20 Jahre später bot der britische Reiseunternehmer Thomas Cook bereits Pauschalreisen nach Oberammergau an. Der Tourismus beförderte auch andere Bauern- und Volkstheater, die teils sogar auf Reisen bis nach Übersee gingen, um dort Auswanderer aus Bayern zu erfreuen. So kam es, dass Dirndl und Lederhosen sowie Charaktere aus den Büchern von Ludwig Ganghofer und Ludwig Thoma zum Sinnbild des Bayern im Ausland wurden, ja sogar des Deutschen schlechthin.

Kultur und Identität

Mehr Klischee als Mythos also, von Tourismusverbänden raffiniert befördert? Es scheint so. Dennoch – ein wahrer Kern liegt meist auch Klischees zugrunde, im Fall Bayerns etwas Identitätsstiftendes, wodurch es von außen als geschlossener Kulturraum wahrgenommen wird. Kein statischer jedoch, sondern ein moderner, stets im Wandel begriffener, dem jene Klischees vielleicht den notwendigen Halt geben? Auf jeden Fall regt die Ausstellung zur Diskussion an. Im letzten Raum dürfen die Besucher notieren, was für sie den Mythos Bayern ausmacht. Die Antworten sind so vielfältig wie das Land und seine Menschen. Oft auch kontrovers, und das nicht nur in puncto Kreuzerlass.

Andrea Hammerl



▲ Der Einbaum wurde 1989 aus dem Starnberger See geborgen. Er stammt aus dem Jahr 900 vor Christus.



▲ Das Berchtesgadener Heimattheater wurde durch weltweite Tourneen zu einem wichtigen Botschafter Bayerns. Vor Kulissenteilen aus der Zeit um 1910 bis 1920 laufen Filmausschnitte aus dem Jahr 1953, als das Bauerntheater in Afrika auftrat.



Kurz und wichtig



Laie als neuer Leiter

Erstmals wird ein Laie Leiter einer vatikanischen Kurienbehörde. Papst Franziskus ernannte Paolo Ruffini (61, Foto: KNA), bislang Chef des katholischen TV-Senders TV2000, zum neuen Präfekten des vatikanischen Mediendikasteriums. Der Journalist folgt damit auf Dario Viganó (56), der im März zurückgetreten ist. Seit 2014 leitete Ruffini zuletzt mit dem Journalisten Lucio Brunelli den Sender TV2000 der Italienischen Bischofskonferenz. Zuvor war Ruffini nach Stationen bei den Zeitungen „Il Mattino“, „Il Messaggero“ und dem staatlichen TV- und Radiosender Rai 3 für den privaten TV-Sender La7 tätig.

„Nachhaltig geprägt“

Wilhelm Schätzler, von 1983 bis 1996 Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) in Bonn, ist tot. Der Prälat starb nach Auskunft eines Angehörigen am Montag im Alter von 89 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in einem Regensburger Pflegeheim. Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der DBK, würdigte den gebürtigen Oberpfälzer als „eine Persönlichkeit, der unsere Bischofskonferenz viel verdankt und die das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz nachhaltig geprägt hat“.

Krieg beendet

Äthiopien und Eritrea haben am Montag einen 20 Jahre dauernden Krieg offiziell für beendet erklärt. Der eritreische Präsident Isaias Afewerki und der äthiopische Ministerpräsident Abiy Ahmed unterzeichneten eine entsprechende Vereinbarung. Die Nachbarländer am Horn von Afrika lieferten sich immer wieder Kämpfe um den Grenzverlauf. Bei einem Bodenkrieg zwischen 1998 und 2000 wurden mehr als 70000 Menschen getötet.

Nicht überzeugt

Die Verhandlungen des Erzbistums Hamburg mit der Initiative „Hamburger Schulgenossenschaft“ sind gescheitert. Das Konzept der Initiative verdeutlichte „weder die in Aussicht gestellte operative Tragfähigkeit einzelner ‚Pilotschulen‘ noch zeigt es konkret auf, wie die dringend notwendigen Investitionen in Millionenhöhe an den betroffenen Standorten wirklich geschultert werden können“, erklärte Erzbischof Stefan Heße in einem Brief an die Eltern und Mitarbeiter der Schulen. Das Erzbistum hatte Ende Januar angekündigt, wegen seiner prekären Wirtschaftslage bis zu acht seiner 21 katholischen Schulen in Hamburg zu schließen.

Keine Beleidigungen

Der philippinische Präsident Rodrigo Duterte will künftig seine verbalen Angriffe auf die katholische Kirche unterlassen. Das sei ein Ergebnis des Treffens zwischen Duterte und dem Vorsitzenden der Philippinischen Bischofskonferenz, Erzbischof Romulo Valles, am Montag im Präsidentenpalast, erklärte Regierungssprecher Harry Roque. Seit seinem Amtsantritt vor zwei Jahren hatte Duterte immer wieder in rüder Form Bischöfe und den Papst beschimpft.

„Eigentum der Muslime“

Jordanien verurteilt Politiker-Besuche auf dem Tempelberg

AMMAN (KNA) – Jordaniens Religionsminister Abdul Nasser Abul-Basal hat die Besuche israelischer Politiker auf dem Jerusalemer Tempelberg scharf verurteilt.

„Die Al-Aksa-Moschee ist alleiniges Eigentum der Muslime“, sagte Abul-Basal laut der Nachrichtenagentur Petra. Er rief die islamischen Länder dazu auf, Jordanien in der Konfrontation mit der israelischen

Besatzungsmacht zu unterstützen. Auch die Palästinensische Autonomiebehörde hatte die israelischen Politikerbesuche auf dem Tempelberg als Provokation kritisiert.

Mehrere israelische Abgeordnete hatten den Tempelberg am Montag besucht. Zuvor hatte Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu das seit Oktober 2015 geltende Besuchsverbot der heiligen Stätte für Abgeordnete aufgehoben.

Neue Eskalation der Gewalt

Nicaragua: Regierungsanhänger greifen Bischöfe an

SÃO PAULO (epd) – In Nicaragua sind hunderte Anhänger von Staatspräsident Daniel Ortega in eine Basilika eingedrungen und haben dort Bischöfe und Oppositionsanhänger angegriffen.

Die Bischöfe waren am Montag nach Diriamba im Westen des Landes gereist, um im gewaltsamen Konflikt zwischen Oppositionellen und Regierungsanhängern zu vermitteln, berichtet die Tageszeitung „La Prensa“. Nach Attacken flüchteten die Bischöfe und die Oppositionsanhänger in die Kirche.

Kardinal Leopoldo Brenes wurde beim Versuch, in die Basilika zu gelangen, von Schlägertrupps verletzt. „Ich wurde angegriffen, mir wurde in den Bauch getreten, sie entrissen mir die bischöflichen Insignien und attackierten mich verbal“, berichtet der Kardinal auf Twitter. Auch die Sanitäter, die in der Kirche als freiwillige Helfer im Einsatz waren, und Journalisten wurden attackiert.

Seit mehr als drei Monaten befindet sich Nicaragua im Ausnahmezustand. Die Unruhen haben schon mehr als 250 Menschen das Leben gekostet.



▲ Auf dem Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel in der Eifel lagern US-Atomwaffen.

Foto: imago/Sascha Ditscher

APPELL AN BUNDESREGIERUNG

„Ausgesprochen bedrohlich“

Deutsche Kirchenvertreter protestieren gegen Atomwaffen

COCHEM/BERLIN (KNA) – Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche drängen auf die Abschaffung von Atomwaffen und warnen vor ihrer Modernisierung. Zudem riefen sie am ersten Jahrestag des internationalen Atomwaffenverbots die Bundesregierung auf, diese Vereinbarung „endlich“ zu unterzeichnen.

„Die Atomkräfte müssen endlich ihre Versprechen zur nuklearen Abrüstung erfüllen. Wir appellieren an die Bundesregierung, sich stärker dafür einzusetzen“, schrieb der Trierer Bischof Stephan Ackermann auf der Facebook-Seite seines Bistums: „Die derzeitigen Tendenzen zur Modernisierung von Atomwaffen erhöhen die Unsicherheit und sind ausgesprochen bedrohlich.“

„Wir wehren uns gegen ein ‚Weiter so‘ auf dem Weg der atomaren Abschreckung und Aufrüstung durch Modernisierung dieser schrecklichen, unvorstellbar zerstö-

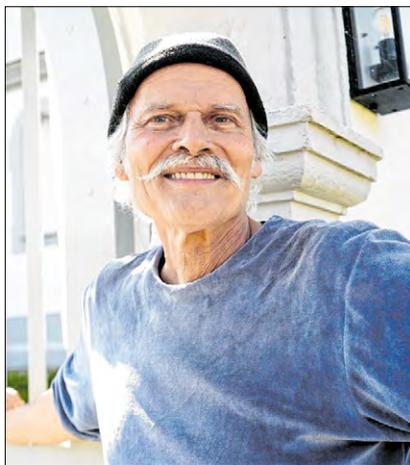
rischen Massenvernichtungswaffen“, sagte der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Renke Brahm, am vergangenen Samstag bei einem ökumenischen Gottesdienst am Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel in der Eifel. Büchel gilt als der einzige Standort in Deutschland, an dem noch US-Atomwaffen gelagert werden.

Gegen die Menschheit

Die Mehrheit der Völkergemeinschaft habe ein Verbot von Herstellung, Besitz und Anwendung dieser Waffen beschlossen, sagte Brahm mit Blick auf das am 7. Juli 2017 von 122 Nationen in New York beschlossene UN-Abkommen. „Was mit den B-Waffen und C-Waffen gelungen ist, muss auch mit den Atomwaffen durchgesetzt werden. Wer sie besitzt, mit ihnen droht oder gar einsetzt, begeht ein Verbrechen gegen die Menschheit.“

Er hält altes Handwerk lebendig

Richard Bucher führt in St. Urban die Klosterziegelei fort – Sorge um Nachfolger



▲ Wo die Mönche im Kloster St. Urban bei Pfaffnau (Schweiz) früher Wein lagerten, hat Richard Bucher seine Werkstatt. Dort stellt er nach alter Methode Ziegel her. Fotos: KNA

Aus dem Klostergewölbe ist ein dumpfer Knall zu hören. Richard Bucher schmettert mit Schwung einen Klumpen Ton auf einen Tisch, schlägt ihn in einen hölzernen Rahmen und trimmt ihn mit den Fäusten zurecht. Ein Ziegel entsteht. Am oberen Ende lässt er die „Nase“ stehen, jenen Dorn, an dem der Ziegel später an die Dachlatte gehängt wird. Mit vier nassen Fingern markiert Bucher in der Mitte einen Abstrich und am Ende drei Kopfstriche, damit das Regenwasser gut ablaufen kann. Am Schluss erhält der Ziegel Buchers persönliche Signatur: ein Buchenblatt.

Im kühlen Keller

1991 richtete Bucher in der ehemaligen Zisterzienserabtei Sankt Urban in der Luzerner Gemeinde Pfaffnau seine Werkstatt ein. Seit gut zehn Jahren befindet sich die Klosterziegelei im alten Gewölbekeller. Über eine steile Treppe geht es hinab in den Raum, in dem die Mönche einst Wein lagerten. 16 Grad kühl ist es hier, ideal für das Arbeiten mit Ton.

Das Ziegelatelier des 68-Jährigen ist eine wahre Wunderkammer. Überall liegen Werkzeuge, auf den vielen Holzregalen sind unzählige alte Dachziegel und Bodenplatten ausgestellt. Sie leuchten in allen Rottönen. Manche sind mehr als 760 Jahre alt.

Sofort ins Augen fallen jene Stücke, in denen Menschen und Tiere vor Jahrhunderten ihre Spuren im Ton hinterlassen haben: In einem Ziegel von 1750 ist der Abdruck einer Kinderhand zu sehen. Um 1400 stapfte eine Kuh über die zum Trocknen ausgelegten Backsteine und hinterließ ihre Klauen der Nachwelt.

Richard Bucher arbeitet auf geschichtsträchtigem Boden. Das Zisterzienserklöster Sankt Urban wurde 1194 von der Abtei Lützel mit Unterstützung obersargauischer Freierherrengelechter gegründet. Hier fertigten die Mönche von 1255 bis 1300 die begehrten Ziegel und Zierbacksteine, für die sie weithin einen hervorragenden Ruf genossen.

Schon als Kind war Bucher fasziniert von Ziegeln. „In meinem einstigen Wohnort im bernischen Burgdorf fand ich im Schlossgraben einen 800-jährigen Backstein, der aus der Sankt Urbaner Produktion stammte“, erzählt er und zwirbelt seinen Schnauzbart. Nach der Ausbildung als Grundschullehrer und einer Weiterbildung zum Zeichen- und Werklehrer, dann zum Heilpädagogen, widmete sich Bucher ab 1991 ganz dem Klosterziegel-Handwerk.

Was der Ton verrät

Mit Elan ging er daran, sich Wissen und Technik zu erarbeiten, denn Quellen zu Herstellung und Verwendung von Werkzeugen gab es nicht. Bucher begann im Ton zu lesen wie in einem offenen Buch, studierte Form, Größe und Struktur. Klopft er mit den Fingern auf den Ziegel, spürt er der Herkunft des Tons sowie dem Ursprung von Brenn- und Frostschäden nach.

Einige der alten Ziegel weisen Sonnen, Kreuze und Pentagramme auf – Schutz- und Abwehrzeichen gegen böse Mächte. Solche kostbaren Spuren, erklärt Bucher, geben einen tiefen Einblick in die Entstehungszeit eines Ziegels und die damalige Alltagskultur mit ihren Volksbräuchen.

In einer Holzschachtel liegen kleine Klötze aus Hartholz, so-

nannte Model. In unzähligen Stunden kerbt Richard Bucher am Werk-tisch seine Muster. Die Holzmodel schnitzt er nach der Vorlage von Original-Backsteinen aus Museen und der kloster-eigenen Sammlung. Einige zeigen geometrische Muster, andere Fabelwesen wie Einhörner, Drachen und Löwen, wieder andere Sonnen, Blumen und Sterne.

Eine Frage, die den 68-Jährigen beschäftigt, ist die nach einem Nachfolger. Bucher hofft, dass das Handwerk des Klosterzieglers nicht mit ihm ausstirbt. „Das, was ich hier aufgebaut habe, ist nicht einfach nur ein persönlicher Spleen“, sagt er. „Diese Klosterziegelei ist Kulturgut und europaweit von Bedeutung.“

Vera Rüttimann

Die Sakramente

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

3. Rätselfrage

Was gehört zu den Grundelementen der Ehe nach katholischem Verständnis?

- A** Scheidung nur, wenn beide Ehepartner einverstanden sind
- G** Die Erziehung der Kinder im christlichen Glauben
- H** Der Bau eines Hauses



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Priester, die sich durch ihre Arbeit erschöpft und allein gelassen fühlen, mögen durch Vertrautheit mit dem Herrn und durch Freundschaft untereinander Trost und Hilfe finden.



KARDINAL TAURAN TOT

Er sprach das „Habemus Papam“

ROM (KNA) – Der französische Kurienkardinal Jean-Louis Tauran ist tot. Der Leiter des Päpstlichen Rats für den Interreligiösen Dialog starb im Alter von 75 Jahren in Connecticut/USA, wohin er zu einer Therapie gereist war. Tauran litt seit Jahren an Parkinson.

Der Weltöffentlichkeit bekannt wurde Tauran, als er am 13. März 2013 als damaliger Kardinalprotodiakon das „Habemus Papam“ und damit die Wahl von Papst Franziskus verkündete. Seit März 2015 war Tauran „Camerlengo“ (Kämmerer). Damit wäre ihm nach Tod oder Amtsverzicht des Papstes bis zur Wahl eines Nachfolgers eine maßgebliche Rolle im Vatikan zugefallen.

Bekannt war Tauran zudem wegen seines Einsatzes für den interreligiösen Dialog. Im April hatte er bei einer Reise nach Saudi-Arabien zu Religionsfreiheit und gleichberechtigtem Miteinander aufgerufen.



▲ „Habemus Papam“, verkündete Kardinal Tauran am 13. März 2013 von der Loggia des Petersdoms. Foto: imago

Von Anfang an wertgeschätzt

Gottgeweihte Jungfrauen: Lebensweise zieht an – Jubiläum steht bevor

ROM – Vor bald 50 Jahren hat der Vatikan die Jungfrauenweihe wieder eingeführt. Das will man besonders feiern. In zwei Jahren wird es ein Welttreffen gottgeweihter Jungfrauen geben. Das kündigte der Präfekt der vatikanischen Ordenskongregation, der brasilianische Kurienkardinal João Braz de Aviz, an.

Papst Paul VI. hatte Ende Mai 1970 den neuen Ritus der Jungfrauenweihe approbiert. Er führte damit eine frühchristliche Tradition wieder ein, die die Kirche nach jahrhundertelanger Unterbrechung nicht mehr kannte. Nun nutzte Kardinal Braz de Aviz eine Pressekonferenz zur neuen Instruktion „Ecclesiae Sponsae Imago“ der Ordenskongregation, um seine Idee eines Welttreffens für gottgeweihte Jungfrauen bekannt zu machen.

Der Text der Instruktion „ist das erste Dokument des Heiligen Stuhls,

welches das Wesen und die Ordnung dieser Lebensform vertieft“, sagte der brasilianische Kardinal. Der Sekretär der Ordenskongregation, Erzbischof José Rodríguez Carballo, nannte die Instruktion „das Ergebnis einer umfassenden Konsultation“. An ihr haben sich demnach „Bischöfe, geweihte Jungfrauen und Experten aus allen Teilen der Welt“ beteiligt.

Seit der Zeit der Apostel

Gottgeweihte Jungfrauen seien, zeige das Neue Testament, „schon in apostolischer Zeit bezeugt“. Die Kirchenväter bezeichneten diese Jungfrauen als „Braut Christi“ – ein Titel, der sich sonst auf die Kirche im Ganzen beziehe. Das zeige die von Anfang an hohe Wertschätzung für den „Ordo virginum“.

Einen eigenen Ritus der Jungfrauenweihe gab es seit dem vierten Jahrhundert. Die Erneuerung und

Wiedereinführung des Ritus durch Paul VI. habe gezeigt, dass diese Lebensweise auch heute „eine überraschende Anziehungskraft“ besitzt, betonte Carballo.

Eine Lehre für die Kirche

Heute könnten gottgeweihte Jungfrauen manchen „wie ein Anachronismus vorkommen“. Doch sei das, auch im Licht der Kirchengeschichte, ein legitimer Weg der Heiligung. Die Kirche lerne durch diesen „Ordo virginum“ viel über sich selbst als „Braut Christi“, erklärte Carballo.

Mittlerweile gibt es nach Angaben des Vatikans gottgeweihte Jungfrauen „in zahlreichen Bistümern, auf allen Kontinenten“. 2016 sei eine „nicht vollständige“ Statistik auf eine Zahl von gut 5000 gottgeweihten Jungfrauen gekommen. Diese Zahl steige kontinuierlich an.

Mario Galgano

Keine Flucht, sondern Reise

Geschäftsführer des Papst-Chors zu Unrecht beschuldigt

ROM – Der Chor des Papstes, die „Sixtina“, sorgte in den vergangenen Tagen für Schlagzeilen: Geschäftsführer Michelangelo Nardella sei in die USA geflohen, meldeten italienische Medien. Grund hierfür seien Unstimmigkeiten bei der Kassenführung.

Wenn es um vermeintliche Skandale geht, stürzen sich Medien gerne auf den Vatikan. Zuletzt hieß es, dass der Männer- und Knabenchor der Sixtinischen Kapelle in einen Finanzskandal verwickelt sei. Dass dem nicht so ist, betont Nardella, der sich in der Tat in den USA aufhält.

Eigentlich hätte der gesamte Chor dorthin reisen sollen, doch die Konzerte fielen aus. Einige Sponsoren haben abgesagt, erläutert Nardella. Er sei in den USA, weil er und seine

Frau den Sohn bei einem Sprachaufenthalt begleiten.

Auch wenn die Berichterstattung falsch ist, gibt es durchaus Vorwürfe an Nardella, die nun von der römischen Justiz untersucht werden. So habe er Dokumente mit falschen Unterschriften versehen. Das römische Verwaltungsgericht hat ihn deshalb zu 15 unentgeltlichen Arbeitstagen verurteilt. Unter anderem habe Nardella einen älteren Brief des Papstes an den Chor als neues Dokument ausgegeben, um anzugeben.

Vor allem habe er keine Genehmigung des vatikanischen Staatssekretariats eingeholt. Seit einigen Monaten prüft die Vatikan-Institution jegliche urheberrechtlichen Belange, bei denen der Papst involviert ist. Verstöße werden strafrechtlich verfolgt.

Mario Galgano



▲ Der Päpstliche Chor der Sixtinischen Kapelle geriet wegen seines Geschäftsführers in die Schlagzeilen. Foto: KNA

DIE WELT



FRIEDENSGESÄNGE AUF ARABISCH

Botschaft aus Bari in die Welt

Ökumenisches Treffen mit Gebet und Austausch – Papst Franziskus fühlt sich „erbaut“

ROM/BARI – Papst Franziskus hat vorigen Samstag beim Friedensgebet für den Nahen Osten im süditalienischen Bari dazu aufgerufen, den Status quo von Jerusalem einzuhalten. In seiner mehrfach von Applaus unterbrochenen Ansprache setzte sich der Heilige Vater für gleiche Rechte der Christen in allen Ländern der Region ein.

Umgeben von Patriarchen und Metropolitane aus dem ganzen Nahen Osten, mit denen er um Frieden gebetet und hinter verschlossenen Türen ausführlich beratschlagt hatte, forderte der Papst auch neue Friedensverhandlungen im Nahostkonflikt. „Jerusalems Identität und Berufung müssen über die verschiedenen Streitigkeiten und Spannungen hinaus bewahrt werden“, sagte der Papst in seiner Ansprache.

Es sei unerlässlich, dass der Status quo für Jerusalem eingehalten werde – gemäß den Beschlüssen der internationalen Gemeinschaft. Dies wurde von den christlichen Gemeinschaften des Heiligen Landes wiederholt gefordert.

Zum Zeichen ihres Friedenswillens ließen die Teilnehmer des Gebetstreffens vor der romanischen Nikolausbasilika in Bari Tauben aufsteigen. Es gehe um den Frieden, „den die Mächtigen auf Erden noch nicht gefunden haben“, sagte der Papst an der Uferpromenade der Stadt. In vielerlei Sprachen – Hebräisch war nicht darunter – beteten die Teilnehmer des Gipfels um ein Ende der Konflikte und der Zerrissenheit in Nahost.

An der Seite des Papstes standen der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. aus Istanbul und der koptische Patriarch Tawadros II. aus Kairo. Mehr als 20 Spitzenvertreter von orientalischen und orthodoxen Kirchen waren der Einladung des



▲ Oberhäupter der orientalischen und orthodoxen Kirchen treffen in Bari ein.

Fotos: KNA

Papstes gefolgt. Besonders eindringlich klangen die Friedensgesänge auf Arabisch.

Franziskus erklärte auch, warum er sich gerade die Hauptstadt der süditalienischen Region Apulien als Schauplatz seiner Initiative ausgesucht hatte: „Hier ruhen die Reliquien des heiligen Nikolaus, des Bischofs aus dem Osten, dessen Verehrung über die Meere reicht und die Grenzen zwischen den Kirchen überschreitet.“

Kardinal Kurt Koch, der Ökumene-Verantwortliche des Heiligen Stuhls, zog eine positive Bilanz des gemeinsamen Friedensgebets für den Nahen Osten. „Begegnungen wie diese sind wichtig, weil sie helfen, diese Region, die dort beheimateten Kirchen und die Patriarchen kraftvoll zu unterstützen“, sagte Kardinal Koch nach dem Treffen gegenüber dem katholischen Pressedienst SIR.

Der Präsident des Päpstlichen Einheitsrates sprach auch über die Unterredung zwischen Papst Franziskus und den Patriarchen hinter verschlossenen Türen. Eine tiefgrün-

dige, 45 Minuten lange Einführung von Erzbischof Pierbattista Pizzaballa, dem Apostolischen Administrator des Lateinischen Patriarchats von

Jerusalem, habe das Treffen eröffnet. Danach ergriffen alle Anwesenden das Wort. Papst Franziskus habe die Patriarchen seiner Unterstützung versichert und hervorgehoben, wie wichtig ihre Nähe zu den Menschen vor Ort sei, um ihnen Kraft zu geben. „Eine Idee, die ihm sehr wichtig war“, betonte Kardinal Koch.

Bari sende auch eine politische Botschaft an die Mächtigen der Welt, in der Region keine Kriege zu führen. Franziskus habe mehrfach betont, dass angesichts des Waffenhandels keine Rede von Frieden sein kann. Die Patriarchen seien dem Papst dankbar für seine klaren Worte, sagte Koch.

Papst Franziskus selbst erinnert sich mit Dankbarkeit an die Begegnungen mit den Patriarchen aus dem Nahen Osten. Er sei „wirklich erbaut“ gewesen von ihrer Haltung und ihren Worten, sagte er beim Angelus am Sonntag. Den Erzbischof von Bari, Francesco Cacucci, würdigte er bei der Gelegenheit als „demütigen und dienenden Bruder“.

Mario Galgano



▲ Papst Franziskus betet vor den Reliquien des heiligen Nikolaus von Myra.

Aus meiner Sicht ...



Gerda Riedl ist Professorin für Dogmatik und Leiterin der Hauptabteilung VI im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.

Gerda Riedl

Zeichen der Ewigkeit

Was begleitet einen heutzutage auf Schritt und Tritt? Richtig: die Werte-Diskussion! Unsere Werte gilt es zu schützen, unsere europäische Werte-Gemeinschaft gilt es zu verteidigen: von der Gleichbehandlung der Geschlechter über die Freiheit des Subjekts bis hin zu den geistigen Grundlagen unserer Demokratie.

Wichtig alles, ohne Zweifel! Doch da bleibt ein fader Beigeschmack. Hält das unsere Zivilgesellschaft wirklich zusammen? Oder sollten wir uns – wenigstens für einen Augenblick – nichts vormachen? Könnten andere vielleicht doch Recht haben, wenn sie einwenden, unsere Gesellschaftsordnung hielte nur eines zusammen: das Geld? Ist das Geld der zentrale Wert, der „nervus rerum“,

das Sinn- und Denkkern quasi, welches unsere westliche Welt tatsächlich im Innersten zusammenhält? Machen wir uns wirklich etwas vor – scheinheilig, heuchlerisch?

Ich für meinen Teil bin bereit, mir etwas vorzumachen! Nur auf Werte möchte ich meine Überzeugung nicht bauen. Sie sind gemacht, unterliegen jeder modischen Konjunktur und neigen nicht selten dazu, einander umgehend ins Gehege zu kommen. Beispiel gefällig? Geht nun die Integration von Asylsuchenden vor oder die Wahrung bürgerlicher Sicherheiten? Von Wert gewiss beides! Schützenswert ist die kulturelle Selbstbestimmung von Minderheiten so gut wie die kulturelle Identität der Mehrheit. Was aber wäre wertbeständiger?

Womöglich ist ja die Alternative falsch! Mit den Werten ist es nämlich so eine Sache: Sie deuten die Zeichen der Zeit. Der Philosoph Andreas Urs Sommer brachte 2017 das Dilemma auf den Punkt: „Werte. Warum man sie braucht, obwohl es sie nicht gibt.“ Hier stimmt etwas nicht!

Ich für meinen Teil halte es deshalb mit den Alten: Sie bauten auf Tugenden. Diese orientieren sich an den Zeichen der Ewigkeit. Man kann sie nicht machen, aber sie helfen voran. Die Tugend der Gerechtigkeit etwa fordert, Recht so zu gestalten, dass es Gutgestellte nicht noch besser stellt, sondern Schwache schützt. Vielleicht ginge es ja auf diese Weise ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Asyl: die Realität des Idealismus

Die deutliche Zunahme von Migration war vorhergesagt. Seit dem Syrienkrieg und der Ankunft zahlreicher Menschen ist sie als Phänomen präsent: in unserer Wirklichkeit von Stadtwahrnehmung, in Medien und politischer Auseinandersetzung. Wie bei allen Weichenstellungen für das Land gibt es die Extrempositionen in Reinform: diejenigen, die möchten, dass alle kommen, und diejenigen, die möchten, dass niemand kommt.

Das ist nicht deckungsgleich mit Großherzigkeit und, auf der anderen Seite, Hartherzigkeit. Beide gibt es im Spektrum der Haltungen, wenn es um die Aufnahme von Menschen geht. Auf eine differenzierende Weise spielen hier viele Interessen mit. Des-

halb darf das Thema Flucht, Asyl und ja, auch das: sein Missbrauch nicht tabuisiert werden. Das Tabuisieren höhlt unser erfolgreiches Gemeinwesen aus. Um dem zu wehren, bedarf es einer offenen politischen Debatte mit Augenmaß. Maß fürs Augenmaß ist die Sprache. Wer Asyltourismus sagt, kann, braucht nicht hartherzig zu sein.

Thomas Sternberg, Vorsitzender des Zentralkomitees der Katholiken, kritisiert das Wort Asyltourismus. Wenn es verwendet wird, kommt es aber auf den Zusammenhang der Äußerung, ihre Intention, die Zuhörerschaft und die Ernsthaftigkeit der Debatte an. Relevante Auffassungen sprachlich zu verdichten ist Politik. Auf noch etwas kommt es an: auf

den Realitätssinn, der dem Gebrauch eines Begriffs wie Asyltourismus unterliegt.

Idealismus kann das Gegenteil von gut sein. Idealismus ist die Motivation, politische Probleme zu lösen, nicht die Lösung. Für die Lösung bedarf es des Realismus. Realismus kann sein, Sprache als Instrument zur Durchsetzung von Positionen einzusetzen. Realismus kann auch sein, aus der Vergangenheit zu lernen und Sprache angemessen zu gebrauchen: mit dem richtigen Maß an politischer Durchschlagskraft und Humanität. Das Vertrauen, dass dies in fast 70 Jahren Bundesrepublik gelernt wurde, darf nicht fehlen. Diese Realität ist eine Ermutigung zur Lösung der Probleme, statt sie idealistisch zu tabuisieren.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Wenn das Geld im Kasten klingt

Die Kirche geht mit der Zeit – zumindest gewinnt man diesen Eindruck bei der neuesten Errungenschaft der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz: Sie meldete einen digitalen Klingelbeutel zum Patent an. Die Erfindung ermöglicht es Gottesdienstbesuchern, die Kollekte entweder bar oder mit der EC-Karte zu spenden. Bald schon könnte das Modell auf andere Landeskirchen ausgeweitet werden.

Wer der evangelischen Kirche vorwirft, sie biedere sich mit der Einführung des digitalen Klingelbeutels nur dem Zeitgeschmack an, irrt. Dahinter stehen ganz praktische Gründe: Viele Banken nehmen kein Kleingeld mehr an oder nur gegen hohe Gebühren.

Ein Problem, dem sich auch katholische, vor allem ländliche Gemeinden gegenüber sehen.

Hintergrund der Kollekte ist die frühchristliche Sitte, zum Gottesdienst Gaben für die Ärmern mitzubringen. Waren es in der Urkirche noch Brot und Wein, wurden daraus mit der Zeit Geldspenden. Ihren liturgischen Platz hat die Kollekte im katholischen Gottesdienst nach wie vor bei der Gabenbereitung der Eucharistiefeier: Zusammen mit Brot und Wein sollen auch die Gaben der feiernden Gemeinde zum Altar getragen werden.

Nun sind digitale Spenden naturgemäß substanzlos. Die Gottesdienstbesucher – oder stellvertretend für sie die Ministranten – ha-

ben nichts in der Hand, was sie am Altar niederlegen könnten. Zugunsten der Praktikabilität schwindet also ein zeichenhafter Ritus, der seinen Ursprung in der Urkirche hat.

Dennoch kann man den Pfarreien wegen dieser Vorgehensweise keine Vorwürfe machen. Sie reagieren vielmehr auf Umstände, die ihnen von den Banken vorgegeben werden. Sicherlich sind die Kirchen nicht die einzigen, die davon betroffen sind. Auch andere Branchen werden über kurz oder lang über einen Verzicht auf Bargeld nachdenken. Bleibt nur zu hoffen, dass es den Deutschen nicht irgendwann so geht wie den Norwegern: eine öffentliche Toilette aufsuchen? – Ohne Kreditkarte nicht möglich!

Leserbriefe



▲ „Stoppt die Morde“, fordern diese Christen in Nigeria. In dem Land wurden seit Jahresbeginn hunderte Menschen bei Überfällen durch Fulani-Nomaden getötet. Die Angriffe der muslimischen Viehhirten richten sich vor allem gegen Christen. Die Polizei bleibt weitgehend untätig. Foto: Kirche in Not

Ich bete für den Frieden

Zu „Was hier passiert, ist Völkermord“ in Nr. 26:

Ich war zutiefst entsetzt, als ich las, dass die Christen in Nigeria so brutal behandelt werden. Die muslimischen Nomaden schrecken nicht einmal vor Mord zurück. Sie wollen einen islamischen Staat errichten und die Christen töten. So etwas muss verhindert werden! Das Christentum ist doch eine friedliche Religion.

Ich kenne mich zwar mit dem muslimischen Glauben nicht aus, aber wenn die Muslime glauben, mit Töten könnten sie alles erreichen, sind sie auf dem Holzweg. Mord ist keine Lösung! Das Gute siegt, hat einmal ein Priester gepredigt. Seine Worte trösten mich und geben mir Kraft. Ich bete für den Frieden auf der ganzen Welt.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

Hervorragend

Zu „Gendersternchen bald im Duden“ in Nr. 21:

Von ganzem Herzen gratuliere ich zu dem Kommentar! Frau Fels hat mir aus der Seele geschrieben – mit einer hervorragenden grammatikalischen Begründung. Es möge beim Rat für Deutsche Rechtschreibung der Heilige Geist wirken, um diesen nur der politischen Korrektheit wegen initiierten Irrsinn zu verhindern.

Klaus Hager,
86356 Neusäß



▲ Das Gendersternchen in einer Twiternachricht der Landesregierung von Baden-Württemberg. Foto: Fels

Kein Friedensnobelpreis

Zu „Ein Teufelskreis“ in Nr. 22 und „Selbstmörderisch“ (Leserbriefe) in Nr. 24:

Mit Begeisterung lese ich Ihr Blatt und schneide viele Berichte aus, um sie aufzuheben oder mit anderen zu diskutieren. Allerdings bin ich noch immer traurig über die Berichterstattung im Vorfeld des Katholikentags. Warum geben Sie ausgerechnet Bischof Franz-Josef Overbeck ein so breites Forum, der sich für Aufrüstung und Auslandseinsätze der Bundeswehr stark macht?

Was hat die Bundeswehr unserem Land denn gebracht? In Afghanistan bietet die Bundeswehr den Taliban und anderen Gruppen weiterhin den Anlass, Anschläge zu verüben. Die Aufrüstung innerhalb der Nato wird Russland den Anlass bieten, ebenfalls wieder aufzurüsten. Und das alles mit Steuergeldern, die dann beispielsweise in der Entwicklungshilfe fehlen!

Warum sollte ich noch für Adveniat spenden, dessen Schirmherr Overbeck ist, wenn der Militärhaushalt

in Deutschland wie geplant auf 70 Milliarden anwächst? Klar bedürfen auch und besonders die Soldaten der Seelsorge. Ein Militärbischof sollte sich aber eben auf die Seelsorge beschränken.

Ich hätte mich gefreut, wenn Sie statt Overbeck den noch amtierenden Präsidenten Kolumbiens, Friedensnobelpreisträger Juan Manuel Santos, interviewt hätten, der zum Katholikentag eingeladen war. Er kennt sich wirklich aus mit dem Motto „Suche Frieden“. Die Bundeswehr hat keinen Friedensnobelpreis erhalten.

Clemens van der Kooi,
33102 Paderborn

So erreichen Sie uns:

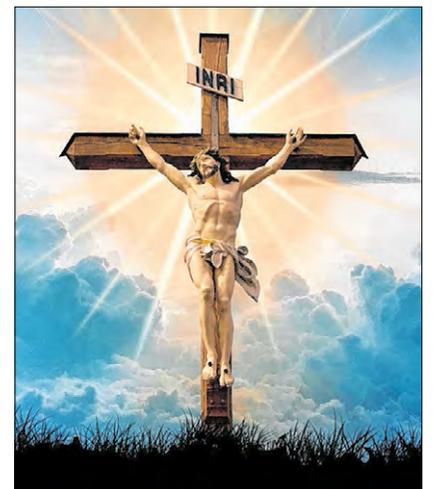
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Gottes größter Liebesbeweis

Zu „Grundlage des Abendlands“ (Leserbriefe) in Nr. 22:

Das Kreuz ist für mich nicht nur Symbol, sondern heiliges Zeichen. Versetzen wir uns zurück in die Zeit Jesu: Damals war die Kreuzigung eine schwere Strafe für Verbrecher und das Kreuz ein Schandmal. Der Verurteilte wurde entsetzlich gequält und misshandelt. Für unser Denken heute unverständlich und grausam. Doch gerade dieses Zeichen wählte Jesus aus, um alle Menschen von Schuld und Sünde zu erlösen. Der Herr über Leben und Tod wollte diesen Weg gehen, um für uns, seine Kinder, den Lösepreis zu bezahlen.

Ich war evangelisch und habe mit 15 Jahren ein wunderbares Erlebnis gehabt. Mit einer katholischen Klasse bin ich zur Kirche gegangen und saß teilnahmslos in der Bank. Am Schluss der Messe drehte sich der Geistliche am Altar um und gab den Leuten den Segen. Dabei sah ich, wie die Menschen das Kreuz auf sich zeichneten. So etwas gab es nicht bei den Evangelischen. Ich war überglücklich und dachte nur: Es ist wunderschön, das heilige Zeichen auf sich zu zeichnen. Das musste und wollte ich auch. Ich nahm mir fest vor, es nun mit größter Ehrfurcht und Andacht zu tun.



▲ Das Kreuz: Durch den Tod Jesu wurde das Folter- und Tötungsinstrument zum heiligen Zeichen des Christentums.

Wir sollten dieses Kreuz, an dem sich unser Herr geopfert hat und grausam hingerichtet wurde, mit viel Liebe und großer Dankbarkeit verehren. Wenn Sie ein glücklicher und ausgeglichener Mensch sein wollen, zeichnen Sie es mit Bedacht auf sich selbst. Sie werden staunen, was für ein Segen davon ausgeht. Das Kreuz ist der größte Liebesbeweis unseres Gottes.

Sr. Cordelia Wittwer,
84163 Marklkofen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

15. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Am 7,12–15

In jenen Tagen sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Geh, Seher, flüchte ins Land Juda! Iss dort dein Brot, und tritt dort als Prophet auf! In Bet-El darfst du nicht mehr als Prophet reden; denn das hier ist ein Heiligtum des Königs und ein Reichstempel.

Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehzüchter, und ich ziehe Maulbeerfeigen. Aber der Herr hat mich von meiner Herde weggeholt und zu mir gesagt: Geh und rede als Prophet zu meinem Volk Israel!

Zweite Lesung

Eph 1,3–14

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott;

er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn; durch sein Blut haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat: die Fülle der Zeiten heraufzuführen in Christus und alles, was im Himmel und auf Erden ist, in ihm zu vereinen. Durch ihn sind wir auch als Erben vorherbestimmt und eingesetzt nach dem Plan dessen, der alles so verwirklicht, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher auf Christus gehofft haben.

Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr den Glauben annahmt. Der Geist ist der erste Anteil des Erbes, das wir

erhalten sollen, der Erlösung, durch die wir Gottes Eigentum werden, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Evangelium

Mk 6,7–13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.

Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.

Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.



Gedanken zum Sonntag

Wer glaubt, ist nicht allein

Zum Evangelium – von Wallfahrtskurat Monsignore Gottfried Fellner



Der Volksmund sagt: „Wer sich auf andere verlässt, ist verlassen genug.“ D a h i n t e r steckt eine Erfahrung, die schon viele machen mussten. Wie oft wurden wir enttäuscht, wie oft hat uns jemand im Stich gelassen!

Es fällt auf, dass Jesus diese Erfahrung nicht übernimmt, sondern bei der Sendung der Jünger in die Welt jeweils zwei Menschen zusammenbindet. „Jesus rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen“ (Mk 6,7). Sicher hat er auch zu jedem Apostel Vertrauen gehabt; denn jeder wurde ja auch von ihm einzeln berufen.

Die erste Lesung dieses Sonntags beschreibt eine solche Berufung in alttestamentlicher Zeit am Beispiel des Viehhirten Amos, den Gott von seiner Herde weggeholt und zu dem er sagt: Geh, sei mein Prophet! (vgl. Am 7,15). So werden auch wir von Gott angesprochen: Sei mein Prophet, sei meine Prophetin! Ein herausfordernder Anruf! Mit der Berufung und der Sendung gibt Gott aber immer auch die Kraft für den Dienst.

Aber er schickt seine Apostel paarweise aus. Das liegt sicher daran, dass nach alter jüdischer Gesetzespraxis das Zeugnis erst dann als glaubwürdig galt, wenn es übereinstimmend von zwei Männern zur Aussage gebracht wurde. Trotzdem müssen wir die Sendung zu je zweien tiefer sehen. Das hat praktische

Gründe: Die beiden Apostel sollten sich auf gefährlichen und einsamen Wegen gegenseitig stützen und helfen. „Keine Straße ist lang mit einem Freund an der Seite“, heißt es in einem Sprichwort.

Aber Jesus meint noch mehr: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Wenn Jesus bei der Verkündigung dabei ist, erhält sie ihre Glaubwürdigkeit. Die Glaubensboten haben die Gewissheit, nicht auf sich gestellt zu sein, sondern von Gott gehalten zu werden. Er ist es, der die Boten schützt und die Kranken und Armen, zu denen sie gesandt sind, heilt und aufrichtet.

Wo wir im Namen Jesu versammelt sind, da beginnt Kirche. Der Glaube kommt nicht von selbst, er

muss von einem anderen bezeugt werden. Das kann Vater oder Mutter, Oma oder Opa, Freund oder Priester sein. Immer braucht der Glaube Nahrung und Unterstützung durch den, der an unserer Seite geht.

Darum ist die Gemeinde so wichtig, in der Menschen bei Gottesdienst und Gebet, bei Haus- und Krankenbesuchen voreinander ihren Glauben bekennen. Wir brauchen Menschen, die uns ermuntern und mitreißen, wenn wir auf dem Weg unseres Lebens oder unseres Glaubens müde oder mutlos werden. Jede, jeder muss die Gewissheit haben: Ich bin nicht allein; ich habe wenigstens noch einen, der so lebt wie ich. Dann ist keine Straße zu lang. Ich wünsche uns allen viele solche Weggefährten auf dem Pilgerweg des Glaubens!

Die Aussendung der zwölf Apostel: nachkolorierter Holzschnitt von Julius Schnorr von Carolsfeld (1794 bis 1874). Foto: AKG



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 15. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 15. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Am 7,12–15, APs: Ps 85,9–10.11–12.13–14, 2. Les: Eph 1,3–14 (oder 1,3–10), Ev: Mk 6,7–13

Montag – 16. Juli

Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 1,10–17, Ev: Mt 10,34 – 11,1; **Messe vom Gedenktag, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 17. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 7,1–9, Ev: Mt 11,20–24

Mittwoch – 18. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 10,5–7.13–16, Ev: Mt 11,25–27

Donnerstag – 19. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 26,7–9.12.16–19, Ev: Mt 11,28–30

Freitag – 20. Juli

Hl. Margareta, Jungfrau, Märtyrin in Antiochien

Hl. Apollinaris, Bischof von Ravenna, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 38,1–6.21–22.7–8, Ev: Mt 12,1–8; **Messe von der hl. Margareta/M. vom hl. Apollinaris** (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 21. Juli

Hl. Laurentius von Brindisi, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Marien-Samstag

M. v. Tag (grün); Les: Mi 2,1–5, Ev: Mt 12,14–21; **M. v. hl. Laurentius/M. v. Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les und Ev v. Tag o. a. den AuswL

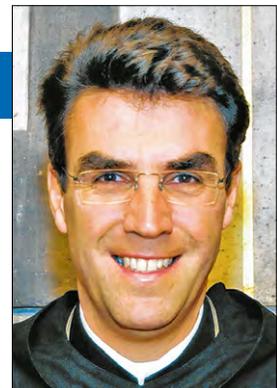
Gebet der Woche

Herr,
unser Gott,
du hast unzählige Wege,
auf denen du möglich machst,
was unmöglich scheint.
Gestern war noch nichts sichtbar,
heute nicht viel,
aber morgen steht es vollendet da,
und nun erst gewahren wir rückblickend,
wie du unmerklich schufst,
was wir unter großem Lärm nicht
zustande gebracht haben.

Jeremias Gotthelf

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



„Perfekt war noch nie so einfach.“ So lautet der Werbeslogan eines Haushaltsgeräteherstellers. Mit Hilfe von integrierten Sensoren in unterschiedlichen Hausgeräten ist nun endlich für den ungeübten Familienvater der perfekte Waschgang möglich, oder die backunfähige Studentin zaubert den perfekten Kuchen aus dem Ofen.

„Perfekt war noch nie so einfach“ – das könnte in Zeiten der Digitalisierung fast ein Grundsatz sein, dem man immer wieder begegnet: perfekt bearbeitete Fotos, der perfekt geplante Urlaub, die perfekt durchgestylte Hochzeit, der perfekt angelegte Garten und so weiter. Es ist ja beeindruckend, wie viel Liebesmühe hineingelegt wird, um etwas vollkommen zu gestalten. Aber irgendwie überfordert die allgegenwärtig verlangte Perfektion auch. Mir geht es jedenfalls so.

Was ist in unserem Leben schon perfekt? Spätestens, wenn man hinter die kunstvoll errichteten Fassaden schaut, entdeckt man so manche Risse und Brüche, Mängel und Schwächen. Für mich ist es tröstlich, dass der heilige Benedikt in seiner Regel, wenn er von seinen Mönchen spricht, diese als „infirmi“ bezeichnet: als Schwache, als Kranke. Er geht davon aus, dass wir nicht perfekt sind, sondern dass jeder von uns neben seinen Stärken eben auch seine Schwächen aufweist und dass das nicht unbedingt, wie auch bei einer Erkrankung, unser eigenes Verschulden sein muss. Dies anzunehmen ist Ausdruck von Demut.

Ich bin nicht absolut und perfekt. Ich bin „nur“ ein Mensch,

das heißt begrenzt und endlich, von der Erde

genommen, zu der ich einmal wieder zurückkehren werde. Dies sich zu vergegenwärtigen und einzugestehen, ist nicht unbedingt einfach, aber eine gute geistliche Übung. Wenn ich mir bewusst bin, dass ich „nur“ ein Mensch bin, unvollkommen und mangelhaft, dann werde ich auf den verwiesen, der in seinem Wesen absolut und perfekt ist – auf Gott.

Dieser Gedanke ist entlastend. Wenn ich Gott annehmen kann als den, bei dem mein Leben seine Vollendung, das heißt seine letzte Perfektion, einmal finden kann, führt diese Erkenntnis zu einer demütigen Selbstschau. Ich kann Gott für alles danken, was in meinem Leben gelingt, was mir glückt, wo ich erfolgreich bin. Ich kann seiner Barmherzigkeit aber auch all das anempfehlen, was seiner Vollendung, das heißt seiner Perfektion noch bedarf. Nichts anderes geschieht im Sakrament der Versöhnung, in der Beichte.

Wir gehen weder fehlerlos noch schuldlos durchs Leben, und im Blick sowohl auf die Menschheitsgeschichte als auch auf jedes Menschenleben gilt: „Perfekt war noch nie einfach!“

Das mag uns nicht verunsichern, da wir uns im Glauben geborgen wissen bei Gott, für den nichts unmöglich ist, das heißt, für den perfekt wahrscheinlich ganz einfach ist.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: RUDOLF LUNKENBEIN

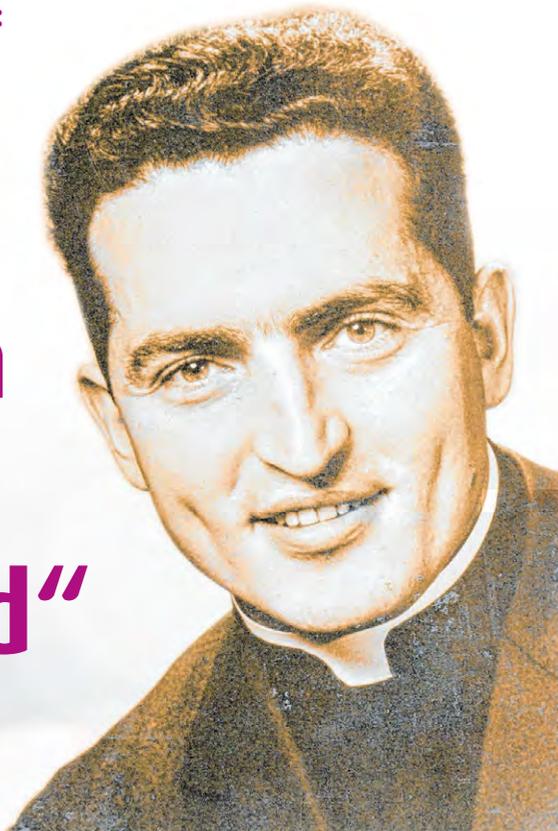
Glaubenszeuge der Woche

Rudolf Lunkenbein

geboren: 1. April 1939 in Döringstadt (Oberfranken)
ermordet: 15. Juli 1976 in Meruri (Brasilien)
Seligsprechungsprozess wurde 2016 eingeleitet
Gedenktag: 15. Juli

Lunkenbein, Absolvent eines Salesianer-Gymnasiums, begleitete 1958 den neuen Provinzial nach Brasilien und trat in den Orden ein. 1969 in Benediktbeuern zum Priester geweiht, wirkte er im Mato Grosso als Seelsorger für die Indianer. Um die Rechte der heimischen Bororo durchzusetzen, wurde er Mitglied des „Indianermissionsrats“ (CIMI), 1974 auch der staatlichen Indianer-Schutzbehörde. Sein Einsatz war nicht nur religiöser Art, sondern galt auch den von weißen Siedlern missachteten Besitzrechten der Indianer sowie ihrer bedrohten Sprache und Kultur. Die Indianer würdigten seinen Einsatz durch die Aufnahme in ihren Stamm. Als ihr Gebiet vermessen werden sollte, kamen bewaffnete Großgrundbesitzer und erschossen Pater Lunkenbein sowie einen Indianer. *red*

„Wir stehen ja immer in Gottes Hand“



In einem Brief an seine Heimatgemeinde schildert Lunkenbein die Situation vor Ort.

Er schrieb ein Jahr vor seinem Tod: „Es ist erstaunlich, wie raffiniert man hier in Brasilien den Indianern den Boden wegnimmt ... Auch hier in Meruri haben wir seit einem Jahr ganz erhebliche Schwierigkeiten in dieser Hinsicht. Man will die Indianer einfach aus diesem Gebiet hier vertreiben. Inzwischen ist es aber so, dass unsere Indianer genau wissen, dass dieses Gebiet hier ihnen gehört und dass dies sogar schriftlich niedergelegt ist. Von manchen Grundstücken gibt es aber verschiedene Dokumente. Es gibt in Mato Grosso Grundstücke, die gleichzeitig an sechs verschiedene Eigentümer verkauft worden sind. In solchen Fällen entscheidet dann meistens der Revolver. Hier ist es noch nicht so weit gekommen, aber die Polizei haben wir in diesem Jahr jeden Monat mehrmals hier bei uns, um Streitigkeiten zwi-

schen unseren Indianern und den benachbarten Farmern zu schlichten. Leider greift die Polizei nicht energisch genug durch. ... Sie sehen, die Schwierigkeiten hier sind nicht gering. Ich weiß oft nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Bei all dem aber merkt man immer wieder greifbar die Hilfe Gottes. Es ist erstaunlich, wie sich manchmal ganz hoffnungslose und schwere Fälle schnell und zugunsten unserer Indianer lösen. Nur mit Gottes Hilfe ist das möglich. Man merkt, dass in der Heimat das Gebet für uns immer wach ist und dass wir von Gott nie verlassen sind.“

Über seine Missionstätigkeit hatte sich Rudolf Lunkenbein Gedanken gemacht. Was sie zu leisten habe, formulierte er einmal so: „Zunächst einmal gilt es, diesen Menschen auf den Weg zurück ins Leben zu helfen, sie zur Selbst-

besinnung zu bringen; ihnen klarzumachen, was in ihnen steckt, welche Kräfte sie einfach brachliegen ließen; welcher Verantwortung sie sich entziehen, welche großartige Traditionen sie einfach verkommen ließen. Ich habe mich für sie eingesetzt, ihre Rechte für sie verteidigt.“

Zwei Monate vor seiner Ermordung schreibt er an seine Eltern: „In ein bis zwei Monaten wird das Indianergebiet vermessen, und dann wird die ganze weiße Bevölkerung gerichtlich aufgefordert, das Gebiet zu verlassen. In diesen Tagen kann es dann sein, dass es zu Schüssen kommt, einige haben schon gedroht. Es wird also noch ein sehr schwieriges Jahr für uns werden, aber wir stehen ja immer in Gottes Hand und tun alles, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Arquivo CIMI, KNA*

Rudolf Lunkenbein finde ich gut ...



„Realismus, Heiterkeit und hoffnungsvolle Hingabe haben das Leben von Rudolf Lunkenbein geprägt, ganz so wie es im Apostolischen Schreiben ‚Evangelii Gaudium‘ von Papst Franziskus steht: ‚Seien wir realistisch, doch ohne die Heiterkeit ... zu verlieren! Lassen wir uns die missionarische Kraft nicht nehmen!‘ Bis in seinen Märtyrertod hinein hat er sich die missionarische Kraft nicht nehmen lassen, die er mit Simon Bororo teilte, dem Eingeborenen, der mit ihm ermordet wurde.“

Günter Paulo Suess, Priester der Diözese Augsburg, war Generalsekretär des brasilianischen Missionsrates für die Eingeborenen (CIMI), dem auch Pater Lunkenbein angehörte.

Zitat

über Rudolf Lunkenbein

Bischof Camillo Faresin von Guiratinga, der Lunkenbein zu Grab geleitet hatte, schrieb an die Eltern: „Statt seinen Tod zu beweinen, wollen wir an sein Leben denken: Pater Rudolf war wirklich ein Priester, der voll und ganz in Übereinstimmung mit seiner Sendung, Apostel der Liebe und Güte zu sein, lebte: ‚Eine größere Liebe hat niemand, als wer seine Leben hingibt für seine Freunde.‘ Wir werden Pater Rudolf immer als bewundernswertes Vorbild eines echten Christen, Salesianers, Missionars und Priesters in Erinnerung haben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Orgelwerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert

BENEDIKTBEUERN – In der Reihe 30 Minuten Orgelmusik in der Basilika sind am Sonntag, 15. Juli, um 12.05 Uhr Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert unter anderem von Steinleder, Bach und Mozart zu hören. Interpretiert werden sie von dem Organisten Albert Baars.

Einmal Herzog und Herzogin im Schloss sein

HÖCHSTÄDT – Unter dem Motto „Einmal Herzog und Herzogin“ gibt es am Sonntag, 15. Juli, um 15 Uhr auf Schloss Höchstädt eine Familienführung. Kinder von sechs bis zehn Jahren können mit ihren Eltern in die herzogliche Welt eintauchen. **Anmeldung.** Telefon: 090 74/95 85-700.

Taizé-Gebet im Kloster Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Der „bunte Chor Stadtbergen“ gestaltet am 22. Juli um 16 Uhr in der Klosterkirche von Oberschönenfeld eine Taizé-Andacht. Den Chor begleiten Annette Becherer, Querflöte, Ulf Kiesewetter, Klarinette, und Rainer Herpichböhm, Gesang und Gitarre.

AUGSBURG – „Die Ministranten gehen mit ihren Leuchtern durch den Mittelgang voraus. Einfach dem Ludwig und dem Kreuz hinterherlaufen“, weist Dominik Loy, Diakon auf dem Weg zum Priester, am Abend kurz vor der Vesper zum Hochfest des heiligen Ulrich in der Basilika St. Ulrich und Afra die Messdiener an.

Um 18 Uhr erklingt von der Orgelempore „Lobet den Herren mit Pauken und Zimbeln schön“ von Sigfrid Karg-Elert unter der Leitung von Peter Bader. Die 13 Ministranten ziehen in einer Prozession, wie eine halbe Stunde zuvor besprochen, hinter dem Vortragekreuz vom linken Seitengang über den Mittelgang zum Altarraum. Ihnen folgen der Stadtpfarrer und die Geistlichen von St. Ulrich und Afra, Vertreter des Domkapitels, vier Männer in schwarzen Anzügen, die den Ulrichsschrein tragen, und schließlich Bischof Konrad Zdarsa mit zwei Diakonen. Auf einem mit weinrotem Samt umhüllten Katafalk stellen die Träger den kostbaren Ulrichsschrein direkt vor dem Hauptaltar ab.

Nach dem Singen von Psalmen, Versen aus dem Epheserbrief und einer Kurzlesung aus dem ersten Petrusbrief (5,2-4) kommt der Hö-

ERHEBUNG DES ULRICHSSCHREINS 2018

„Jedes Jahr ergreift es mich“

Gottesdienstbesucher schätzen die Vesper am Vorabend des Hochfestes

► In einer Prozession wird der Ulrichsschrein zum Hauptaltar der Basilika St. Ulrich und Afra getragen. Am Ende des Zuges: Bischof Konrad Zdarsa, der die Gläubigen segnet.

Fotos: Zoepf



hepunkt der Liturgie, die Prozession zum Ulrichsaltar. Die Gläubigen in der gut besuchten Vesper stimmen aus voller Kehle das Ulrichslied an: „Streiter in Not, Helfer bei Gott, du

Bischof und Held, von Gott auserwählt.“ Währenddessen schultern die Träger den silber-vergoldeten Schrein und schreiten wie schon beim Einzug zum Ulrichsaltar auf der rechten Seite. Dort stellen sie den Reliquienschrein unter einem üppigen Blumengebilde ab. „Bitte für uns, bitte für uns, Sankt Ulrich, Sankt Ulrich“, tönt der Refrain des Ulrichsliedes voller Inbrunst aus den Kirchenbänken.

„Die Erhebung des Ulrichsschreines“, sagt nach der Vesper Doro Ludwig auf dem Vorplatz, „ist eine der ergreifendsten Feiern im Bistum Augsburg.“ Deshalb komme sie immer wieder gerne her. Auch die ganze Ulrichswoche ist für sie eine ergreifende Veranstaltung. Sabine Fenske findet die Basilika „wunderbar“ und die Atmosphäre „gut und wichtig für die Gläubigen“. Sie komme aus Norddeutschland, erklärt Fenske. „Da ist die Frömmigkeit ganz an-

ders.“ Der Reichtum an Brauchtum im Süden beeindruckte sie. „Ich bin gekommen, weil mein verstorbener Mann ein großer Ulrichsverehrer war“, erklärt Eva Brockhoff, gebürtige Salzburgerin, aber schon seit 20 Jahren in Augsburg lebend. „Es ist alle Jahre anrührend.“ Zu Besuch bei ihr ist Eva Mair aus Wien, die das erste Mal bei der Ulrichsschreinerhebung war. Besonders beeindruckt hat sie, dass die Gottesdienstbesucher so kräftig das Ulrichslied gesungen, ja dass sie sich überhaupt im Wechselgesang so lauthals beteiligt haben.

Roswitha Barock, die erst vor fünf Jahren von Regensburg nach Augsburg gezogen ist, fragt ganz verzückt: „War das nicht eine Wonne?“ Sie könne nicht „beschreiben, wie das einen berührt und durch einen hindurchgeht“. Sie sei „beglückt von dem Erlebten an solchen Festtagen“. „Jedes Jahr ergreift es mich und reißt mich mit.“ *Gerhard Buck*



◀ Unter einem üppigen Blumenbouquet steht der Ulrichsschrein auf dem Ulrichsaltar in der Basilika St. Ulrich und Afra.

ULRICHSWOCHE

Das Versprechen gehalten

Bischof segnete beim Tag der Ehejubilare langjährig verheiratete Paare

AUGSBURG – Ein Höhepunkt während der Ulrichswoche ist der Tag der Ehejubilare, zu dem die Diözese Eheleute einlädt, die mindestens 50 Jahre verheiratet sind. In diesem Jahr kamen 342 Paare zum Pontifikalamt mit Bischof Konrad Zdarsa in der Basilika St. Ulrich und Afra und zur anschließenden Feier im Haus St. Ulrich.

„St'e Udalrice ora pro nobis“ steht am Ulrichsaltar in der Basilika, vor dem während der Pilgerwoche der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Ulrich aufgebahrt ist. Die Bitte um seine Gebete kommt im Ulrichslied zum Ausdruck, das bei den Messfeiern gesungen wird, und auch beim Gottesdienst mit den Ehejubilaren, an dem neben Zelebrant Bischof Zdarsa die Domkapitulare Bertram Meier, Thomas Gröll und Franz-Reinhard Daffner i.R. sowie mehrere Priester aus dem Bistum teilnahmen. Sie erteilten am Ende der Feier den Paaren den Einzelsegen.

Der Nachmittag für die Jubelpaare begann mit einer kurzen Führung durch die Basilika und einem Orgelkonzert. Zur Messe begrüßte der Bischof die Eheleute, die in diesem Jahr „ein denkwürdiges Jubiläum des Ehestandes“ feiern: „Sie sind unserer Einladung gefolgt, um sich zu erinnern, um Dank zu sagen und sich ermutigen und segnen zu



▲ Zum diesjährigen Tag der Ehejubilare kamen 342 Paare – mehr als je zuvor.

Foto: Mitulla

lassen.“ Mit ihrem Eheversprechen hätten sie sich vor Gott, in der Kirche und vor den Menschen füreinander verbürgt, hätten einander gesagt, „ich stehe zu dir, auch wenn es schwer wird“, sagte der Bischof in der Predigt.

„Sie sind lebendige Zeugen dafür, dass es für Menschen möglich ist, ein solches Versprechen auf eine Zukunft hin zu leben, die sie nicht in der Hand haben, und dieses Versprechen zu halten“, richtete er sich an die Ehejubilare. Sie stünden damit stellvertretend für alle Schwestern

und Brüder auf der Welt, die sich das Versprechen auf ungewisse Zeit hin gegeben hätten.

„Als Mann und Frau haben Sie einander die Treue versprochen und ihren Willen erklärt, einander zu lieben und zu achten und zu ehren alle Tage ihres Lebens“, erinnerte Bischof Konrad. Menschen, die derlei Erfahrungen gemacht hätten, könnten andere darin bestärken und ermutigen, dass sich alles irgendwann zum Guten wendet. Zur Gabenbereitung brachten fünf Paare als symbolische Gegenstände für Ehe, Treue

und Hoffnung Eheringe, ein Familienfotoalbum, ein Kreuz, eine Hochzeitskerze und Blumen zum Altar. Im Anschluss an den feierlichen Pontifikalgottesdienst empfingen die Eheleute von den Geistlichen den Einzelsegen.

Die Zahl der Anmeldungen zum Tag der Ehejubilare war laut Christian Öxler, Leiter der Ehe- und Familieneseelsorge im Bistum Augsburg, so hoch wie noch nie. Das sei ein geniales Zeichen nach außen und weise auf die Bedeutung der Lebensform Ehe hin, sagte er.

Von den Paaren, die an der Feier teilnahmen, haben in diesem Jahr 209 goldene Hochzeit nach 50 Ehejahren, 62 Juwelhochzeit nach 55 Jahren, 51 Paare begehen ihr diamantenes Jubiläum mit 60 Ehejahren, vier die eiserne Hochzeit mit 65 Jahren und 15 Ehepaare blicken auf über 60 Jahre der ehelichen Treue zurück.

„Nicht locker lassen“

Am längsten verheiratet sind Martin und Martina Gassner aus Dinkelscherben-Ried. Sie feierten im Juni die Gnadenhochzeit. Geheiratet haben sie 1948 in der Pfarrkirche Breitenbronn. Jetzt blicken sie auf 70 Jahre Ehe zurück, in denen ihnen eine Tochter, ein Sohn, sieben Enkel und zehn Urenkel geschenkt wurden. „Man kann so lange gut verheiratet sein, man muss nur immer zusammenhalten, in guten wie in schlechten Tagen“, betonte der gelernte Schlosser, der 94 Jahre alt ist. Man dürfe „nicht locker lassen“, ergänzte seine drei Jahre jüngere Gattin schmunzelnd.

Roswitha Mitulla

MIT NEUAUFNAHMEN

Skapulierfest in Hegnenbach

HEGNENBACH (bk) – Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung Hegnenbach (Kreis Augsburg) laden am Sonntag, 15. Juli, zum Skapulierfest ein. Der Kirchenzug geht vom Bürgerhaus zur Kirche. Der Festgottesdienst beginnt um 9 Uhr, zelebriert von Dekan Thomas Philipp Pfefferer. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Musikkapelle Altenmünster. Anschließend geht es in den Biergarten des Bürgerhauses. Am Samstag, 14. Juli, um 19 Uhr findet die Einschreibung der neuen Mitglieder in die Skapulier-Bruderschaft statt. Sie werden um 19.30 Uhr in einer Andacht feierlich aufgenommen. Es können auch Gläubige aus anderen Pfarreien aufgenommen werden.

SCHULPROJEKT

„Manege frei“ in St. Ottilien

ST. OTTILIEN – Der Zirkus St. Ottilien findet alle drei Jahre statt, und heuer ist es wieder so weit: Die Schüler des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums im Kloster St. Ottilien treten vom 13. bis 23. Juli in der Manege auf. Akrobatik, Clownnummern, Tierdressuren und andere Überraschungen erwarten die Zuschauer. An kleinen Verkaufsbuden rund ums Zirkuszelt werden heiße Waffeln, Crêpes und Popcorn angeboten.

Info:

Karten können freitags von 10 bis 11 Uhr und dienstags von 13 bis 15 Uhr beim Circustelefon bestellt werden unter Nummer 01 60/94 67 33 37, www.circus.ottilien.de.



Nächtliches Schauspiel

ST. OTTILIEN – Eine ungewöhnliche Konstellation sorgte in St. Ottilien für einen beeindruckenden Anblick: Der Mond stand genau im Kreuz der Kirchturmspitze der Benediktinerabtei. Frater Wunibald Wörle fing die Szene mit der Kamera ein.

Foto: Wörle

GÜNZBURG – „In Kirchen wird das Feuer des Glaubens am Leben gehalten, denn sie ermöglichen Begegnungen mit Gott in Gemeinschaft“, sagte der Klinikseelsorger Pfarrer Max Ziegler beim Festgottesdienst zum 100. Weijubiläum der Kirche des Bezirkskrankenhauses (BKH) Günzburg.

Die Kirche wurde 1918 auf den Namen St. Andreas benediziert. Der Kirchenpatron ist als Seitenfigur im Hochaltar neben der heiligen Elisabeth zu sehen. Zwischen der Weihe und der Ausgestaltung des Innenraums verging allerdings eine längere Zeitspanne. So wurde erst im folgenden Jahr die Orgel von der schwäbischen Firma G. F. Steinmeyer und Co. aus Oettingen fertiggestellt. Dieses Instrument ist bis heute unverändert und voll funktionsfähig.

Vermutlich neun Jahre später waren auch die Arbeiten am Deckenfresko beendet. Es zeigt den barmherzigen Samariter, der den am Boden liegenden Verwundeten versorgt. Der Verletzte trägt die Gesichtszüge des ersten Patienten der Heil- und Pflegeanstalt, die 1915 gegründet wurde.



▲ Die Kirche des BKH wird von Patienten, Angehörigen sowie Gläubigen aus der Umgebung gerne aufgesucht.

BEI NÖTEN UND KLAGEN

Nicht nur für Patienten

Kirche des Bezirkskrankenhauses wurde vor 100 Jahren geweiht



▲ Das Deckenfresko der BKH-Kirche zeigt den barmherzigen Samariter. Fotos: Gah

Beim Verweilen in der Kirche richtet sich der Blick auf das zentrale Bild des Hochaltars. Gottvater hält den gekreuzigten Christus, überstrahlt vom Heiligen Geist in Gestalt einer Taube. Die Arme Christi sind ausgebreitet und laden ein, zu ihm zu kommen und sich mit ihm dem Vater anzuvertrauen.

Die letzte große Renovierung erfolgte in den Jahren 1981/82. Im Zuge dieser Erneuerung bat der damalige Bezirkstagspräsident Georg Sinnacher den Augsburger Bischof

Josef Stimpfle, der Kirche den Titel „Sieben Schmerzen Mariä“ zu verleihen. Der Bischof entsprach dieser Bitte unter gleichrangiger Beibehaltung des bisherigen Titels „St. Andreas“.

Die schmerzhaftes Mutter Gottes ist als Titelfigur einer Krankenhauskirche gut geeignet. Es ist historische Tatsache, dass sich auf dem Gelände der Kirche früher eine Sieben-Schmerzen-Kapelle befand, die dem Gelände auch den Flurnamen gegeben hat. Passend dazu zeigt der

rechte Seitenaltar eine Pietà. Entlang der Seitenwände des Hauptschiffes und unter der Orgelempore sind 14 aus Lindenholz geschnitzte Kreuzwegstationen angebracht.

In einem von der Klinik-Seelsorge ausgelegten Buch schreiben täglich Patienten, Angehörige und Besucher ihre Gedanken, Nöte, Klagen und ihren Dank ein. In regelmäßigen Abständen werden daraus Fürbitten für die Gottesdienste entnommen. „Bis heute ist die Kirche hoch frequentiert“, erklärt die katholische Klinikseelsorgerin Annette Wasmund. Nicht nur von Patienten und Angehörigen, sondern auch von Menschen aus den umliegenden Ortschaften.

Dezente Farben

Den Zulauf erklärt sich Wasmund mit einer Besonderheit des Innenraums, nämlich dem unaufdringliche Zusammenspiel von vier Farben in dezenten Tönen: Blau, Grün, Rot und Gold. Die Altäre, die Kanzel, die Orgelempore und die Rahmen der Kreuzwegstationen sind in diesen Farben gehalten. Die Jugendstilausstattung schuf Georg Saumweber.

Unter der Pietà steht in goldenen Lettern ein Vers aus den Klageliedern: „Oh ihr alle, die ihr vorübergeht am Wege, achtet und schaut, ob ein Schmerz gleich meinem Schmerz!“
Martin Gah

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

Im Großraum Augsburg und München

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • 0821/4544643

VERKAUF und VERMIETUNG

Ihrer Immobilie in Augsburg und München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art (gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen.
Fa.-Telefon 0177/4120324

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

Traumziele

Skandinav. Hauptstädte
Kopenhagen, Stockholm, Oslo
23.07. 7 Tage 1234,-
Nordseeinseln
21.08. 6 Tage 799,-
Lourdes - Nevers
30.08. 6 Tage 739,-

Toskana
02.09. 7 Tage 884,-
Azurblaue Rivieraküste
03.09. 6 Tage 739,-
Südpolnisches Mosaik
04.09. 6 Tage 816,-
Insel Elba
10.09. 6 Tage 724,-

Inselhüpfen Kvarner Bucht
22.09. 6 Tage 538,-
Olympia, Ölbaum u. Ouzo
23.09. 8 Tage 1039,-
Sorrent und Capri
15.10. 7 Tage 822,-
Sizilien
27.10. 9 Tage 1027,-

Baltikum / St. Petersburg
Die Goldene Stadt und Baltische Metropolen
10.09. 11 Tage 1859,-

Hörmann Reisen
0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★Bus!

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 834 6250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



Fertigaragen
aus Beton
EIGNER fertigtbau solide • preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081 / 293949
Fax: 293989 www.eigner.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-22

ULRICHSCHREIN AUF REISEN

Starkes Glaubensfest im Ries

Erstmals besuchten die Gebeine des Bistumspatrons den Norden der Diözese

NÖRDLINGEN – Sehr festlich sahen sie in ihrer katholischen Tracht aus. Mit Hirschlederhose, Hemd, Weste und Hut sind Erhard Gartenschläger, Anton Reiter, Ulrich Seefried und Christian Zuber für eine ganz besondere Aufgabe nach Nördlingen gekommen: Die vier Männer des Trachtenvereins Oettingen trugen den Ulrichsschrein mit den Gebeinen des Bistumsheiligen in die Salvator-Kirche.

Zum vierten Mal waren die Gebeine des heiligen Ulrich im Rahmen der Ulrichswoche auf Reisen gegangen. Bischof Konrad Zdarsa freute sich, dass nach Ottobeuren, Benediktbeuern und Kempten nun Nördlingen das Ziel war. Denn gerade diese Region in der Diözese visitiert der Bischof derzeit. Ein „starkes Glaubensfest im Ries“ sollte der Tag werden, hatte sich Bischof Konrad gewünscht. Und das zeigte sich nicht nur am immensen Besucherzuspruch beim Pontifikalamt. Über den ganzen Tag wurden Andachten von den umliegenden Pfarreiengemeinschaften vorbereitet.

Der Kirchenchor von St. Salvator in Nördlingen gestaltete mit Klaus Ortler an der Orgel den Hauptgottesdienst, bei der Vesper war der Kirchenchor aus Maihingen aktiv. Veranstaltungspunkte für Kinder, Kindergärten, aber auch für Senioren und für Kranke machten klar: Hier sollen mit einem besonderen Wallfahrtstag möglichst viele Menschen erreicht werden.

▶ Hinter den Schreinträgern und den Frauen in Tracht schritten beim Zug zum Kirchenportal die Pfarrer aus den Umlandgemeinden. Ganz am Schluss Benjamin Beck, Pfarrer von St. Salvator, der Kirche, die die Gebeine des heiligen Ulrich für einen Tag beherbergen durfte.

Fotos: Zuber (5)



Zwei links, zwei rechts: Die Männer vom Oettinger Trachtenverein stellten sich neben dem goldenen Schrein auf und zogen sich weiße Handschuhe über. Es war ein historischer Moment. In die Stadt, deren Anfänge auf das Jahr 898 datiert werden, kommt der heilige Ulrich, der 890 geboren wurde. Zusammen mit ihrem Fahnenträger Armin Seiler und den Frauen in der

Festtagstracht wurde der Schrein im Zug zum großen Portal der Kirche getragen. Pfarrer Benjamin Beck, Dekan Jürgen Eichler aus Wallerstein, Prodekan Ulrich Manz aus Oettingen und viele Geistliche aus dem Umkreis reihen sich in den Festzug ein. Mit dabei waren gut 60 Ministranten aus Nördlingen und den Nachbar-Gemeinden. Die Kinder und Jugendlichen hatten für

diesen besonderen Festtag schulfrei bekommen.

Vor der Kirche begrüßte Stadtpfarrer Benjamin Beck die Besucher in Nördlingen und wies auf eine historische Besonderheit hin. Als Bischof Ulrich 973 in Augsburg starb, war einer der ersten Menschen, die sich nach Augsburg aufmachten, der heilige Bischof Wolfgang. Er kam damals von Regensburg über



▲ Pfarrer Benjamin Beck (links) begrüßte die Wallfahrer vor St. Salvator. Neben ihm Bischof Konrad Zdarsa.



▲ In St. Salvator war der Schrein zwischen Altar und Taufstein auf einem mit weißem Tuch verhüllten Katafalk aufgebahrt.

Nördlingen nach Augsburg, um den Verstorbenen zu ehren. Bei der Altarweihe von St. Salvator in Nördlingen wurde, so Pfarrer Beck, eine Reliquie des heiligen Wolfgang in den Altar eingebettet. „Heute kommen die beiden also wieder zusammen“, sagte der Stadtpfarrer. Sehr herzlich begrüßte er Bischof Konrad Zdarsa in Nördlingen, dessen Sekretär er 2011 bis 2014 gewesen war.

Der Bischof erinnerte in seiner Begrüßung an die großen Taten des heiligen Ulrich, der ein Mann des Gebetes und Friedensstifter gewesen sei. Bei der Schlacht auf dem Lechfeld habe er nur mit Kreuz und Bibel die Soldaten angeführt und zum Sieg über die Ungarn maßgeblich beigetragen. Ziel dieser Wallfahrt und der Ulrichswoche sei es, Menschen auf die Fürbitten des Heiligen in eine tiefere Beziehung zu Gott zu bringen, sagte Bischof Konrad, bevor der beeindruckende Zug durch den Mittelgang der Kirche einzog. „Streiter in Not, Helfer bei Gott, du Bischof und Held, von Gott auserwählt“, sangen Hunderte Gläubige in der übervollen Kirche St. Salvator.

„Blick zum Himmel“

In seiner Predigt beschäftigte sich Bischof Konrad mit der Heiligenverehrung. „Alle Heiligen aller Zeiten sind bei Gott Vollendete und lenken unseren Blick zum Himmel“, erläuterte er. Auch heute noch sei die Verehrung der Heiligen zeitgemäß. Jeder könne das Vorbild der Heiligen in den Alltag, „ins Irdische“, übernehmen, sagte der Bischof: „Ahmt ihren Glauben nach!“ Gerade die Biografie des heiligen Ulrich biete eine Fülle an Anregungen. Vor allem sei bekannt, dass Ulrich ein tatkräftiger Mann gewesen sei. Das Reiterstandbild vor dem Augsburger Dom zeige ihn als großen Mann auf dem Pferd, ein beliebter Hintergrund für Selfies. Nicht vergessen dürfe man aber auch seine geistliche Motivation, sagte Bischof Konrad.

So wie Bischof Ulrich sei jeder Christ gefordert, sagen zu können, „was uns beseelt“, erklärte der Bischof in seiner Predigt weiter. „Haben wir denn den Willen und die Kraft, Menschen Auskunft über unseren Glauben zu geben?“, fragte er. Man müsse keine gehobene Sprache beherrschen. Jeder sollte in der Lage sein, über den Glauben und die Hoffnung, die ihn beseelt, zu sprechen. Auch Ulrich war zu Lebzeiten auf die Probe gestellt worden. Es gab Leute, die ihm Böses wollten. Bischof Zdarsa verwies auf die Legende, in der Fleisch zum Fisch verwandelt wurde, so dass Ulrich nicht gegen das Fleischverbot am Freitag verstieß. Jesus, so der Bischof, ma-



◀ Bischof Konrad spendete den Gläubigen den Einzelsegen mit der in Gold gefassten Ulrichsreliquie, darunter auch Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein, dem Patronatsherrn der Kirche.

che die Liebe zum Gebot. Sie sei nicht Stimmung und Gefühl. Jeder solle sich fragen, wie er vorangekommen sei, um ans Ziel seiner ewigen Bestimmung zu gelangen.

Der Bischof feiert die Heilige Messe mit Domdekan Bertram Meier, Stadtpfarrer Benjamin Beck und weiteren Geistlichen. Nach dem Pontifikalamt bildeten sich lange Schlangen im Mittelgang der Kirche. Bischof Zdarsa spendete den persönlichen Ulrichssegens mit der Ulrichsreliquie, die in Gold gefasst ist.

Auch Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein, der Patronatsherr der Pfarrgemeinde Wallerstein, und seine Gattin Lioba waren unter den Gläubigen, die sich unter den Schutz des heiligen Ulrich stellten. Für die vielen Gläubigen aus Nördlingen, Oettingen und dem gesamten Dekanat war es ein besonderer Moment, diesen Segen im Ries zu empfangen.

Die Pfarreiengemeinschaften Oettingen, Nördlingen, Wallerstein und Fremdingen gestalteten um die

Mittagszeit Andachten mit Gebetsimpulsen. Den ganzen Tag über gab es Gelegenheit zur Beichte. Der Fremdingener Pfarrer Michael Kammerlander hielt einen gut besuchten Krankensegnungsgottesdienst. Im Anschluss füllte sich die große Kirche mit vielen Kindern. Unter dem Motto „Ulrich ganz nah“ hatten sich Kindergartengruppen mit dem Diözesanheiligen beschäftigt, der Kinderchor unter der Leitung von Klaus Ortler sang.

Besonders schön wurde das Motto „Ulrich ganz nah“ umgesetzt, als die Kinder verschiedener Tagesstätten lange Bänder vom Portal durch den Mittelgang der Kirche bis zum Schrein und um den Ulrichsschrein herum legten. „Hand in Hand an einem Band“, sangen die Kinder mit ihren Eltern und Erzieherinnen. In einem Schauspiel zeigten Kinder der Pfarreiengemeinschaft Szenen aus dem Leben des heiligen Ulrich. Gemeindereferentin Anja Konrad-Müller und ihr Team hatten sich mit Kostümen und Texten viel Mühe gegeben. „Wir können mit Gott ein Band knüpfen“, erklärte sie. Auch für die Kinder könne Ulrich ein Vorbild sein.

Mit einer Vesper ging ein denkwürdiger Tag in Nördlingen zu Ende. Auch die Stadt Nördlingen unterstützte das kirchliche Fest: Die Knabenkapelle als Botschafterin der Kommune spielte auf, als der Schrein wieder nach Augsburg verabschiedet wurde.

Christina Zuber



▲ Die Kinder verschiedener Tagesstätten legten lange Bänder vom Portal durch den Mittelgang der Kirche bis zum Schrein und um den Ulrichsschrein herum.

ULRICHSWOCHE

Gesang in vielen Sprachen

Kinderchöre, Nationen und Charismatiker feiern beim Bistumspatron



▲ Organist Peter Bader (Bildmitte) teilte mit wenigen Gesten die Kinderchöre für einen Kanon in Gruppen ein. Fotos: Zoepf (5)

Zum vierten Kinderchortag im Rahmen der Wallfahrtswoche zu Ehren des Bistumspatrons St. Ulrich hat das Amt für Kirchenmusik eingeladen, und viele sind gekommen: 21 Chöre mit 370 Kindern, Chorleitern und Begleitern versammeln sich am Samstag vormittag auf dem Kirchplatz vor der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.

Der „Sunray-Chor“ („Sonnenstrahlen-Chor“) aus Dietershofen im Unterallgäu fällt mit seinen leuchtend blauen T-Shirts, auf denen eine gelbe Sonne strahlt, ins Auge. Seit Mai hat Chorleiterin Margarete Eisenbarth die Stücke für den Kinderchortag einstudiert. „Die Lieder sind nicht schwer“, versichert Anna Nägele (7). Nur das englische „Let us break bread“ (Lasst uns das Brot brechen) sei ein bisschen schwierig. „Bei uns ist das Lied voll beliebt“, erklärt Jakob Schäfer (9) von der Laurentius-Schola Weinried. Er ist seit einem Jahr bei dem Chor. „Mein Opa hat gesagt, dass ich mal hingehen soll. Es macht Spaß.“

Kaum Zeit, vorher zu üben, hatte der Kinder- und Jugendchor St. Martin aus der Pfarreiengemeinschaft Aindling. „Wir haben letzte Woche noch das Musical Josef aufgeführt. Jetzt musste es schnell gehen“, sagt Chorleiterin Elisabeth Friedel. „Wir wollten unbedingt beim Kinderchortag dabei sein.“

Julia Poller (11), Clara Friedel (10), Annika Prieschenk (11) und Clara Domke (10) sitzen auf den Treppenstufen am Kirchplatz und stärken sich mit einer Brotzeit, bevor es losgeht. Sie freuen sich auf den Gottesdienst, „weil es cool ist, mit ganz vielen anderen Kindern zu singen“, findet Julia Poller. Aufgeregt sind die Mädchen nicht, denn „es sind so viele Kinder, wenn man da mal falsch singt, hört man es nicht so“, sagt Clara Domke.

Noch sind nicht alle Chöre in der Basilika eingetroffen, doch die Zeit drängt. Organist Peter Bader begrüßt die Teilnehmer und fängt gleich mit ein paar Stimmübungen an. „Wir machen sssst-t-t-t, und zwar das T genau auf den Punkt“, weist er die Sänger an. Ein lang anhaltendes Zischen geht durch die Kirche. „Und jetzt begrüßen wir uns und singen: hallo, hallo, hallo-ho-ho.“

Knapp eine Stunde studieren die jungen Gesangstalente die Stücke ein, die anschließend im Gottesdienst gesungen werden. Beherzt greift Bader dazu in die Tasten seines Keyboards. Nach der Probe und einer kurzen Pause beginnt die Messe. Pater Stefan Kling, Leiter des Amtes für Kirchenmusik, richtet an alle ein „herzliches Grüß Gott. Wir freuen uns auf ein schönes, gemeinsames Singen und Beten.“

„Himmel, Erde, Luft und Meer, sie sind alle sein“, schallt es aus hun-

berten Kehlen durch die Kirche. Bischofsvikar Prälat Bertram Meier, der die Messe feiert, ist beeindruckt. „Es ist schön, das ihr euer Talent zum Singen für den lieben Gott einsetzt“, lobt er die Kinder und Jugendlichen. „Singt immer weiter, euer ganzes Leben lang, zum Lobe Gottes“, ermuntert er sie.

„Ich bin ja auch der so genannte Domprediger. Im Dom würden wir oft ganz schön alt aussehen, wenn es nicht das Orgelspiel gäbe – die Leute singen manchmal ganz schlecht mit“, gesteht Prälat Meier den Kin-

dern. „Hier dagegen klappt das Singen sogar prima, wenn euch der Organist einmal nicht auf den Tasten begleitet“, freut er sich.

Zum Abschluss des Gottesdienstes stimmen alle gemeinsam das Ulrichslied an, bevor es mit großem Appetit in den Garten des benachbarten Hauses Sankt Ulrich geht. Dort werden die Sänger mit einer Portion Spaghetti gestärkt.

Vielfalt der Völker

Eine bunte Völkervielfalt ist beim Gottesdienst der Nationen zu sehen, der am Sonntag zu Ehren des heiligen Ulrich gefeiert wird. Einige sind in Tracht gekommen. Nadj Josef (78) trägt das Sonntagsgewand der ungarischen Reiter: eine weiße Hose und ein weißes Hemd, darüber eine schwarze Weste, mit bunten Blumen bestickt, und einen schwarzen Hut mit breiter Krempe. Außerdem eine lange Peitsche. „Damit treiben die Ungarn ihre Pferde zusammen“, erklärt er.

Elvira Knezevic (42) erscheint in kroatischer Tracht: Sie trägt ein weißes Kleid, dazu eine schwarze Stola mit Blumen und eine Schürze mit Goldbrokat. „Ich komme jedes Jahr zum Gottesdienst der Nationen. Er wird in vielen Sprachen gehalten, das gefällt mir sehr gut“, sagt sie.

In Röcken, Hemden und Schals mit Mustern in kräftigem Gelb und Orange fallen die Frauen und Männer der afrikanischen Gemeinde Augsburg auf. Ibe Kevin (42) aus Nigeria ist mit seiner Frau und den drei Kindern zum Gottesdienst gekommen. Für orientalischen Zauber sorgen Sandra Kakki und Nadea Magse Itaso aus dem Irak: Ihre bunten Gewänder sind über und über mit Mustern und hunderten Pailletten bestickt. Sie glitzern und schimmern bei jeder Bewegung.



▲ Die kleinen Sänger stecken ihre Nasen konzentriert ins Chorheft.



▲ Afrikanisches Temperament und orientalisches Flair gab es beim Gottesdienst der Nationen in der voll besetzten Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Erden“, singen die Gläubigen zum Einzug. Mehr als ein Dutzend Sprachen aus Europa, Afrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten sind in dem Gottesdienst zu hören: Die Gesänge, die Lesung, die Fürbitten, die Psalmen und das Evangelium werden in jeweils verschiedenen Sprachen vorgetragen.

„Dieses Jahr sind sogar drei Sprachen dazugekommen: Arabisch, Aramäisch und Slowakisch“, erklärt Domkapitular Alessandro Perego, der die Messe zelebriert und dabei von den Priestern der ausländischen Gemeinden und Missionen unterstützt wird. Im Noten- und Programmheft zum Gottesdienst der Nationen finden sich neben den lateinischen Buchstaben auch drei weitere Schriftzeichen: arabische, aramäische sowie kyrillische für die Gläubigen aus der Ukraine.

Temperamentvoll und manchmal wehmütig klingen die Gesänge der polnischen, ungarischen und kroatischen Chöre, beschwingt die Lieder der Italiener. Mitreißende Trommelrhythmen schlagen die Afrikaner zur Evangelienprozession.

In der Predigt schildert Monsignore Perego die Geschichte eines Schülers, der nicht einschlafen kann und seinen Rabbi fragt, wann die Nacht vorüber ist. Der Rabbi antwortet: „Die Nacht ist dann zu Ende, wenn du deinen Bruder erkennst.“

Ohne Gott lebe der Mensch in Finsternis, doch der Herr schenke seinem Volk Licht, erklärt Perego. Immer wieder habe Gott das Volk Israel aus Dunkelheit und Finsternis errettet. Auch Christen, die – wie viele Mitglieder der ausländischen Gemeinden im Bistum Augsburg – fliehen und ihre Heimat verlassen mussten, fänden in der Glaubengemeinschaft einen Ort, an dem es

hell sei, an dem sie ihre christlichen Brüder und Schwestern erkennen und Rettung finden können.

„Das Kreuz ist stark“

Auch am Nachmittag ist die Ulrichsbasilika erfüllt von mitreißenden Klängen. Pfarrer Bernhard Hesse, der seit Januar Leiter der Charismatischen Erneuerung in der Diözese ist, feiert eine Messe in der Basilika St. Ulrich und Afra: Die Charismatische Erneuerung im Bistum Augsburg hat ihren Diözesan-tag in die Ulrichswoche gelegt und unter das Motto „Weg zur Jüngerschaft durch Alphakurse“ gestellt.

Drei Mitglieder der Immanuel-Lobpreiswerkstatt, dem Lobpreis-Team der Gemeinschaft Immanuel Ravensburg, stimmen die Gläubigen mit Gesang und Gitarrenklängen auf die Feier ein und begleiten musikalisch den Einzug der Geistlichen. Neben dem Zelebranten stehen Pater Wolfgang Held, Pfarrer Michael Kammerlander und Diakon Christian Reisacher am Altar.

„Diese Messe ist die Krönung unseres Diözesan-tags“, sagt Pfarrer Hesse und geht kurz auf dessen Thema ein: „Das wichtigste, das wir in der Charismatischen Erneuerung tun dürfen ist, Menschen zu Jesus zu bringen. Und jeder von uns hat entdeckt, dass Gott einen Plan mit uns hat.“

In der Predigt spricht er über den heiligen Kilian, an dessen Gedenktag, dem 8. Juli, die Messe stattfindet und der von Irland aufs Festland kam, um das Evangelium zu verkünden. Die Iren hätten damals die christlichen Mönche Märtyrer genannt, weil sie Zeugnis ablegten. Sie hätten das zunächst durch ein Leben in Zurückgezogenheit getan. „Doch der Herr hatte eine andere Möglichkeit für sie, Zeugnis zu geben“, erklärt Hesse. Es

sei schwer für sie gewesen, auszuziehen und die „Wilden“ zu bekehren – und keinesfalls Abenteuerlust. Aber sie hätten gewusst, warum sie es taten: weil Gott sie gerufen hatte. Auch der heilige Ulrich sei im Vertrauen auf Gott ausgezogen.

„Man muss wissen, warum man etwas tut. Das gilt auch für uns Christen. Es ist wichtig, immer wieder zu hinterfragen, warum man in der Kirche etwas tut“, so Hesse. „Es ist anstrengend, aber ich tue es, weil Gott mich gerufen hat, den Menschen seine Liebe zu zeigen, weil er einen Plan mit mir hat“, erklärt er. Man solle es nicht wegen der persönlichen Anerkennung oder des eigenen Erfolgs tun und weil man sich selbst dabei wohlfühlt, sondern nur, weil Gott es will.

Die Fürbitten während der Eucharistiefeier werden von den Priestern und von einigen Gläubigen gesprochen. Sie beten für den Frieden in der Welt. „Das Kreuz ist stark. Es ist heute nicht schwächer als vor 1000 Jahren“, mit diesen Worten lädt Pfarrer Hesse die Gläubigen am Ende der Eucharistiefeier ein, sich am Ulrichsaltar der Basilika mit dem Ulrichskreuz und dem Kreuzreliquiar einzeln segnen zu lassen. Zuvor macht er noch auf den Alphakurs der Charismatischen Erneuerung im September in Kempten aufmerksam. „Wir können zusammen noch viel tun, um Menschen zu Jesus zu führen“, unterstreicht er.

Roswitha Mitulla/
Barbara Lang



◀ Voll Inbrunst stimmten die Mitglieder der Charismatischen Erneuerung den Lobpreis an.



Wir
gratulieren
von
Herzen

© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Inge Fischer (Roggenburg) am 16.7. zum 74.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. Agnes Frieß (Mörge) am 16.7. zum 92., **Martin Hintersberger** (Ried) am 16.7. zum 88., **Leonhard Neher** (Ottobeuren) am 12.7. zum 89., **Theresia Semler** (Eichenhofen) am 14.7. zum 92., **Bertila Thoma** (Ritzisried) am 14.7. zum 84., **Anton Vogl** (Siefhofen) am 15.7. zum 81., **Adelheid Weiß** (Hörmannsberg) am 14.7. zum 87.

90.

Genoveva Streicher (Günzach) nachträglich am 1.7.; es gratulieren die Kinder mit Familien und die Familie Höbel aus Frankenried. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

85.

Helene Pux (Neumünster) am 15.7.

80.

Frieda Keiner (Nutzingen) am 14.7., **Josefa Osterried** (Marktoberdorf) nachträglich am 10.7., **Christian Wengler** (Eppishausen) am 18.7.

75.

Marianne Heckmaier (Lampertshofen) am 20.7., **Georg Knöpfle** (Könghausen) am 19.7.

Alte schwäbische Volkslieder

THIERHAUPTEN – Alte Volkslieder in neuem Gewand präsentiert die Gruppe „Liadhäber“ am Samstag, 21., Juli, im Kreuzgarten des Klosters Thierhaupten. Beginn ist um 19 Uhr.

Hochzeitsjubiläum

60.

Betty und Willi Hirschbeck (Hohenried) am 16.7.; es gratuliert die ganze Verwandtschaft.

50.



Ingrid und Konrad Friedrich (Wertingen, *Bild oben*) am 19.7., der Jubilar ist seit Jahrzehnten Mitarbeiter der Sonntagszeitung.



Franziska und Michael Schoderer (Brunnen, *Bild*) am 13.7.; Gottes Segen und alles Gute wünschen die Kinder und Geschwister mit Familien.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Dillinger Orgelsommer

DILLINGEN – „Mit Esprit!“ spielt Basilika-Organist Axel Flierl am Samstag, 21. Juli, um 11.15 Uhr an der Orgel der Klosterkirche Dillingen. Er interpretiert Werke von Couperin, Bach und Händel.

Foto-Aktion



▲ Pfarrer Georg Guggemos taufte die kleine Eva Maria in der Kirche St. Johannes Baptist in Rennertshofen. Foto: privat

„Es war für mich als Mesnerin der Kirche St. Johannes Baptist in der Pfarrei Rennertshofen, Pfarreiengemeinschaft Urdonautal, ein ganz besonders schönes Erlebnis, als unser Pfarrer Georg Guggemos die kleine Eva Maria taufte“, schreibt Hildegard Jensen: „Die Eltern sind Flüchtlinge, und der Helferkreis hatte die Taufe und die Kaffeetafel nach der Taufe liebevoll vorbereitet. Christine Biber vom Helferkreis ist die Taufpatin. Besonderen Glanz erhielt die Taufe, als sich ein zufälliger Kirchenbesucher als vorzüglicher Organist entpuppte, der spontan Einzug und Auszug sowie die Lieder musikalisch begleitete.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will,



kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Caritas-Haus abgebrannt

Nur noch Trümmer – Sozialverband bittet um Spenden

AUGSBURG – Nach dem Brand eines Caritas-Sozialzentrums in Augsburg-Göggingen sind die Menschen, die dort täglich Hilfe erfuhren, die Vertreter des Sozialverbands, die Mitarbeiter und die Bürger bestürzt.

Am vergangenen Samstag um 9 Uhr heulte der Hund des Hausmeisters. Wie sich herausstellte, hatte er offenbar Brandgeruch wahrgenommen, denn das Gebäude stand bereits in Flammen. Auch mit einem Großeinsatz der Feuerwehr war es nicht zu retten. Die Mitarbeiter und

Besucher des Zentrums stehen nun vor den Trümmern des Hauses, das erst vor acht Jahren gebaut wurde. Es muss wohl abgerissen werden. In dem Gebäude befand sich ein Möbel- und Kleiderlager, eine Küche, in der Mahlzeiten für Kindertagesstätten zubereitet wurden, ein Café sowie Büros für Beratungsstellen.

Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg rief zu Spenden für den Augsburger Ortsverband der Caritas auf. Unter www.caritas-augsburg.de/brandkatastrophe-augsburg stehen Infos bereit. Dort kann man auch online spenden.

Der grüne Weg der gelben Marke

Sanfte Hügel, ausgedehnte Wälder, naturbelassene Flussläufe – eine ursprüngliche Landschaft erstreckt sich im Naturpark „Westliche Wälder“. Eingebettet in diese herrliche Natur in Bayerisch-Schwaben, im Westen Augsburgs, liegt die Ustersbacher Brauerei. „Die Natur vor der Haustür ist unser größter Schatz, entspringt ihr doch das natürlich reine Mineralwasser, das wir aus einer Tiefe von 140 Metern fördern und das die Grundlage für alle unsere Biere und Erfrischungsgetränke ist“, weiß Brauereichefin Stephanie Schmid, die gemeinsam mit ihrem Mann Josef Geh die Geschichte der Familienbrauerei leitet.

Qualität aus der Region

Größte Sorgfalt legt die Brauerfamilie in Ustersbach auch auf die Auswahl des Braumalzes. „Nur bestes Malz aus unserer bayerischen Region findet für Ustersbacher Bier Verwendung. Der Edel-Hopfen stammt aus dem weltweit berühmtesten bayerischen Anbaugebiet, der Hallertau. Für die Gärung werden ausschließlich ausgewählte ober- und untergärige Hefestämme aus der hauseigenen Hefereinzucht verwendet“, betont Schmid. „Doch Herkunft allein ist nicht alles: Nur Rohstoffe, die unsere strenge Qualitätskontrolle bestehen, finden auch Eingang in unsere Brauerei.“ Gebraut wird in der Privatbrauerei Ustersbach nach dem bayerischen Reinheitsgebot, das im Jahre 1516 erlassen wurde und noch heute in unveränderter Form Bestand hat.

Bundesehrenpreis

Zweitbeste Brauerei in Deutschland

Aufgrund der hervorragenden Ergebnisse bei den Einzeltests im Qualitätstest wurde die Ustersbacher Brauerei nach Berlin eingeladen, um dort im Rahmen des deutschen Brauertages den Bundesehrenpreis des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft entgegen zu nehmen – als eine von zwölf Brauereien, die von der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, geehrt wurden. Der Bundesehrenpreis wird jährlich an die Brauereien mit den besten Gesamtleistungen in der DLG-Qualitätsprüfung für Bier verliehen – Gold- und Silbermedaille gehen dabei an die beiden besten Brauereien Deutschlands. Ustersbacher ging dabei als Vizemeister hervor.



▲ Bierbrauer aus Leidenschaft: Das Ustersbacher Braumeister- und Brauerteam mit den Goldmedaillen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG). Foto: Ustersbacher

„Gutes Bier zu brauen ist eine Kunst – und Kunst kommt von Können“, sagt Schmid. „Unsere Braumeister begleiten jeden Sud mit Liebe und Leidenschaft vom Mahlen des Kornes bis zur Abfüllung des fertigen Bieres. Ein Sud ist dabei nach etwa acht Stunden im Sudhaus fertig, wird abgekühlt und kommt in den Gärkeller. Dort beginnt nach der Zugabe der Bierhefe die Gärung und Reifung“, erklärt sie den Vorgang. Das dauere mehrere Wochen, in denen die Braumeister, Brauer und Mälzer das Jungbier mit Sorgfalt und Kontrolle begleiten, bis am Ende ein prickelnd frisches Bier entstehe. Als Bierbrauer kenne man jedes Geräusch im Betrieb, den Geruch, den Geschmack – Brauer sei man mit allen Sinnen.

„Im Sudhaus werden Maische und Würze stark erhitzt, später, bei der Reife, wird das Bier über Wochen stark gekühlt. Das alles kostet Energie. Wir haben hier in den vergangenen Jahrzehnten fleißig investiert, um dieses Zusammenspiel zwischen Kälte und Wärme stetig zu optimieren und den CO₂-Ausstoß der Brauerei zu senken, zum Wohle der Natur und damit für die Zukunft unserer Kinder“, sagt Josef Geh, der als Ingenieur für den technischen Bereich der Brauerei zuständig ist.

2005 wurden auf den Dächern erstmals Photovoltaikmodule installiert, seit 2012 sind alle Dachflächen der Brauerei bestückt. 30 Prozent des Strombedarfs können damit gedeckt werden. Weitere 60 Prozent kommen aus dem 2014 installierten Blockheizkraftwerk. So wird das Stromnetz entlastet, die Abwärme

wird in einem Speicher aufgefangen und im Sudhaus und bei der Flaschenreinigung genutzt. Rund 1500 Tonnen des Klimagases CO₂ werden so jedes Jahr eingespart. Dafür wurde die Brauerei mit dem LEW-Innovationspreis 2015 ausgezeichnet. „Darauf werden wir uns aber nicht ausruhen“, versichert Schmid. Braumeister Wolfgang Dahnke ergänzt: „Immer wenn man denkt, alles ist ausgeschöpft, findet sich eine neue Idee.“

Ziele für die Zukunft

Das Blockheizkraftwerk, das momentan mit Erdgas läuft, soll schon bald mit Biogas betrieben werden, das mittels einer derzeit im Testbetrieb laufenden Anlage aus dem Abwasser gewonnen wird – ein weiterer Meilenstein in Sachen Umweltschutz. Das Ziel der Ustersbacher Brauerei ist dabei klar definiert: nichts weniger als CO₂-Neutralität.

„Während hierzulande Papier und Glas fast sortenrein getrennt werden, landet Plastikmüll bisher entweder in China oder, seit dieser Weg der Entsorgung ausfällt, in Müllverbrennungsanlagen“, weiß Stephanie Schmid. „Vermeidung ist der nachhaltigste und umweltfreundlichste

Weg, diesen Plastikwahn zu umgehen. Denn Plastik macht nicht nur Probleme in der Entsorgung. Schon bei der Herstellung werden enorme Mengen an Energie eingesetzt. Doch damit nicht genug: Enthaltene Weichmacher beeinflussen den Hormonhaushalt, Kunststoffe bilden riesige Plastikinseln in unseren Meeren und Mikroplastik lässt sich mittlerweile sogar in unseren Nahrungsmitteln nachweisen.“

Das betreffe jeden einzelnen, aber es könne auch jeder etwas gegen die Plastikflut tun. Ein einfacher Beitrag sei es, Getränke in Plastikflaschen zu vermeiden. „Vor diesem Hintergrund setzen wir in der Brauerei Ustersbach, die wir überzeugt sind von nachhaltigem Denken und Handeln, ganz bewusst auf Mehrweg-Glasflaschen. Diese werden rund 60 Mal wieder befüllt, damit werden Ressourcen geschont. Altglas geht zurück zur Glashütte im Allgäu und wird dort zu neuen Flaschen eingeschmolzen“, sagt Schmid, die das Unternehmen in der 13. Generation leitet. „Auch die Verschlüsse führen wir einer Wiederverwertung zu. Die abgelösten Etiketten gehen als wertvoller Rohstoff zurück in eine bayerische Papierfabrik.“ oh



Ustersbacher

Privatbrauerei seit 1605



Münze für die Turmkugel des Doms

AUGSBURG (zoe) – Prälat Ludwig Gschwind (links) hatte sie seit 2004 in seinem Besitz – nun übergab er sie an Domkustos Domkapitular Armin Zürn: eine Münze mit der Darstellung des Kirchenlieddichters und Schriftstellers Christoph von Schmid. Er wurde 1768 in Dillingen geboren und starb 1854 in Augsburg. Das Kirchenlied „Ihr Kinderlein kommet“ stammt aus seiner Feder. Die Gedenkmünze zeigt auf der einen Seite ein Porträt Christoph von Schmid, auf der anderen Seite sind Stätten seines Wirkens und sein Lebensweg durch die Kirchtürme der jeweiligen Orte symbolisch dargestellt. Von Schmid's Geburtsjahr jährt sich heuer zum 250. Mal. Die Münze wird mit anderen Zeitdokumenten in die Kugel des nördlichen Turmkreuzes am Augsburger Dom eingelegt, wenn die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind. Im Domchorumgang nahe der Krippe befindet sich auch eine Tafel zum Gedenken an Christoph von Schmid. *Foto: Zoepf*

ANZEIGE

... weil alt werden normal ist

Alt zu sein heißt, seine eigene Würde zu haben. Man hat viel geleistet, viel gearbeitet, viel dazu beigetragen, dass es anderen gut ging, dass Kinder groß wurden und ihr eigenes Leben führen können. Alt werden heißt auch schwächer zu werden. Die Beine sind nicht mehr so schnell wie in Jugendtagen. Falten und graue Haare weisen darauf hin, dass viele Jahre ins Land gezogen sind. So manche Schwäche schleicht sich ein – die Augen sehen schlechter, der Rücken

schmerzt, man geht nicht mehr so sicher, und wenn man stürzt, hat man noch während des Sturzes Angst davor, was alles passieren könnte.

Alt werden kann heißen, gebrechlich zu werden, sich nicht mehr allein versorgen zu können, im Alltag auf Hilfe und Pflege angewiesen zu sein – entweder zuhause oder in einem Seniorenzentrum. Alt werden kann auch heißen, dass der Verstand seine Klarheit verliert.

Alt werden ist keine Besonderheit. So ist das Leben des Menschen. Er kommt auf die Welt, wächst heran und wird älter. Der Lebensbogen erfüllt sich darin. So hat Gott den Menschen geschaffen. Nicht anders. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Das gilt auch für das Alter. Gott liebt den Menschen, so wie er ist. Die Caritas steht deshalb in der Pflicht – und sie tut es gerne –, alten Menschen beizustehen, zu helfen, zu pflegen und auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten.

Zum Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. gehören deshalb aus gutem Grund 23 Beratungsstellen für Senioren und pflegende Angehörige, 62 Sozialstationen und ambulante Krankenpflegevereine, 57 Alten- und Pflegeheime, 15 Tagespflegeeinrichtungen sowie ambulante und stationäre Hospize und eine Altenpflegeschule.



▲ Die Caritas begleitet alte Menschen und steht ihnen bei.

Foto: CAB-Altenhilfe

Gemeinsam unterwegs

Pfadfinderinnen veranstalteten „Sternen-Hike“

ZUSMARSHAUSEN (psg) – Rund 150 Mädchen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) fanden sich zum diesjährigen Diözesan-Treffen aus allen Himmelsrichtungen auf dem Zeltplatz Rücklenmühle bei Zusmarshausen ein. Bei strahlendem Sonnenschein feierten sie mit ihren Gästen den Abschluss ihres „Sternen-Hikes“ (Sternenwanderung).

BDKJ-Präses Dominik Zitzler feierte einen Gottesdienst und war verwundert, dass die Pfadfinderinnen bei den Vorbereitungen dafür mitten im Sommer als Thema das Weihnachtsevangelium ausgewählt hatten: „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war...“ (Mt 2,1–12). In seiner Predigt schlug er eine Brücke zwischen den Sterndeutern, die dem Licht folgten, und den Pfadfinderinnen. Sie folgten nicht nur dem Leuchten Gottes, sondern sollten auch selbst als Sterne für andere leuchten, sagte Zitzler.

Der Gottesdienst war der Höhepunkt des Sternen-Hike-Wochenendes. Die Pfadfinderinnen hatten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad aus allen Richtungen des Bistums Augsburg auf den Weg nach Zusmarshausen-Gabelbach gemacht. In der Natur unterwegs zu sein, dabei zu singen und zu spielen, gemeinsam ein Tempo zu finden und Menschen

zu begegnen, gehört zur Pfadfinderei.

Am Samstagnachmittag wurden die „Hikerinnen“ am Zeltplatz mit einem Gitarrenständchen von Diözesankuratin Schwester Johanna willkommen geheißen. Ein erfrischendes Eis belebte die Mädchen. Der Nachmittag verging in Kreativ- und Spaßgruppen sowie beim Zeltaufbau wie im Flug.

Die Diözesanvorsitzenden Lisa Gabler und Franziska Hankl moderierten den „Sternenabend“ und präsentierten das neue Logo des PSG-Diözesanverbands Augsburg. Bei einem Wettbewerb gingen zahlreiche kreative Vorschläge ein. Der Abend klang bei Gitarrenspiel und Singen sowie kulinarisch mit selbstgemachtem Brotteig, gefüllt mit Schokolade, mit Schokobananen und Popcorn am Lagerfeuer aus.

Passend zum Thema übernachteten die Mädchen in ihren Schlafsäcken unter freiem Himmel mit einem funkelnden Sternenhimmel über sich.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag fand beim Mittagessen mit Eltern ein gegenseitiges Kennenlernen und ein reger Austausch statt. Das Wochenende war ganz im Sinne des Gründers der Pfadfinder, Lord Baden Powell: „Ich glaube, dass Gott uns in diese Welt gesetzt hat, um glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.“



▲ Einen Sternmarsch und eine Nacht unterm Sternenhimmel erlebten die Pfadfinderinnen St. Georg im Bistum Augsburg. *Foto: PSG*

Orgelsommer

DILLINGEN – Christoph Kuhlmann aus Köln gibt am Samstag, 14. Juli, um 11.15 Uhr ein Konzert an der Orgel der Dillinger Klosterkirche. Das Motto lautet: „Tour de France“.

Schlager und Hits

ROGGENBURG – Rock-, Pop- und Jazzmusik präsentieren die sechs Musiker und Sänger der Gruppe Cash-N-Go am Samstag, 14. Juli, um 20 Uhr im Innenhof des Klosters Roggenburg.

Handwerk, Kunst und Kirche



Großartige Maler, Bildhauer und Baumeister sowie geschickte Handwerker haben einen großen Schatz an kirchlichen Denkmälern geschaffen. Einer davon ist der Künstler Franz Martin Kuen, dem im kommenden Jahr zwei Sonder-schauen gewidmet werden.

ROGGENBURG/WEISSENHORN – Mehr als 50 Kirchen, Klöster und Schlösser zwischen Donau und Bodensee, zwischen Lech und Iller hat der Weißenhorer Rokokokünstler Franz Martin Kuen mit seinen Gemälden und Fresken in der Mitte des 18. Jahrhunderts geschmückt. Im kommenden Jahr wäre er 300 Jahre alt geworden. Zum Jubiläum bereiten die Stadt Weißenhorn als sein Geburtsort und das Kloster Roggenburg als seine wichtigste Wirkungsstätte mit weiteren Partnern zwei umfangreiche Ausstellungen zu Leben und Werk des Künstlers vor.

„Wir haben ein starkes Bündnis zusammengeführt aus Landkreis Neu-Ulm, Stadt und Museumsverein Weißenhorn sowie Gemeinde und Kloster Roggenburg“, sagte Pater Roman Lösching von der Prämonstratenserabtei Roggenburg bei der Vorstellung des Projekts im historischen Refektorium des Klosters, dessen Decke Kuen mit großen Gemälden ausgestattet hat. Diese bunte Gemeinschaft

Im venezianischen Geist

werde ein ländliches Kulturprogramm entwickeln, das einerseits den Kirchenmaler Kuen ins rechte Licht rücke und andererseits die heutigen Menschen oft fremd gewordene Kunst und Frömmigkeit des Barock anschaulich darstelle.

Denn es sei eine andere Welt gewesen als die heutige, für die Kuen gearbeitet habe, erklärte Matthias Kunze. Der Leiter des Weißenhorer Heimatmuseums, der schon seine Magisterarbeit dem Künstler Kuen gewidmet hat, will die Ausstellungsbesucher tief in die Barockzeit eintauchen lassen.

Fremde Welt

Kuen, der sich in Venedig bei Tiepolo sein Können angeeignet hatte, habe den venezianischen Geist in Oberschwaben eingeführt. Mit seinen Gemälden habe er „damals ganz großes Kino geliefert“. Nur sei Kuen heute völlig zu Unrecht weithin in Vergessenheit geraten, sein weit verstreutes Werk nahezu unbekannt. Damit soll die Doppelausstellung, an der seit zwei Jahren geplant wird, aufräumen.

Am 8. November 1719 wurde Kuen in der heutigen Hauptstraße 22 in Weißenhorn geboren. Er führte die bedeutendste unter einer ganzen Reihe leistungsstarker Weißenhorer Maler-, Bildhauer-, Stukkatoren- und Schreinerwerkstätten. Vater Johann Jakob hatte die Malerwerkstatt gegründet. Bei ihm hat sein vierter Sohn Franz Martin das Handwerk gelernt. Nach der Lehre ging er nach Augsburg, damals Brennpunkt und wichtigster Tauschplatz der Kunst in Süddeutschland.

Vier Jahre darauf war er wieder daheim, wo er erste bedeutende Aufträge erhielt – vorrangig seiner künstlerischen Fähigkeiten wegen. Aber es bestanden auch hilfreiche verwandtschaftliche Vorzüge. Ins Ulmer Wengenkloster berief den Maler der dortige Propst Johann Braunmüller, ein Onkel des Künstlers. Von diesem wurde er ans Kloster Wiblingen weiter empfohlen, wo er als 24-jähriger das



▲ Franz Martin Kuen im Selbstporträt (rechts) neben Baron Joseph von Vöhlin. Im Bild links oben blickt er Alexander dem Großen über die Schulter. Fotos (2): Ranft

Kuppelgewölbe der Bibliothek mit einem historisch-allegorischen Bildprogramm ausstattete.

Gefördert haben den Künstler sicher auch die älteren Brüder Franz Josef als Nachfolger des Onkels Johann in Ulm und Johann Michael, der zeitweilig das Roggenburger Klosterschule leitete. „Kuen war auch ein sehr guter Geschäftsmann, der sich bestens zu verkaufen wusste“, sagte Kunze.

Selbstbewusst

Ein Bild des Vielbeschäftigten und seines Selbstbewusstseins können sich Besucher im Illertisser Vöhlinschloss machen. An der Decke oberhalb der Empore in der Schlosskapelle, zugänglich durchs Heimatmuseum, hat er sich 1751 gemeinsam mit Baron Joseph von Vöhlin abgebildet, als gleichrangiger Partner neben dem Schlossherrn, um ihm Erklärungen zu seinem Werk zu geben. Auch in andere Bildwerke hat er sich eingefügt – so in Wiblingen, wo er Alexander dem Großen

über die Schulter schaut, und in Attenthofen.

Schon mit 51 Jahren ist Franz Martin Kuen am Typhus gestorben – im österreichischen Linz auf der Reise nach Prag, wo er vermutlich Direktor der Kunstakademie werden sollte. Gerrit-R. Ranft

HISTORISCHE
KUNST
ERHALTEN
UND NEUES
SCHATTEN

GEBHARD EYERSCHMALZ
Kirchenmaler · Maler · Restaurator

Raiffeisenweg 5 · 87463 Reicholzried
Tel. 08374/5498 · Fax 08374/586744

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



Fordern Sie unseren Katalog an!

Stammhaus Kassel:
Lindenallee 9-11
34225 Baunatal
Telefon 0561 94885-0

Filiale West:
Aachener Straße 524 - 528
50933 Köln
Telefon 0221 29077991

Filiale Süd:
Aindlinger Straße 9 1/2
86167 Augsburg
Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



fhs fischer
hollweck
sperlich
sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20
86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384
Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16
92224 Amberg
Tel.: 09621-97089-0
Fax: 09621-97089-10
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro

tragwerksplanung

denkmalpflege

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirk
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de



▲ Zum Abschluss gab es ein Gruppenbild mit Papstbiograf Peter Seewald und den Schülern des Donauwörther Gymnasiums. Foto: Hornung

„Echter Brückenbauer“

Peter Seewald referierte über Benedikt XVI.

DONAUWÖRTH – Auf Einladung von Oberstudienrat Christian Hornung war Peter Seewald, Journalist und Biograf von Benedikt XVI., am Donauwörther Gymnasium zu Gast, um mit den Schülern des W-Seminars „Papst Benedikt – ein Überblick über das Pontifikat des bayerischen Papstes“ ins Gespräch zu kommen.

Die Schüler Bernd Mayinger, Anna Berger und Elisabeth Rehberger stellten dem Gast das wissenschaftliche Seminar und seine Aufgaben vor. Peter Seewald erzählte zunächst von seinem eigenen Lebensweg: Aufgewachsen in einer katholischen Familie in Passau, trat er bereits in den 1970er Jahren aus der Kirche aus und gründete eine linksradikale Wochenzeitung.

Später arbeitete er als Redakteur und Journalist beim Spiegel, Stern und der Süddeutschen Zeitung. Dort traf er im Jahr 1992 erstmals mit dem damaligen Präfekten der Glaubenskongregation in Rom, Joseph Kardinal Ratzinger, zusammen, der damals in Deutschland bereits als „Hardliner“ und „Panzerkardinal“ unter medialem Sperrfeuer gestanden sei.

Dieses von den Medien seit Jahrzehnten gezeichnete Bild des angeblich konservativen Reaktionärs Ratzinger entspricht laut Seewald in keinster Weise der Realität. Ihn habe stets die große Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und tiefe Gläubigkeit des Emeritus so bewegt, dass nicht zuletzt die Begegnung mit dem damaligen Kardinal zu seinem Wiedereintritt in die katholische Kirche in den 1990er Jahren führte.

Mit den deutschen Kritikern geht Seewald hart ins Gericht: „Ich habe heute noch den Aufschrei seiner Gegner im Ohr, die über die Wahl verzweifelt waren. Und auch nach seinem Rücktritt bietet man eine Formel des Grauens an: Nichts wird von ihm bleiben. Ich möchte hier

eine Gegenthese aufstellen: Ratzinger war das Beste, was der katholischen Kirche nach dem großen Johannes Paul II. passieren konnte.“

Streiflichtartig beleuchtete Seewald anschließend die verschiedenen prägenden Lebensstationen und Ämter des in Markt am Inn geborenen Papstes und stellte auch die wichtigsten Anliegen seines achtjährigen Pontifikats heraus. Besonders wichtig war ihm dabei: „Viele der Reformen, die Papst Franziskus nun weiterführen kann, wurden von Benedikt ins Werk gesetzt.“

Unglaubliche Konsequenz

Vehement bestritt Seewald, dass sich Joseph Ratzinger vom progressiven Konzils-Professor durch die 68er Unruhen zum reaktionären Kirchenfürst gewandelt habe. Diese Legende, die nicht zuletzt von seinem Gegner Hans Küng bis heute verbreitet werde, sei völlig falsch: „Man findet eine unglaubliche Konsequenz in seiner theologischen Linie, die sich von seinen ersten Predigten in Münchner Pfarreien Anfang der 1950er Jahre bis in seine letzten Äußerungen als Papst durchzieht.“

Seewald betonte, Ratzinger habe nie nach kirchlichen Ämtern gestrebt, diese aber stets in Demut und Gehorsam angenommen: „Als der kleine Papst, der einem großen folgte, stellte er sich in die Tradition der Vorgänger und wurde damit zum Scharnier zwischen der Welt von gestern und der Welt von morgen, ein echter Brückenbauer also in Zeiten des Umbruchs.“

Seewald sieht Ratzinger als einen genial-begabten Theologen, der mit seinem wissenschaftlichen Werk, aber vor allem mit seinen drei Jesus-Büchern der katholischen Kirche einen großen Schatz hinterlassen habe. Für ihn sei Joseph Ratzinger der größte Theologe auf dem Stuhl Petri, den es je gegeben habe.

Christian Hornung

„Zwischen Himmel und Erde“

Kirchenchor konzertiert in Emersacker Pfarrkirche

EMERSACKER – Am Sonntag, 22. Juli, konzertiert um 19 Uhr der Kirchenchor der Pfarreiengemeinschaft Emersacker-Heretsried-Lauterbrunn in der Pfarrkirche St. Martin in Emersacker.

Auf dem Programm des Konzertes mit dem Thema „Lieder zwischen Himmel und Erde“ stehen unter anderem „Tears in Heaven“ von Eric Clapton, „I will follow him“ aus dem Musical Sister Act von J. W. Stole und Del Roma, „Hal-

lelujah“ von Leonard Cohen, aus Schindlers Liste ein Stück für Geige und Klavier, „Avir harim“ von Naomi Shemer ebenfalls aus Schindlers Liste und „O happy day“ für Geige und Klavier.

Liane Christian spielt auf dem Klavier, Simona Clever auf der Geige. Die Gesamtleitung hat Sieglinde Kazemiyeh. Zur Zeit besteht der Chor aus 30 Mitgliedern. Er wurde 1978 von Leo Bernhard gegründet. 1993 übernahm ihn die jetzige Chorleiterin.

Neue Frauen ansprechen

KDFB möchte verstärkt an die Öffentlichkeit treten

AUGSBURG (ets) – Die eigenen Ideen und Überzeugungen stärker an die Öffentlichkeit bringen: Dieses Ziel konnten 45 Führungskräfte des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) in der Diözese auf ihrer Arbeitskonferenz am letzten Juni-Wochenende in Augsburg sofort in die Tat umsetzen.

Der KDFB unterstützte mit seiner Aktion „Herz zeigen“, die sich für Toleranz und Mitgefühl für Flüchtlinge einsetzt, die vielen friedlich demonstrierenden Menschen mit ihren Gegenentwürfen zum AfD-Programm hinsichtlich der Integration von Fremden. Solche Aktionen, in denen der KDFB selbstbewusst für seine Überzeugungen in der Öffentlichkeit eintritt, sollen zukünftig verstärkt stattfinden.

Impulse für eine größere öffentliche Wahrnehmung werden ab 2019 mit einer großen bundesweiten Kampagne gesetzt. „Wir im KDFB möchten die Menschen be-

wegen. Wir bewegen Politik, Gesellschaft und Kirche. Wir möchten unsere Mitglieder begeistern und vor allem auch neue Frauen aus anderen Milieus ansprechen.“ So führte Diözesanvorsitzende Ulrike Stowasser, die die Kampagne auf der KDFB-Bundesebene in den letzten Jahren mitentwickelt hat, die Bezirksleiterinnen in deren Ziele ein.

Öffentlichkeitsreferentin Elisabeth Böswald-Rid zeigte die „Marke KDFB“ in seiner ganzen Vielfalt und stellte die Vision, die Werte und die Mission des Verbands dar. Diese haben sich aus dem über 100-jährigen Engagement des Verbands entwickelt und werden in heute aktuellen Forderungen des KDFB sichtbar: etwa jener nach der Lohngleichheit von Frauen und dem dritten Rentenpunkt für alle Mütter. Böswald-Rid präsentierte den Bezirksleiterinnen auch Beispiele von Frauen und deren Interessen, die den KDFB noch nicht wahrnehmen, aber für den Verband zu gewinnen wären.



▲ Der KDFB-Diözesanverband und Bezirksleiterinnen zeigen Herz vor dem Haus St. Ulrich in Augsburg und machen sich stark für ein solidarisches Miteinander, für Toleranz, Gerechtigkeit, Vielfalt und Mitgefühl. Foto: KDFB

Tradition und Brauchtum



Der Begriff „Heimat“ steht derzeit hoch im Kurs. Damit eng verknüpft ist das Bestreben, althergebrachte Bräuche und Feste zu bewahren und Traditionen zu pflegen.
Foto: Grey59/pixelio.de

Volksmusik, Gesang und Tanz

KRUMBACH – Die Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben hat das Programm für das zweite Halbjahr 2018 aufgelegt. Darin sind Volksmusik-Konzerte und -Kurse, Tanzabende, Seminare für Instrumentalisten sowie Musikabende in Wirtschaftshäusern verzeichnet. Die Programmbroschüre kann unter Telefon 08282/62242 bestellt werden und ist im Internet zu finden: www.volksmusik-schwaben.de.

Bierspione und Garnelenzüchter

GROSSWEIL – Anlässlich des Jubiläumsjahres 100 Jahre Freistaat und 200 Jahre Verfassungsstaat Bayern zeigen das Bayerische Wirtschaftsministerium und das Haus der Bayerischen Geschichte im Freilichtmuseum Glentleiten in Großweil oberhalb des Kochelsees bis 9. September die Sonderausstellung „Bierspione und Garnelenzüchter – Bayerische Wirtschaft 1818–2018“. Das Museum ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.



Foto: C. Pirner/pixelio.de



▲ Zum Auftakt der Jakobikirchweih in Oettingen spielt die Stadtkapelle.

Foto: Rensing (oh)

Mit Festzug und Feuerwerk

OETTINGEN – Vom 27. bis 30. Juli wird in der Residenzstadt Oettingen gefeiert. Bürger und Gäste sind zum traditionellen Volksfest auf dem Schießwasen eingeladen. Neben Festzeltbetrieb und Fahrgeschäften für die ganze Familie gibt es viele weitere Höhepunkte, die die Oettinger Jakobikirchweih zu etwas Besonderem machen.

Zum Auftakt des Kirchweihfests versammeln sich Einwohner, Vereine und Gäste am Freitag auf dem Marktplatz, bevor der Festzug zum Festplatz an der idyllischen Wörnitz zieht. Wenn das erste Fass mit dem Festbier des Oettinger Brauhauses offiziell angestochen ist, wird vier Tage gefeiert. Jeden Abend sorgt eine andere Kapelle oder Partyband für Stimmung im Festzelt.

Am Samstag findet das Wasserfest statt: Mit Einbruch der Dunkelheit versammeln sich die Gäste am Ufer der beleuchteten Wörnitz und warten auf den schwimmenden Bootskorso. Herrlich schillert auf der Wasseroberfläche der Wörnitz

zum Abschluss ein brillantes Barockfeuerwerk.

Beim dritten Schleppertreffen zur Jakobikirchweih werden am Kirchweihsonntag zahlreiche unterschiedliche Modelle zur Ausfahrt durch die historische Altstadt erwartet.

Der Kirchweihmontag steht ganz im Zeichen der Kinder und Familien. Karussell, Autoscooter und Co. locken mit ermäßigten Preisen. Mit Spannung verfolgen die Zuschauer am Nachmittag, welches Kind in diesem Jahr den Hauptpreis beim traditionellen Hammeltanz gewinnt.

Weil die Oettinger gerne ein bisschen länger feiern, hat sich das „Kabarett im Festzelt“ als kabarettistischer Nachschlag zur Kirchweih etabliert. In diesem Jahr bietet „Mistcapala“ Musikkabarett der Spitzenklasse.

Weitere Infos:

Tourist-Information Oettingen,
Tel. 09082/70952,
www.oettingen.de.

Wallfahrtsstätte Violau



... dem Himmel so nah

Finden Sie Ruhe und Kraft für Leib und Seele.

Durchatmen und den Augenblick genießen.

Beim Gottesdienst, beim Gebet, bei einem Spaziergang oder bei der Einkehr im Café Miteinander,

Violau heißt Sie willkommen!

Kontakt:

Wallfahrtsbüro Violau, St.-Michael-Str. 8,
86450 Altenmünster, Tel. 08295/608
www.wallfahrtskirche-violau.de

27. bis 30. Juli 2018 Jakobikirchweih in Oettingen

An vier Tagen wird auf dem Oettinger Schießwasen gefeiert, getanzt und gelacht; mit Musik und Bewirtung im Festzelt, Fahrgeschäften für Groß und Klein und vielen besonderen Programmpunkten, wie dem Wasserfest mit Brillantfeuerwerk, dem Schleppertreffen oder dem traditionellen Hammeltanz.

TIPP Kabarett im Festzelt am 31. Juli 2018 mit Mistcapala

Lassen Sie sich diesen wunderbaren kabarettistischen Kirchweihnachschlag nicht entgehen!

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

OETTINGEN
residenzstadt im ries



Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



RÖSLE Grillpfanne 28 x 28 cm

Für alle Herd- und Grillarten geeignet, ideal für kurz Gebratenes wie z. B. Steaks und Grillgemüse, temperaturbeständig bis 400 °C. Material: Gusseisen, emailliert.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Fitnesstracker „ACT303“ HR

Touchscreen mit Datum und Zeit, Kalorien, Herzrhythmus, Lesen von SMS und E-Mail, weitere nützliche Funktionen: Finden Sie Ihr Handy, Vibrationsalarm, Wecker, Kamerasteuerung (Foto per Knopfdruck auf dem Smartarmband).

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Grillpfanne 9144325 Mediamarkt-Gutschein 6418805 Fitnesstracker 9141902

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.
Datum / Unterschrift _____

E-Mail _____

Menschen im Gespräch



Der Abschied fiel **Gerda Lehmeier** (Dritte von links) schwer. 28 Jahre lang wirkte sie im Pfarrgemeinderat von St. Ludwig Karlshuld. Mit vier Pfarrern hat sie zusammengearbeitet. Als sie den Dienst antrat, war Alois Ott Pfarrer von Karlshuld, es folgten Hermann Renz und Pero Ljubicic, der zum Fest gekommen war und sie gemeinsam mit Pfarrer Paul Igbo und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Brigitte Fleischmann verabschiedete. Seit 1993 sammelt Lehmeier auch das Kirchgeld und trägt in der Augsburger Straße die Pfarrbriefe aus, was sie weiterhin tun wird. Sie war als Kassenverwalterin tätig und seit 1994 auch im Dekanatsrat aktiv.

Foto: Hammerl



Im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen hat sich der neue Dekanatsrat in Karlshuld unter der Leitung von Dekan Pfarrer Werner Dippel (Mitte) aus Burgheim konstituiert. Nach kurzem Kennenlernen und einem Rückblick auf die vergangene Sitzungsperiode wurden Wünsche und Hoffnungen für die kommenden vier Jahre des Dekanatsrates erarbeitet, die gemeinsam angegangen werden. Danach wurde der Dekanatsratsvorstand gewählt. Als Dekanatsratsvorsitzende fungiert nun **Marion Behnert** (Zweite von rechts) aus Schrobenhausen. Ihr zur Seite stehen die Stellvertreter **Barbara Nauderer** (rechts) aus Sehensand, **Anna-Maria Schuster** aus Burgheim und **Jürgen Rebhan** aus Untermaxfeld. Foto: oh

Die bayerische BDJ-Landesversammlung hat im Kloster Roggenburg **Eva Jelen** mit großer Mehrheit erneut zur Landesvorsitzenden gewählt. Die gebürtige Münchnerin geht in ihre zweite Amtszeit. „Neben meinen vielen administrativen Aufgaben ist für mich jetzt die Zeit, Mitmenschlichkeit im gesellschaftli-

chen Leben zu zeigen. Die Sozialpädagogin und Bildungswissenschaftlerin will sich auch für die Bildung, den interreligiösen Dialog und die interkulturelle Öffnung sowie für Europa einsetzen. Der Theologe **Jens Hausdörfer** wurde mit großer Mehrheit erneut zum Geistlichen Verbandsleiter des BDJ Bayern gewählt. Der gebürtige Franke geht in seine zweite Amtszeit.

BDJ/Schreiber



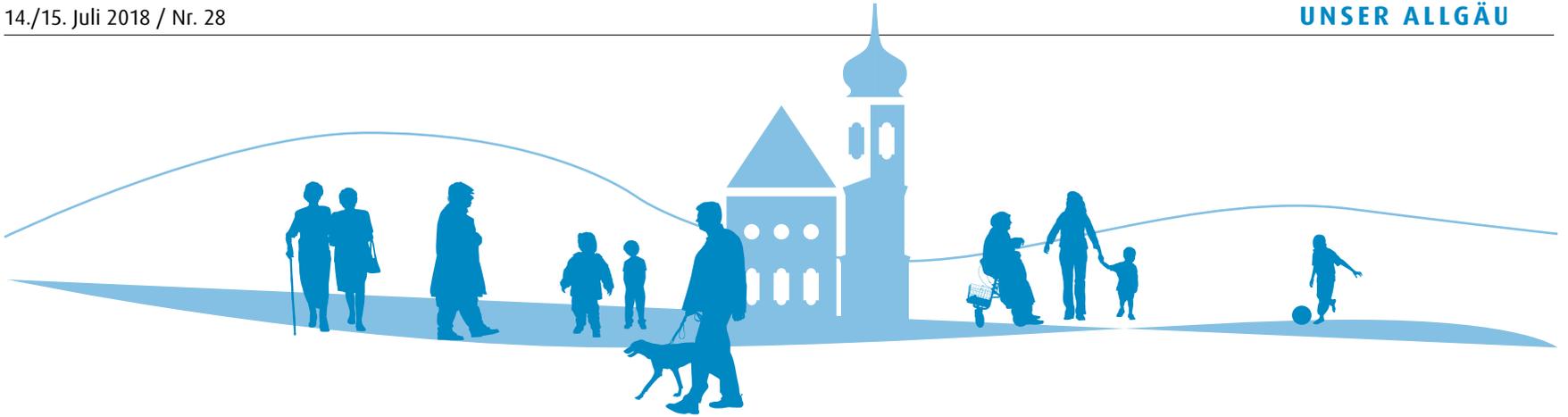
Hans Holzmüller (Zweiter von rechts) beendete nach 44 Jahren seine Chorleitertätigkeit bei der Pfarrkirchenstiftung Rehrosbach. Sein Amt als Organist führt er aber weiter. Im Rahmen eines Festgottesdienstes wurde der beliebte Chorleiter von Pfarrer Martin Schnirch und Kirchenpfleger Josef Bertele (links) im Namen der Kirchenverwaltung Rehrosbach verabschiedet. Unter großem Applaus der Gottesdienstbesucher wurde Holzmüller für sein langjähriges Engagement des gern gehörten und weit über die Grenzen der Pfarrei hinaus bekannten Kirchenchors Rinnenthal-Rehrosbach gedankt. Seine Frau Sonja Holzmüller erhielt einen Blumenstrauß.

Foto: Vitting

Petra Holand, die stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Modelshausen, verabschiedete Pfarrgemeinderätin **Elfriede Frießl** beim Patroziniumsfest auf der Bocksberger Burggrüne. Sie beendete nach acht Jahren tatkräftiger Mitarbeit ihre Zeit in dem Gremium, bleibt aber als Mesnerin der Pfarrei Modelshausen und zusammen mit Christl Bucher als Organisatorin des Seniorennachmittags erhalten. Als Dank überreichten Bärl Wengert und Petra Holand im Auftrag von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung ein Geschenk.



Foto: Friedrich



ALLGÄUER FESTWOCHE

Wettbewerb für Hobby-Schneider

KEMPTEN – „Aufgehübscht und aufgebrezelt – kreative Ideen aus dem Schürzenstoff“ heißt ein Wettbewerb, den die Maßschneider-Innung Südschwaben im Vorfeld der Allgäuer Festwoche (11. bis 19. August) veranstaltet. Teilnehmen können Hobby-Schneiderinnen und -Schneider, die ein exklusives Kleidungsstück aus dem Original-Schürzenstoff fertigen und es bis spätestens 31. Juli bei der Kreishandwerkerschaft Kempten oder dem Kempten Messe- und Veranstaltungs-Betrieb einreichen. Eine Jury kürt die drei Erstplatzierten. Zur Siegerehrung mit Preisübergabe auf der Festwoche am 16. August in Halle 7 werden alle Teilnehmer eingeladen. Sie erhalten je zwei Freikarten. Den Stoff für die Festwochen-Dirndlschürzen – neu ist heuer die Farbe Rot – gibt es (unabhängig von der Teilnahme) bei den Betrieben der Maßschneider-Innung und der Kreishandwerkerschaft Kempten in der Beethovenstraße 13 für 48 Euro. Eine maßgeschneiderte Schürze kostet 88 Euro.

Information:

Unter www.festwoche.com stehen Bestell- und Teilnahmeformulare zum Herunterladen bereit. Telefonische Auskunft unter 0831/27884.



▲ Wer geschickt ist, kann aus dem Originalstoff für Festwochen-Dirndlschürzen auch einen Rock oder ein Mieder fertigen. Foto: Allgäuer Festwoche



▲ Pater Michael Hubatsch an der Kneippanlage im Stadtteil Bad Faulenbach. In der Reihe „Füssener Kurgespräche“ referierte er kürzlich über Pfarrer Sebastian Kneipps Ordnungstherapie. Foto: Hacker

FÜSSENER KURGESPRÄCHE

Das richtige Maß finden

Pater Michael Hubatsch über Kneipps Gesundheitslehre

FÜSSEN (ha) – Wie gut die Lehre des berühmten „Wasserdoktors“ Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 bis 1897) in die heutige Zeit passt, zeigte Pater Michael Hubatsch beim Auftakt der „Füssener Kurgespräche“. 50 Zuhörer waren zum Thema „Kneipp'sche Ordnungstherapie“ in den Vortragssaal des Franziskanerklosters gekommen.

Die Botschaft hörten auch die führenden Mitglieder des Kneipp-Vereins Füssen im Publikum gern. Erst vor kurzem hatten sie die neue Saison an der Anlage im Stadtteil Bad-Faulenbach mit einem gemeinsamen Wassertreten eröffnet.

Kneipps Idee, dass im rechten Maß und in der Mitte die Ordnung und die Gesundheit liegen, überzeugt auch Pater Michael, langjähriger Kur- und Rehaklinikseelsorger im Füssener Land. Der Naturheilkundler Kneipp empfehle Wassergüsse, die er am eigenen Körper getestet hat, Bewegung, eine bewusste Ernährung sowie eine sachkundige Anwendung von Kräutern und Heilpflanzen. Die Lehre sei heute – in Zeiten von Stress, Schlaflosigkeit

und Übergewicht – ebenso aktuell wie zu Kneipps Lebzeiten.

Auch auf den Aspekt „Spiritualität und Gesundheit“ ging Pater Michael ein. Er zitierte hierzu Pfarrer Kneipp, der sogar Papst Leo XIII. als Gesundheitsberater zur Seite stehen durfte: „Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, hatte ich Erfolg.“

Während seines Theologie-Studiums war Kneipp auf ein Büchlein des Arztes Johann Sigmund Hahn (1664 bis 1742) über die „Kraft und Wirkung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen“ gestoßen. Kneipp entwickelte daraus seine Lehre, die seinen Mitmenschen zugute kommen sollte. Auch sein eigener Gesundheitszustand verbesserte sich dank der Wasseranwendungen stetig.

Information:

Der nächste Vortrag in der ökumenischen Reihe „Füssener Kurgespräche“ findet am Dienstag, 17. Juli, um 20 Uhr statt. Im Vortragsraum des Franziskanerklosters spricht die Theologin Brigitte Fuchs aus Harburg über „Die heilende Kraft des Gebets“. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

AUS SAMT UND SEIDE

Neue Abteilung im Textilmuseum

MINDELHEIM – Edlen Geweben widmet sich die neue Abteilung „Kunst.Stoff“ des Textilmuseums in Mindelheim. Seit jeher waren kostbare Stoffe aus Samt und Seide Luxusgüter. In Schlössern, Palästen und Kirchen gehörten aufwendig gemusterte Textilien zu den teuersten Ausstattungselementen. Hierzu zeigt die Abteilung „Kunst.Stoff“ Seidengewebe und Samte mit üppigen Dekoren vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Dazu kommen festliche Messgewänder und ein prunkvoller Renaissance-Rauchmantel. In der Abteilung „Mode.Kunst.Handwerk“, die 2016 eröffnet wurde, begegnen dem Besucher prachtvolle Roben, Kleider für den Alltag und für Feste, gewagte Kleidchen der 1920er Jahre sowie knallige Outfits der 1970er. Neben Mode sind auch Accessoires wie kostbare Fächer ausgestellt. Einige Räume präsentieren die Leistungen im Bereich der Stickerei und der Spitzen. Abschließend eröffnen im festlichen Salon kostbare Bildteppiche Einblicke in biblische und mythische Welten.

Information:

Das Textilmuseum (Museen im Jesuitenkolleg, Hermelestraße 4) ist täglich außer Montag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.



▲ Kostbare und raffinierte Stoffe gaben seit jeher Aufschluss über die Stellung ihres Besitzers. Foto: Textilmuseum



▲ Das Team der Füssener Tafel feierte deren zehnjähriges Bestehen. Auch Franz Gast von der Caritas (links) war beim Jubiläum dabei. Foto: Hacker

JUBILÄUM

„Wertvoller Brückenbauer“

Gottesdienst zum zehnjährigen Bestehen der Füssener Tafel

FÜSSEN (ha) – „Stets im Einsatz für Menschen“, so überschreibt das große Team der Füssener Tafel in Trägerschaft der Caritas Marktoberdorf sein soziales Engagement in der Lechstadt. Es begann vor zehn Jahren. Mit Diakon Fredl Hofmann von der Pfarreiengemeinschaft Füssen und Pfarrer Joachim Spengler von der evangelisch-lutherischen Gemeinde feierten die ehrenamtlichen Teamleiterinnen und Mitarbeiter einen ökumenischen Gottesdienst.

Hofmann blickte in der Christuskirche auf die Nachkriegsjahre „ohne Tafel“ zurück. Damals sei seine Familie bitterarm gewesen, sagte er in großer Offenheit. „Viele andere in Füssen waren es auch!“ Es sei ein freudiger Anlass, dass die Tafel nun Jubiläum feiern könne. Auch Bürgermeister Paul Iacob lobte: Von den Teams werde das Essen regelmäßig dorthin gebracht und ausgegeben, wo Menschen es dringend brauchen. Er sagte: „Wir haben ein soziales Gewissen in unserer Stadt – die Tafel.“ Mehr noch als um Essen gehe es um Gemeinschaft und Solidarität.

Die Tafel arbeite vorbildlich und sei ein „wertvoller Brückenbauer zu

Menschen, die Unterstützung brauchen“, hieß es in den Ansprachen vor dem Altar, wo symbolisch ein Tisch mit Lebensmitteln aufgebaut war. Stellvertretend für alle ehrenamtlichen Kräfte hob der Bürgermeister mit Josef Selzer einen der ersten Fahrer hervor, außerdem die Führungskräfte Gaby Müller und Dorothea Wanner sowie das Ehepaar Wollnitz hervor. Nach dem Segen schloss sich eine Feier im Haus Hopfensee an.

80 000 Menschen erhielten bislang Lebensmittel bei der Füssener Tafel. „Die Kunden kommen aus Füssen und dem Altlandkreis. Geliefert werden die gepackten Kisten aber auch nach Pfronten und Lechbruck“, sagt Dorothea Wanner. An jedem Verkaufstag kommen zwischen 180 und 200 Menschen in die Ausgabestelle in der Rupprechtstraße 8½. Rentner sind ebenso Kunden wie Hartz-IV-Empfänger, Alleinerziehende und Flüchtlinge. Gegen einen geringen symbolischen Betrag erhalten sie Lebensmittelkörbe.

Möglich wird die Hilfe vor allem durch das Engagement der 70 ehrenamtlichen Mitarbeiter. Viele sind seit der Gründung 2008 dabei. Spenden unterstützen das Versorgungsangebot.

FÜHRUNG

Auf Mindelheims Spuren unterwegs

MINDELHEIM – Am Samstag, 14. Juli, wird von 14.30 bis 16 Uhr ein Rundgang „Auf Mindelheims Spuren“ angeboten. Treffpunkt ist am Theaterplatz. Die Teilnahme kostet vier Euro, Kinder bis 14 Jahre sind frei. Ohne Anmeldung. Mindestteilnehmerzahl: fünf Personen.

IM FREIEN

Filmmusik-Konzert mit der Stadtkapelle

MEMMINGEN – Die Stadtkapelle Memmingen gestaltet am Samstag, 14. Juli, ab 21 Uhr ein Filmmusik-Konzert beim Karstadt-Gelände, Westertorplatz. Um 19 Uhr beginnt das Vorprogramm. Sitzgelegenheit bei Bedarf mitbringen. Das Konzert entfällt bei schlechtem Wetter.

UMZUG INS SUITER-HAUS

Viel Platz gewonnen

Hospizverein Südliches Ostallgäu in neuen Räumen

FÜSSEN (ha) – Füssens Stadtpfarrer Frank Deuring war in die Augsburgs Straße 56 gekommen, um die neuen Räume des Hospizvereins Südliches Ostallgäu zu segnen. Durch den Umzug wurde viel Platz gewonnen. Neben dem Büroraum stehen dem von Katrin Heller-Breer geführten Verein eine Teeküche und ein hell gestalteter Raum für Gespräche in kleiner Runde zur Verfügung.



▲ Katrin Heller-Breer (links) und Nicole Wörz besprechen sich in einem der neu bezogenen Räume des Hospizvereins Südliches Ostallgäu. Foto: Hacker

Außerdem habe man nun einen Raum für Schulungen, sagte die Vorsitzende beim Rundgang. Beim Tag der offenen Tür, der Kurzvorträge umfasste, wurden bei Sonnenschein auch viele Gespräche vor dem frisch renovierten Haus geführt, das der gemeinnützigen Stiftung der Geschwister Anna und Hans Suiter gehört.

Hospizverein-Vorsitzende Heller-Breer betonte, dass sich der Verein auch in den Räumlichkeiten im Bürgerspital wohl gefühlt habe. Doch der vor zehn Jahren unter der Führung von Brigitte Engelhard-Lechner gegründete Verein hatte lediglich ein kleines Büro in der Altstadt und konnte einen ebenso kleinen zweiten Raum zusätzlich nutzen. Zu wenig für die wachsenden Aufgaben. Die 44 ausgebildeten Hospizbegleiter – alle sind ehrenamtlich

tätig – werden von drei Koordinatorinnen eingesetzt. Der Verein fühlt sich der Idee von Cicely Saunders verpflichtet, die als Begründerin der modernen Hospizbewegung gilt.

Die Segnung der neuen Hospizverein-Räumlichkeiten nahmen Pfarrer Joachim Spengler von der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Christuskirche und Stadtpfarrer Deuring gemeinsam vor.

Information:

www.hospiz-fuessen.de



Mit der Kamera durch Kempten

KEMPTEN (mori) – Der fünfte Fotorun Kempten am 22. September naht. Beim Kooperationsteam Volkshochschule und Kunstschule laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Fotorun-Teilnehmer haben acht Stunden Zeit, zwölf Themen in vorgegebener Reihenfolge auf ihren Chip zu bannen. Startschuss ist um 10 Uhr im Altstadthaus, Schützenstraße 2. Von der Teilnahmegebühr (25 Euro, für Menschen mit Behinderung 15 Euro) gehen fünf Euro an das Projekt „Kinderkunst für jeden“. Das Bild zeigt die Jury (von links): Altstadthaus-Leiter Karlheinz Frick, Fotokünstlerin Manuela Prediger, Stadtarchivar Franz-Rasso Böck, Sonja Thürwächter-Jäger (Fotorun-Siegerin 2016) sowie Bezirksrätin Renate Deniffel. Mit auf dem Bild ist Iris Kessler von der vhs Kempten. Info/Anmeldung unter www.kunstschule-kempten.de (Stichwort „Fotorun“).

Foto: moriprint



▲ Der portugiesische Starorganist João Vaz ist in der Erlöserkirche Ottobeuren beim Konzert „Orgel und Poetryslam“ zu erleben. Foto: Telma Verissimo

IN DER ERLÖSERKIRCHE

Orgel und Poetryslam

OTTOBEUREN (jmi) – Die Konzerte von „Pro Arte Ottobeuren“ in der Erlöserkirche gehen in ihre spannendste Phase: Am Samstag, 14. Juli, treffen um 16 Uhr Orgelmusik und Poetryslam aufeinander. Die Gestaltung übernehmen der Gedichteschreiber Tobias Kuhn aus Arlesried, der kurzfristig für seine Schwester Svenja eingesprungen ist, und der international bekannte Künstler João Vaz, der mit Werken von Carreira, Coelho, Seixas und anderen in die faszinierende Welt der portugiesischen Musik einführt. Beim Konzert erklingt erstmals die neu eingebaute Spitzflöte 4, mit der die Maierorgel nach 30 Jahren vollendet werden konnte.

„TANNHÄUSER“

Wagner-Oper in einer Fassung für Kinder

FÜSSEN – „Tannhäuser – der singende Ritter“ kommt im September in einer Fassung für Kinder in Ludwigs Festspielhaus auf die Bühne. Irene Epple-Waigel ist Schirmherrin des Projekts. Sie setzt sich für die Bürgerstiftung Ostallgäu ein, die das Konzert im Rahmen von „Klassik für Kinder“ veranstaltet. Das Münchner Ensemble „Concierto“ bringt die Geschichte mit Instrumentalisten und Sängern in einer kindgerechten Kurzfassung von 55 Minuten auf die Bühne. Die Vorstellung findet am Samstag, 22. September, um 15 Uhr statt.

Information:

Karten (sechs Euro für Kinder, zehn Euro für Erwachsene) gibt es ab dem 16. Juli bei allen bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und in Ludwigs Festspielhaus. Weitere Informationen unter www.das-festspielhaus.de.

EINE HEIMAT FÜR DIE ALTE NEPOMUK-GLOCKE

Ein Juwel hoch über Lechbruck

Neue Jakobskapelle wird am 22. Juli von Weihbischof Wörner geweiht

LECHBRUCK AM SEE – Weithin sichtbar ist mit der kleinen Jakobskapelle gleich unterhalb des Golfhotels auf der Gsteig in vierjähriger Bauzeit ein kleines Juwel entstanden. Am Münchner Jakobswanderweg gelegen, soll es nach seiner Weihe am 22. Juli die vorbeikommenden Jakobspilger zur inneren Einkehr einladen. Die Weihe des Kirchleins nimmt Weihbischof Florian Wörner vor.

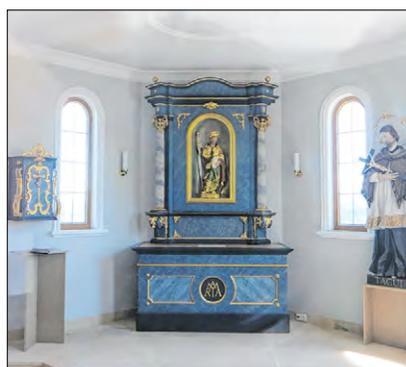
Weil während der beiden Weltkriege jedes Mal die fünf großen Glocken der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung von Lechbruck eingezogen und eingeschmolzen wurden, wurden 1948 neue Glocken aus Stahl im Glockenturm aufgehängt. Lediglich die kleinste Glocke, 1898 in Kempfen gegossen und dem Flößer- und Brückenheiligen Nepomuk geweiht, blieb vom alten Geläut übrig. Doch als 1992, zum 200-jährigen Bestehen des Kirchturms, alle sechs Glocken erneuert wurden, fand sich die kleine Nepomuk-Glocke im Bauhof der Gemeinde wieder.

Bei den Recherchen für die Gestaltung des Lechbrucker Flößermuseums fand Dietmar Hollmann, seinerzeit Bürgermeister der Gemeinde, heraus, dass laut Unterlagen im Kloster Steingaden die dem heiligen Jakob geweihte Urkirche Lechbrucks von 1503 im Bauernkrieg zerstört wurde. Auf der Suche nach alten Flurnamen entdeckte Hollmann auch, dass eine sogenannte Kapellenwiese noch heute der katholischen Kirchenstiftung gehört.

Daraufhin erbat er sich von der Diözese die Erlaubnis, für die alte, kleine Nepomukglocke eine Kapelle bauen zu dürfen, die – dem heiligen Jakob geweiht – gleichzeitig an Lechbrucks Urkirche erinnert. Des-



▲ Als wahres Schmuckstück zeigt sich die neue Jakobskapelle. Fotos: Klimm



▲ Der ehemalige Marienaltar mit der geschnitzten Figur des heiligen Jakob. Rechts die Statue des heiligen Nepomuk.

halb sollte das Kirchlein auch nicht auf der Kapellenwiese, sondern am durch den Ort führenden Münchner Jakobswanderweg weithin sichtbar hoch über der Gemeinde entstehen. Hollmann sammelte Spenden, bis so viel beisammen war, dass vor vier Jahren mit dem Rohbau begonnen werden konnte.



▲ Von der Kapelle eröffnen sich herrliche Ausblicke auf Lechbruck und Umgebung.

Bis heute hat er 194000 Euro an Spenden lediglich für Materialkosten ausgegeben. Denn die jungen Handwerker der Gemeinde aus allen Berufssparten arbeiteten alle ehrenamtlich. Nur etwa zehn Spezialistenarbeitsstunden habe er bezahlen müssen, erzählt Hollmann. Die Stuckaturen an Decke und Fensterlaibungen gab ein Stuckateur-Meister bei den Lehrlingen der Werkstatt Augsburg in Auftrag, wo er einst Ausbilder war. Er hatte sich die Kapelle angeschaut und war begeistert. Die Lehrlinge fertigten den Stuck für eine Brotzeit an.

Altar aus Günzburg

Der kleine Altar, ursprünglich ein Marienaltar, stammt aus einem aufgelassenen Franziskanerkloster in Günzburg. Hollmann erhielt ihn durch Vermittlung von Wies-Pfarrer Monsignore Gottfried Fellner. Die geschnitzte Jakobsfigur in der Altarnische stiftete der Monsignore dazu. Durch Vermittlung des Ruhestands-pfarrers Butz kam die Nepomukstatue aus der Schweiz nach Lechbruck. Ihre Restaurierung übernahm der Besitzer des Golfhotels. Die Kirchenbänke sind das Gemeinschaftswerk der Lechbrucker Schreiner.

Am Sonntag, 22. Juli, findet um 10.30 Uhr das Pontifikalamt mit Weihe der Kapelle Zur Göttlichen Barmherzigkeit und zum heiligen Apostel Jakobus statt. Das anschließende Fest rund um die Kapelle wird von den Vereinen mitorganisiert (bei schlechtem Wetter ist das anschließende Fest in der Lechhalle).

Rosemarie Klimm



Das südliche Flair genießen

LINDAU – Wie im Süden: Unter Palmen sitzen auf diesem Bild Ausflügler und Einheimische am Lindauer Seehafen. *Foto: Wolfgang Schneider*

SOMMERKONZERT

„Kneippspatzen“ singen am 14. Juli

BAD WÖRISHOFEN – In der Reihe der Sommerkonzerte singt am Samstag, 14. Juli, von 10.30 bis 11 Uhr der Kinderchor „Kneippspatzen“ der PG Bad Wörishofen im Musik-Pavillon des Kurhauses.

MACKE-AUSSTELLUNG

„Flaneur im Garten der Kunst“

LINDAU – Noch bis zum 26. August läuft im Lindauer Stadtmuseum, Marktplatz 6, die Ausstellung „August Macke – Flaneur im Garten der Kunst“. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Menschen im Gespräch



Der langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) Schwaben und engagierte Selbstverwalter **Hans Reich** aus Kaufbeuren (*rechts*) ist von Staatsminister Franz Josef Pschierer mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Damit werden seine Verdienste im Einsatz für die wohnortnahe Versorgung der Versicherten ebenso gewürdigt wie sein Engagement für Arbeitnehmerrechte. Bereits mit 13 Jahren sei Reich ehrenamtlich in der Christlichen Arbeiterjugend gewesen und er ist bis heute in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung aktiv, sagte Pschierer

in seiner Laudatio. Reich habe das sozialpolitische Selbstverständnis des KAB-Diözesanverbands Augsburg mit seinen über 4000 Mitgliedern nachhaltig geformt. Ebenso bringe sich Reich fast vier Jahrzehnte in der ACA ein – dem Zusammenschluss von Kolpingwerk, Katholischer Arbeitnehmer-Bewegung und Evangelischer Arbeitsgemeinschaft für soziale Fragen in Bayern und Thüringen – zunächst auf Kreisverbandsebene, dann als Leiter des ACA-Bezirksverbands Schwaben bis 2016. Reich habe über Konfessionsgrenzen hinweg Brücken gebaut, um christlichen Werten in der sozialen Selbstverwaltung zum Durchbruch zu verhelfen, lobte Pschierer. Als Versichertenvertreter wusste sich Reich stets den Prinzipien der Katholischen Soziallehre verpflichtet. Er engagierte sich auf den verschiedenen Ebenen der AOK Bayern und hat über viele Jahre auch die Arbeit der anderen in der sozialen Selbstverwaltung Tätigen im Regierungsbezirk Schwaben koordiniert. Nicht zuletzt sorgte er in der Vertretung der kirchlichen Beschäftigten dafür, dass deren Belange hinreichend Berücksichtigung finden. *Text/Foto: KAB*

GROSSER ZUSTROM ZUM AUFTAKT

Der Mesner läutet die Glocke

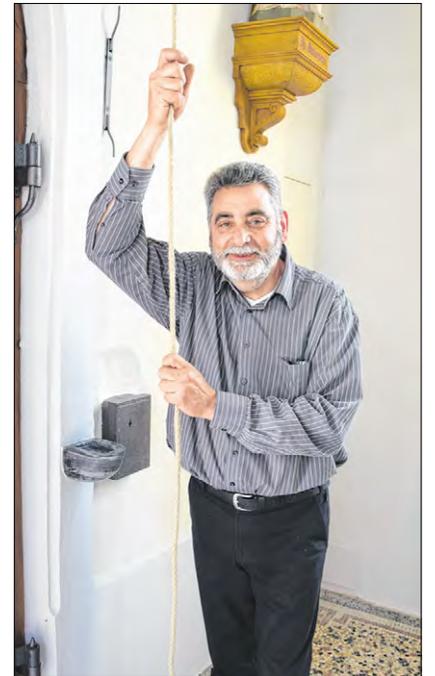
Lourdeskapelle nach Renovierung feierlich wiedereröffnet

OBERSTAUFEN (pdsf) – Die Lourdeskapelle konnte die Besucher kaum fassen, die nach der Innen- und Außenrenovierung zur Andacht anlässlich der Wiedereröffnung gekommen waren. Die 1895 vom Ehepaar Bentele gestiftete Kapelle beherbergt eine Nachbildung der Marien-Grotte von Lourdes. Dass sich in dem Kleinod an der Schlossstraße etwas getan hat, war auch am Läuten der neu angebrachten Glocke zu hören.

Zu der Feierstunde hatten Pfarrer Johannes Netzer, Kirchenpflegerin Judith Höß und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Queste eingeladen. Die Wiedereröffnung, die von Martin Kerber mit der Trompete musikalisch umrahmt wurde, sei bewusst auf ein Marienfest gelegt worden: An Mariä Heimsuchung werde an den Besuch Marias bei ihrer ebenfalls schwangeren Verwandten Elisabeth erinnert, die beide Gott priesen, betonte Pfarrer Netzer.

Echte Begegnungen geschähen dort, wo ein guter Geist herrscht, sagte er in seinem geistlichen Impuls. In der Kapelle zeige sich in der Darstellung der Marienerscheinung vom 21. Februar 1858 ebenfalls eine solche wunderbare Begegnung, betonte der Pfarrer mit Blick auf die aus Tuffgestein modellierte Nachbildung der Lourdes-Grotte.

Mit der Renovierung von Fundament und Sockel habe man 2016 begonnen. 2017 folgten das Gebälk, das Kapellendach und die Innensanierung. Beteiligt waren das Architekturbüro Jan Fässler und dessen Mitarbeiter Ludwig Hoppmann, Kirchenmalermalermeister Gebhard Eyer-schmalz sowie Holzschnitzer Wendelin Hammerer. Die Renovierung habe insgesamt 170 000 Euro gekos-



▲ Mesner Frédéric Chavès läutet die Glocke in der Lourdeskapelle.

tet, 130 000 Euro für das Äußere und 40 000 Euro für das Innere. Die Diözese habe die Außensanierung großzügig mit 74 000 Euro bezuschusst. Der Markt Oberstaufen steuerte 12 500 Euro zu. Auch die Sparkasse und andere gewährten einen Zuschuss, sagte Netzer. Für die Innensanierung müsse die Pfarrgemeinde selbst aufkommen. Allerdings seien noch weitere Mittel beantragt.

Mesner Frédéric Chavès hat jetzt eine weitere Aufgabe: das Läuten. Denn die Kirchenverwaltung hat beschlossen, wie früher eine kleine Glocke in den Turm zu hängen. Das Glöckchen, das im Geläut der Pfarrkirche nicht mehr benötigt wurde, wird vom Mesner mit dem Seil geläutet und ruft unter anderem dienstags um 20 Uhr die Rosenkranzbeter in die Kapelle.



▲ Pfarrer Johannes Netzer sorgte bei der Andacht anlässlich der Wiedereröffnung der renovierten Lourdeskapelle für einen geistlichen Impuls. *Fotos: Verspohl-Nitsche*

MIT SPIRITUELLEN IMPULSEN

Pilgertag auf dem Jakobusweg

SCHEIDEGG – Zu einem Pilgertag auf dem bayerisch-schwäbischen Jakobusweg von Scheidegg nach Oberstaufen wird am Samstag, 21. Juli, um 7.50 Uhr eingeladen. Unterwegs gibt es spirituelle Impulse. Getränke und Verpflegung bitte selbst mitbringen. Treffpunkt ist am Bahnhof Oberstaufen. Von dort fahren die Teilnehmer um 7.59 Uhr mit dem ÖPNV nach Scheidegg. Die Leitung haben Kurseelsorger Josef Hofmann und Sigrid Bildstein. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldung:

bis Freitag, 20. Juli, um 10 Uhr im Pfarrbüro Oberstaufen, Telefon 083 86/45 58.

MENDELSSOHN BARTHOLDY

Psalmen und Hymnen

KEMPTEN – Am Sonntag, 22. Juli, bringen um 16 Uhr in der Basilika St. Lorenz der Basilikachor, das erweiterte Orchester der Basilikamusik und Sopranistin Susanne Langbein den Psalm 42, Psalm 114 sowie die Hymnen „Hör mein Bitten“ und „Ave maris stella“ zu Gehör. Die Vertonung des 42. Psalms („Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“) durch Felix Mendelssohn Bartholdy zählt zu dessen berühmtesten Werken. Seltener zu hören ist seine Vertonung des 114. Psalms „Da Israel aus Ägypten zog“. Die Leitung hat Benedikt Bonelli. Seit einigen Jahren findet das Jahreskonzert des Basilikachors im Juli statt. Bisherige Höhepunkte waren die Messe h-moll von Bach mit dem Vokalensemble Kempten, das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy und Händels Oratorium „Joshua“.

Information:

Karten zwischen elf und 23 Euro (Schüler/Studenten vier Euro Ermäßigung pro Kategorie) gibt es bei der Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz 23. Restkarten an der Konzertkasse.



▲ Sopranistin Susanne Langbein singt in Kempten. Beim Konzert gibt es ein erlebnisreiches Mendelssohn-Programm. Foto: oh

DOPPEL-JUBILÄUM

Ein mutiges Ja zum Glauben

Pater Josef Mayer und Pater Georg Fichtl sind seit 40 Jahren Priester

MARIA STEINBACH – **Prächtige Girlanden schmückten das Portal der Wallfahrtskirche. Der ganze Ort mit seinen Vereinen und Fahnenabordnungen war auf den Beinen, um mit Pfarr- und Wallfahrtsseelsorger Pater Josef Mayer und seinem Mitbruder Pater Georg Fichtl deren 40. Priesterjubiläum zu feiern.**

Zum Festgottesdienst, der vom Kirchenchor mitgestaltet wurde, kamen Verwandte, Freunde, Wallfahrer, Pfarrangehörige und Weggefährten. Schon früh kreuzten sich die Wege von Pater Josef Mayer, der in Neufra bei Riedlingen/Donau geboren wurde, und Pater Georg Fichtl, der aus Rückholz stammt. Die einstigen Bauernbuben besuchten dieselben Internate in Lochau und Bad Wurzach. Sie traten mit 21 beziehungsweise 19 Jahren in den Salvatorianer-Orden ein, studierten gemeinsam Theologie und wurden 1978 in Passau zum Priester geweiht.

Pater Josef Mayer wirkte nach einem Jahr in der Seelsorge in Bad Wurzach und drei Jahren als Heimleiter im Schülerheim Pfarrkirchen 24 Jahre in Passau, wo er 18 Jahre als Religionslehrer an der Berufsschule unterrichtete und danach Superior des „Klosterbergs“ war. Ab 2006 leitete Pater Josef die Wallfahrt auf dem Gartlberg/Pfarrkirchen und war dort auch als Superior tätig. Seit seinem Wechsel im August 2014 nach Maria Steinbach lebt er als Hausoberer mit seinen Mitbrüdern Pater Alois Christen, Pater Josef Reischmann und Pater Georg Fichtl im dortigen Pfarrhaus.

Pater Georg Fichtl wirkte sieben Jahre als Kaplan in St. Willibald/München und war Internatsleiter am Gartlberg/Pfarrkirchen und in Lochau/Hörbranz. An beiden Orten baute er ein Gästehaus für junge Leute auf, das er leitete. Dort war er auch als Superior und Wallfahrtsseelsorger tätig. 2006 übernahm er die Leitung der Missionsprokura, die er seit 2014 – mit seinem Umzug nach Maria Steinbach – von dort aus betreut. Außerdem übernimmt er in Maria Steinbach Aushilfen in der Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge.

Wechselvolle Zeiten

Seit der Entscheidung von Pater Josef und Pater Georg, vor 40 Jahren „Ja“ zu sagen zu Priester- und Ordensberuf, habe sich die Rolle der



▲ Sie sind nicht wegzudenken aus Maria Steinbach: die Salvatorianer-Patres. Seit 66 Jahren ist der Orden für die Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge zuständig. Nun feierte Pater Josef Mayer (Mitte), seit 2014 Pfarr- und Wallfahrtsseelsorger, mit seinem Mitbruder Pater Georg Fichtl (rechts) das 40. Priesterjubiläum. Die Festpredigt bei der Festmesse hielt Pater Hubert Veese (links), Leiter der Deutschen Provinz der Salvatorianer. Fotos: Göppel

Kirche in der Gesellschaft grundlegend verändert, sagte der Leiter der Salvatorianer Deutschlands, Provinzial Pater Hubert Veese. In seiner Festpredigt zeichnete er den Weg der beiden Ordensmänner nach, der in einer Zeit des Um- und Aufbruchs der katholischen Kirche begann, die bedingt durch das II. Vatikanische Konzil frischen Wind mit sich gebracht habe. Allerdings sei „von dem Schwung von damals“ nur noch gelegentlich etwas zu spüren, sagte Veese.

Gerade in den Vorzügen heutiger Glaubensfreiheit sieht der Ordensmann großes Potenzial. Denn im Gegensatz zu früher habe man heute die Freiheit, ja zur Kirche zu sagen, ohne gesellschaftlichen Zwang: „Wer sich heute zum Glauben bekennt,

der tut das gerne, von Herzen und aus einer großen Freiheit heraus.“ Er jedenfalls mache sich „keine Sorgen um die Zukunft der Kirche.“ Den Jubilaren wünschte er, dass sie in Zeiten großer Herausforderungen durch ihr mutiges „Ja“ in der Kraft des Glaubens bestehen.

Beachtliche Leistung

Mut und Engagement bescheinigte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Alois Sauter beim Festakt im Pfarrsaal dem Jubilar Pater Josef Mayer, der seit 2014 für die Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge in Maria Steinbach zuständig ist. Er habe in einem Alter, in dem andere in Ruhestand gehen, eine neue Herausforderung – und seine allererste Pfarrstelle – angetreten und bringe eine beachtliche Leistung. Dass Pater Josef trotz der vielen Aufgaben noch Zeit finde, um seinem Hobby, dem Fotografieren, zu frönen, sei erstaunlich. Auch Pater Georg bringe sich vorbildlich ein, ob als Urlaubsvertretung oder bei Kindermissions- oder Bibeltagen.

Auch Bürgermeister Franz Abele würdigte die Verdienste der Salvatorianer und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Legau. Als Geschenk übergab er eine kleine Finanzspritze für die Schafkopf-Kasse der Patres.

Isolde Göppel



▲ Eigens zum Priesterjubiläum hat der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Gebhard Schumacher, ein Schild gemalt.



▲ Der Jubilar, Pater Johannes Stegmaier (Mitte), mit Bürgermeisterin Christa Bail (rechts neben ihm) und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Irmgard Briechle sowie Kirchenpfleger Karl Probst (links hinter Pater Stegmaier). Foto: Heckelsmüller

VIELE GRATULANTEN

Großzügig und humorvoll

Goldenes Priesterjubiläum: Viel Lob für Pater Johannes Stegmaier

WESTERHEIM (ey) – „Wir wünschen dir viel Segen, auf allen deinen Wegen“ – mit diesem Lied eröffneten die Mitglieder des Kirchenchors Westerheim die Feier zum 50. Priesterjubiläum von Pater Johannes Stegmaier.

50 Jahre im Dienst der Kirche – das heißt, ein halbes Jahrhundert Verkündigung und Seelsorge. 37 Jahre davon verbrachte der Jubilar zur Freude der Dorfbewohner in Westerheim. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmgard Briechle erinnerte an Pater Johannes' erste Zeit in Westerheim, nachdem er am 6. September 1981 dort eingesetzt worden war: „Schnell eingeführt haben Sie den Friedensgruß sowie die Bußandacht. Die Arbeit mit uns Laien wurde durch Sie stark gefördert,

aber nicht überfordert. Ihre Türe steht jedem immer offen.“

Auch Bürgermeisterin Christa Bail dankte: „Wir alle wissen, was wir an Ihnen haben.“ Eine der besonderen Stärken von Pater Johannes sei das Zuhören. „Sie leben uns jeden Tag vor, was Christsein bedeutet.“ Pater Johannes sei bescheiden, großzügig und tolerant. „Sie nehmen vieles mit Humor an – manchmal hintergründig und manchmal mit etwas feinem Spott.“

Die zahlreichen Messdiener gratulierten jeder mit einer Blume. Schmunzelnd erzählte Pater Johannes, was ein Westerheimer kürzlich zu ihm sagte: „Guat hammers troffe mit Ihna.“ Auch die Westerheimer Musikanten waren mit von der Partie und sorgten für die passende Umrahmung.

OSTEUROPA TRIFFT ALLGÄU

„A Glezele Vayn“ gastiert im Postsaal

BAD GRÖNENBACH – Musikalischer Entdeckergeist, schräger Humor und unverwüstliche Spielfreude vereinen sich bei „A Glezele Vayn“ mit ungarischer Schärfe, jiddischer Melancholie und Allgäuer Elementen. Das Quartett spielt am Donnerstag, 19. Juli, um 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr) im Rahmen der „Bad Grönenbacher Sommerfrische“ im Postsaal. Die Musik der vier stammt aus den Ländern des Balkans, den jiddischen Schtetln Osteuropas und den Alpen. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 13 Euro. Karten: Gästefo Bad Grönenbach, Marktplatz 5.

IM BAROCKEN KLEINOD

Irseer Gartentage am 21. und 22. Juli

IRSEE – Vor der Kulisse des ehemaligen Benediktinerstifts Kloster Irsee dreht sich am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Juli, jeweils von 10 bis 18 Uhr alles um das Thema Blumen, Garten und Gestaltung. Im Mittelpunkt der Irseer Gartentage stehen Gärtner, Landschaftsbauer und Aussteller mit innovativen Produkten und Sonderschauen. Ein Höhepunkt sind die täglichen Führungen durch das barocke Kleinod Kloster Irsee. Eine Tageskarte für Erwachsene kostet fünf Euro. Kinder bis 14 Jahre sind in Begleitung eines Erwachsenen frei.

VIELE JAHRE IM VERBORGENEN

Wetterkreuz als Überraschung

Tabernakel brachte kleine Reliquienmonstranz zum Vorschein

UNTERTHALHOFEN (pdsf) – Lange Jahre blieb der Tabernakel in der Kapelle St. Josef in Unterthalhofen verschlossen, weil der Schlüssel unauffindbar war. „Ich hatte so eine Ahnung, dass darin etwas aufbewahrt sein könnte, beispielsweise eine Monstranz“, sagt Pfarrer Maurus Bernhard Mayer.

Prodekan Mayer bat den handwerklich geschickten Ehemann von Mesnerin Zenta Lingenhöl, das Schloss vorsichtig aufzubrechen. Und Mayer, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf, sollte Recht behalten: Ein Wetterkreuz – eine kleine Reliquienmonstranz, in deren Mitte ein Bergkristall in Kreuzform mit eingelassenem Holzspan prangt – befand sich im Tabernakel.

Über den Überraschungsfund freuen sich die Gläubigen des zur Pfarrei Schöllang gehörenden kleinen Weilers Unterthalhofen, in dessen Mitte die Kapelle steht. Die Mesnerin, die mit ihrem Mann im Haus gegenüber wohnt, erinnert sich: „Als das Schloss offen war, habe ich den Pfarrer angerufen und er kam gleich vorbei!“ Ihr Ehemann habe einen neuen Schlüssel angefertigt, damit der Tabernakel ohne Schaden verschlossen werden kann.

Aus dem 18. Jahrhundert

Ganz schwarz war das Wetterkreuz von all den Jahren im verschlossenen Tabernakel des Altars, dessen Gemälde die Jahreszahl 1798 trägt. Vorsichtig wurde die aus Kupfer und getriebenem Silberblech gefertigte Monstranz restauriert, bis



▲ Pfarrer Maurus Bernhard Mayer (Mitte) hält das wiedergefundene Wetterkreuz in den Händen. Mesnerin Zenta Lingenhöl und ihr Ehemann Johann, der den Tabernakel geöffnet hat, freuen sich mit ihm über die restaurierte Reliquienmonstranz. Fotos: Verspohl-Nitsche

sie in neuem Glanz erstrahlte. Sie passt ebenfalls in die Zeit Ende des 18. Jahrhunderts, den Klassizismus. Weiße, blaue und grüne Glassteine verzieren die silbernen Rosetten der vier Kreuzenden. In der Mitte befindet sich das Kreuz aus Bergkristall mit einem eingelassenen Holzspan. Dieser soll entweder vom Kreuz Christi stammen, oder – was viel wahrscheinlicher ist – zumindest damit in Berührung gekommen sein.

Beinahe jede Pfarrei und auch viele größere Kapellen seien im Besitz derartiger Berührungsreliquien, meist in fein gearbeiteten kleinen Monstranzen oder in Ostensorien (Zeigefäße), sagt Pfarrer Mayer. Mit den Wetterkreuzen wird vom Markustag (25. April) bis Kreuzerhöhung (14. September) am Ende der Messe der Segen erteilt und für die Fluren und Wälder, um gute Witterung und das Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

Johann Lingenhöl erinnerte sich: Als er noch ein kleiner Bub war, hielt der Pfarrer während der Gottesdienste in der Kapelle immer eine Monstranz hoch – wohl das jetzt wiedergefundene Exemplar. Der 77-Jährige freut sich, dass nun am Ende der monatlichen Gottesdienste in der kleinen Kapelle Unterthalhofen von April bis September wieder der Wettersegens erteilt werden kann.



▲ Im Tabernakel der Kapelle in Unterthalhofen war lange Jahre ein Wetterkreuz verborgen. Nach der Restaurierung erstrahlt es in neuem Glanz.

IM AUGUST

**Pilgerfahrt
in die Schweiz**

UNTERALLGÄU (mar) – Eine Pilgerfahrt zu Bruder Klaus nach Flüeli/Schweiz veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung Kreisrunde Unterallgäu von Mittwoch, 22. August, bis Freitag, 24. August. Ein Zwischenstopp in Maria Einsiedeln mit Klosterführung und Gottesdienst ist geplant, ebenso eine Wanderung ins Melchtal, ein Gottesdienst in der Grabeskirche in Sachseln und eine Lichterprozession. Die geistliche Begleitung übernimmt Pater Xaver Berchtold aus Buxheim. Anmeldungen sind noch möglich bei Benedikt Jäger, Telefon 083 93/3 28.

ZUM MITSINGEN

**„Chalilo“ zu Gast
in der Krippkirche**

FÜSSEN (ha) – Nach dem Auftaktkonzert mit dem Gesangsverein Roßhaupten, das auf große Resonanz stieß, geht die Reihe „Chöre in der Krippkirche“ am Samstag, 21. Juli, um 11 Uhr mit einem Auftritt des Blockflötenquartetts „Chalilo“ weiter. Die Leitung hat Petra Jaumann-Bader. Die Zuhörer können sich unter dem Motto „Sing mit den wooden flutes“ beteiligen. „Chalilo“ ist ein hebräisches Wort für Blasinstrumente. Der Gruppe, die ein Comeback feiert, gehören Prof-Instrumentalistinnen aus Augsburg, Füssen, Kaufbeuren und Mindelheim an. Die Krippkirche liegt in der Fußgängerzone. Der Eintritt ist frei.

KINDERFÜHRUNG

**Spannendes
mit „Kuhnigunde“**

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum bietet am Dienstag, 24. Juli, von 11 bis 12 Uhr unter dem Motto „Kuhnigunde finder's kuhl“ eine Kinderführung für Fünf- bis Siebenjährige (mit Begleitperson) an. Die Teilnehmer erfahren mit Museums Kuh „Kuhnigunde“ Spannendes über die Kuh. Ebenfalls am Dienstag, 24. Juli, gibt es von 13 bis 14 Uhr eine Führung für Kinder ab acht Jahren. Hier lautet das Thema „Milchbingo – Werde Experte in Sachen Milch und Kuh und teste dein Wissen in einem Quiz“. Für beide Führungen ist eine Anmeldung erforderlich: Telefon 083 20/9 25 92 90. Weitere Informationen, auch zum Ferienprogramm des Museums, unter www.bergbauernmuseum.de.

GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

Zeichen tiefer Dankbarkeit

Vereine errichten kunstvolles Feldkreuz zu Ehren von Pater Xaver Berchtold

KRONBURG/ILLERBEUREN (fk) – Sein ganzes Leben lang setzte er sich für die Jugend ein – zum 50. Priesterjubiläum von Pater Xaver Berchtold gaben nun die Jugendkapelle Illerwinkel unter Markus Musch und die von Simon Steinmayer geleitete KLJB-Band Illerbeuren den Ton an. Südlich von Berchtolds Heimatort Unterbinnwang errichteten die Vereine und der Heimatdienst Illertal ihm zu Ehren ein Feldkreuz, das der 78-jährige Salesianerpater weihte.

Den Jubiläumsgottesdienst feierte er im Anschluss mit Jugendseelsorger Tobias Wolf, Pfarrer Anton Rollinger und Pfarrer Reinfried Rimmel in Illerbeuren. Bescheiden erklärte Berchtold, es seien seine Eltern gewesen, die ihm das Talent, auf andere Menschen zuzugehen, mitzugeben hatten. Ordensleute in der Familie seien immer schon selbstverständlich gewesen. Man habe zwar nichts übertrieben, doch Tischgebete und das abendliche Rosenkranzgebet der Eltern für ihre Kinder gehörten dazu. Von Don Bosco begeistert, habe er gelernt: „Tun wir, was wir können – dann tut Gott das Übrige!“

Bei seiner Arbeit mit den Jugendlichen habe er allerdings erst noch lernen müssen, auch mal streng durchzugreifen. Zu seinen Prinzipien gehörte stets: „Wenn was gut ist, packe es an – Gott hilft dir dabei!“ Wichtig war dem beliebten Jugendseelsorger aber auch: „Freue dich an deinem Leben, aber bewahre den Blick für die Not und versuche, anderen zu helfen!“

Unter oftmaligem stürmischem Beifall betonte Bürgermeister Hermann Gromer, dass der „vorbildliche



▲ Mit Freude segnete Pater Xaver Berchtold das ihm zu Ehren errichtete Feldkreuz.

und andächtige Seelsorger“ versucht habe, vor allem der Jugend Gott näher zu bringen, damit ihr Leben gelingt.

„Seine Bezahlung war im Wesentlichen Gottes Lohn“, betonte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Barbara Gayler: Die Herausforderung, Priester zu sein, habe der Geistliche „mit Bravour gemeistert“. Gertrud Graf erinnerte sich noch genau an Berchtolds Primiz: Sie ging noch nicht zur Schule, wollte aber dem Primizianten trotzdem eine Lilie überreichen. Allerdings reichte es nur zu einer Bauernlilie, die der frischgeweihte Pfarrer als die schönste Blume bezeichnete.

„Wer betend Gott danken kann, wird seiner priesterlichen Aufgabe gerecht“, lobte Ortspfarrer Anton

Rollinger: Der Salesianer-Pater habe 50 Jahre lange zum Heil der Menschen und zur Ehre Gottes gedient. Auch in seinem Ruhestand helfe der Priester bei der Seelsorge im Illerwinkel immer wieder gerne mit.

Viele Bürger zogen von Berchtolds



Geburtshaus mit Musikkapelle, Kreuz und Fahnen zu dem Platz, wo das Feldkreuz vom dankbaren Jubilar gesegnet wurde. Um das Priesterjubiläum würdig zu gestalten, hatten sich viele zusammengesetzt: Manfred Schneider stellte das vor 30 Jahren von Xaver Kink (Moos/Legau)

geschmiedete Kreuz zur Verfügung. Christian Send schuf – ebenfalls angeschoben von Gottfried Schlichting – ein Fundament mit umfassenden Granitpflastersteinen.

Ludwig Mandler erläuterte die geschichtsträchtige Weggabelung, an der das neue, kunstvoll vergoldete „Zinken-Kreuz“ aufgestellt wurde. Der heutige Lehrer war schon vor 50 Jahren als Erstklässler auf dem Weg zur Schule mit dem Fahrrad hier vorbeigekommen. Diese Stelle passieren schon in grauer Urzeit die Vorfahren auf ihrem Weg vom Burgstall auf dem Hohen Rain zum Burgstall Eybele und zur Brücke in die Westerau gelangten, um dort die Iller zu überqueren.

Auf Geschenke verzichtete Pater Xaver Berchtold ganz bewusst: Spenden möchte er dem Jugendprojekt „Straßenkinder“ im Südsudan zukommen lassen.



▲ Mit Kreuz und Fahnen marschierten Vereine und Einwohner zum neu errichteten Feldkreuz (siehe auch kleines Foto).
Fotos: Kustermann



FEIERN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

DEBATTE UM PARAGRAF 219A

Ungeborene töten – bald legal?

Werbung für Abtreibung könnte erlaubt werden: Für Linke und Grüne nur erster Schritt

BERLIN – Im Streit um das in Paragraph 219a des Strafgesetzbuchs geregelte Werbeverbot für Abtreibungen ringt die Bundesregierung hinter den Kulissen um einen Kompromiss. Linken, Teilen der Grünen und Feministinnen geht es um mehr: Sie wollen auch den Paragraphen 218 kippen und Schwangerschaftsabbrüche insgesamt legalisieren.

In den 1970er Jahren hatten Frauenrechtlerinnen unter dem Slogan „Mein Bauch gehört mir“ für die Legalisierung von Abtreibungen gekämpft. Heute steht auf den Plakaten und T-Shirts auf der Zuschauertribüne des Bundestags „Mein Körper, meine Entscheidung – Weg mit § 219a“ oder „Abtreibung ist kein Verbrechen“. Auch wenn es nur wenige Demonstrantinnen sind, die das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung zusammengetrommelt hat – sie haben Einfluss.

Nachdem Ende 2017 eine Ärztin aus Gießen zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, weil sie auf ihrer Internetseite für Schwangerschaftsabbrüche in ihrer Praxis geworben hatte, ist in Deutschland der Streit um das Abtreibungsrecht neu entflammt. Linke, Grüne und die FDP wollen den Paragraph 219a abschaffen oder zumindest reformieren.

Der Paragraph verbietet es, Schwangerschaftsabbrüche öffentlich anzukündigen oder anzupreisen. Eigentlich würde auch die SPD das Verbot gerne kippen. Doch um den ohnehin strapazierten Koalitionsfrieden mit der Union, die an der Regelung festhalten will, nicht weiter zu belasten, haben die Sozialdemokraten ihren Gesetzentwurf zurückgezogen.

Bei einer Anhörung im Rechtsausschuss des Bundestags machte Katharina Jestaedt, stellvertretende Leiterin des katholischen Büros, unmissverständlich klar, dass für die Kirche der Schutz des Lebens über allem stehe. Die Juristin befürchtet, dass Abtreibungen im Falle einer Abschaffung des Paragraphen zu einer „gewöhnlichen Dienstleistung“ verkommen könnten. Das Gesetz wirke einer Bagatellisierung von Schwangerschaftsabbrüchen entgegen.

Der Augsburger Juraprofessor Michael Kubiciel geht in seiner Argumentation noch einen Schritt weiter. Er befürchtet eine Kommerzialisierung von Abtreibungen. Bereits vor der Anhörung hatte sich



▲ Vor der Sommerpause hat der Bundestag über Paragraph 219a des Strafgesetzbuchs diskutiert. Er verbietet Werbung für Abtreibungen. Linke und Grüne wollen das Verbot aufheben. Foto: imago/Methodi Popow

auch der Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Peter Dabrock, für einen Fortbestand der seit 1933 geltenden Regelung starkgemacht.

Eine rechtswidrige Tat

Er sagt, es sei intuitiv nachvollziehbar, dass man für eine rechtswidrige Tat nicht werben darf. In seiner Argumentation verweist er auf das in Paragraph 218 geregelte Abtreibungsrecht, wonach Schwangerschaftsabbrüche bis zur zwölften Woche grundsätzlich rechtswidrig, aber unter bestimmten Voraussetzungen straffrei sind.

Um einem erneuten Koalitionsstreit aus dem Wege zu gehen, wollen Union und SPD ihren Dissens beim Abtreibungsrecht auf Ministerienebene klären. Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU), Justizministerin Katarina Barley, Frauenministerin Franziska Giffey (beide SPD) und Innenminister Horst Seehofer

(CSU) sollen bis Herbst ein gemeinsames Papier erarbeiten.

Moderiert wird das Verfahren von Kanzleramtschef Helge Braun. Es dürfte darauf hinauslaufen, dass man Ärzten und Kliniken zukünftig zumindest das „Ankündigen“ von Schwangerschaftsabbrüchen nicht mehr verbieten wird. Eine offensive Werbung dafür soll aber weiter verboten bleiben.

Frank Ulrich Montgomery, der Präsident der Bundesärztekammer, hat sich in dem Streit für „pragmatische Lösungen“ ausgesprochen. Denkbar sei beispielsweise die Einrichtung eines Internetportals, über das sich Frauen über den Eingriff als solchen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Beratungsstellen sowie über die zuständigen Ärzte informieren könnten.

Bereits Ende Mai hatten der rot-rot-grüne Berliner Senat sowie die SPD-geführte Hamburger Gesundheitsbehörde auf ihren Inter-

netseiten die Namen von Ärzten veröffentlicht, die Abtreibungen vornehmen. Sie wollten so wohl zusätzlichen Druck auf die Unionsparteien aufbauen.

Im Umfeld der Bischofskonferenz empfindet man die Veröffentlichung solcher Listen als „geschmacklos“. In der evangelischen Kirche stoßen sie dagegen auf weniger Vorbehalte: In einem Aufsatz für die „Herder Korrespondenz“ hat sich der EKD-Ratsbevollmächtigte Martin Dutzmann dafür ausgesprochen, solche Listen über die Schwangerschaftsberatungsstellen weiterzugeben. Das allerdings ist längst Praxis.

Mit großer Sorge betrachtet man in der katholischen Kirche vor allem die bundesweit aufgeflamte Diskussion um das Abtreibungsrecht insgesamt. „Unsere Theorie ist, dass es nicht nur um den Paragraph 219a geht, sondern um mehr“, sagt Katharina Jestaedt im Gespräch mit dieser Zeitung.

Tatsächlich arbeiten im Bundestag Linke und Teile der Grünen daran, auch Paragraph 218 abzuschaffen, um Schwangerschaftsabbrüche innerhalb der Fristenlösung komplett zu legalisieren. „Langfristig muss klar werden, dass das gesamte Thema Schwangerschaftsabbruch nichts im Strafgesetzbuch zu suchen hat“, meint die frauenpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Cornelia Möhring.

Bisher sind in Deutschland Abtreibungen nur dann straffrei, wenn dafür medizinische oder kriminologische Gründe vorliegen oder die Frauen eine staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatung wahrgenommen haben. Diese vom Bundesverfassungsgericht bestätigte Beratungspflicht zum Schutz des ungeborenen Lebens wollen etliche Feministinnen nun kippen.

Nach der Sommerpause will die Linke dazu einen Gesetzentwurf in den Bundestag einbringen. Unterstützt wird sie dabei von der humanistischen Giordano-Bruno-Stiftung. Auch das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung hat deutlich gemacht, dass es die Abschaffung von Paragraph 219a nur als einen ersten Schritt begreift.

Pro Jahr werden in Deutschland rund 100 000 Kinder abgetrieben. Lediglich für knapp fünf Prozent der Abbrüche gibt es medizinische oder kriminologische Gründe.

Andreas Kaiser

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Die harte Arbeit auf den Feldern und im Stall und die vielen rasch aufeinanderfolgenden Schwangerschaften haben Amalia verbraucht. Sie ist am Ende ihrer Kräfte. Doch Blasius will unbedingt einen Sohn als Hoferben. Mit 37 Jahren ist Amalia zum 13. Mal guter Hoffnung. Ob nun endlich der ersehnte Bub geboren wird?

2 Als die ersten Wehen auftraten, rief der Blasius sogleich die Hebamme herbei und blieb an ihrer Seite, um zu assistieren. Diesmal ging es ziemlich schnell. Als ihm die Geburtshelferin seinen jüngsten Sprössling in den Arm legte, glaubte er, seinen Augen nicht zu trauen. Das dreizehnte Kind wies genau das auf, das er bei allen anderen vermisst hatte. „Na, also“, rief er, „es geht doch!“ Dann machte er vor Freude mitsamt seinem Stammhalter auf dem Arm einen Luftsprung und stieß dabei so etwas Ähnliches wie einen Jodler aus.

„Halt! Nicht so stürmisch!“, warnte die Hebamme, „sonst derdruckst ihn noch!“ Er reichte den Kleinen seiner Frau und bedankte sich mit einer Umarmung bei der Hebamme. „Bei mir brauchst dich nicht zu bedanken“, wehrte diese bescheiden ab. „Bedank dich lieber bei deiner Frau.“ Zufrieden lächelnd lag Amalia in den Kissen, ihren Sohn im Arm, und nahm es selig entgegen, dass Blasius ihr die Hand drückte. „Ich dank dir schön für den Buben, Mala. Wir werden ihn Kassian nennen – nach meinem Großvater.“

„Ist mir recht“, antwortete sie mit matter Stimme. „Jetzt hast du deinen Buben, und nun ist Schluss. Ich möchte meine Ruhe haben, ich kann nicht mehr. Unsere Familie ist ja nun mehr als vollständig.“ „Ist schon recht, Mala. Endlich hab ich, was ich wollte, jetzt werd ich dich nicht mehr anrühren. Das verspreche ich dir.“ Dass er dieses Versprechen für immer einhalten sollte, konnte er zu dem Zeitpunkt nicht ahnen.

Nach diesem kurzen Gespräch schloss die Wöchnerin die Augen. Der Ehemann und die Geburtshelferin dachten, sie wolle nach den Strapazen der Entbindung etwas schlafen, und verhielten sich still. Während die Hebamme den Stammhalter versorgte, beobachtete der Bauer jede ihrer Handbewegungen. Er konnte sich nicht sattsehen an seinem Sohn. Bevor die weise Frau nach der üblichen Wartezeit das Haus verließ, schaute sie noch einmal nach der Wöchnerin. Bei ihrem Anblick erschrak sie jedoch. Kreidebleich war Amalias Gesicht, und sie schien nicht mehr zu atmen. Die Hebamme tastete nach dem Puls. Nichts mehr!

„Bauer, deine Frau ...“ Mehr brachte sie nicht heraus. „Was ist mit ihr?“, fragte er beunruhigt. „Amalia atmet nicht mehr.“ „Was? Heißt das ...?“ „Ja, sie ist tot.“ „Wieso? Was ist passiert?“ Seine Stimme überschlug sich. „Es ist doch alles so gut gelaufen! Bisher hat sie doch

jede Entbindung gut überstanden!“ „Wahrscheinlich ist sie innerlich verblutet.“ „Kann man denn nichts mehr machen?“, versuchte Blasius, sich an einen Strohalm zu klammern. „Nein, Blasi, nichts mehr.“ Aus der himmelhohen Freude, in die ihn die Geburt seines Sohnes versetzt hatte, stürzte er ab in tiefste Verzweiflung. „Jetzt habe ich meinen Stammhalter, aber um welchen Preis! Meine Frau hat sterben müssen, und ich stehe mit neun unmündigen Kindern allein da.“ Tränen liefen ihm über die von Sonne und Wind gegerbten Wangen.

Die Hebamme, eine resolute Frau, die sich gut in ihre Mitmenschen hineindenken konnte, überließ ihm eine Weile seiner Trauer. Dann unterbreitete sie ihm einen Vorschlag: „Du musst die Maria heimrufen. Sie ist alt und verständig genug, um den Haushalt zu machen und ihre Geschwister aufzuziehen.“ „Ja, schon“, gab er zu. „Die Idee ist nicht verkehrt. Aber es wird einige Tage dauern, bis sie hier sein kann.“ „Gewiss, in der Zeit musst halt sehen, wie du mit deinen Kindern klarkommst. Wenn die Größeren ein paar Tage nur Mus kriegen, wird's schon gehen. Das Problem ist nur das Neugeborene.“

„Wieso? Das ist doch noch das geringste Problem. Die Anna kann ihm die Flasche geben. Wir haben doch genügend Kühe im Stall, da werden für meinen Sohn gewiss ein paar Tröpfel Milch abfallen.“ „Um Gottes willen! Kuhmilch darfst ihm vorerst nicht geben“, warnte die

Geburtshelferin. „Damit würdest den Buben glatt umbringen.“ „Ja, was soll ich denn machen?“ Erneut ergriff die Verzweiflung Besitz vom Blasi. Nach kurzem Besinnen schlug die Hebamme vor: „Weißt was? Am besten nehme ich den Kleinen mit hinunter ins Dorf. Die Loisi-Hilda hat vor drei Tagen entbunden. Die hat Milch für zwei.“

Ihm passte es zwar nicht so recht, dass er seinen Sohn schon so bald wieder aus dem Haus geben sollte, noch dazu zu Leuten, die er kaum kannte. Doch Blasi sah ein, dass er in seiner Situation keine Wahl hatte. Er fügte sich ins Unabänderliche, zumal ihm die Geburtshelferin in Aussicht stellte, er könne den Kleinen wieder heimholen, sobald seine älteste Tochter eingetroffen sei. „Wieso das?“, fragte er skeptisch. „Ich denke, er braucht Muttermilch.“ „Nur die ersten Tage sind bei der Ernährung eines Säuglings besonders kritisch. Nach ein paar Tagen kann die Maria ihn mit Ziegenmilch aufziehen.“

„Mit Ziegenmilch?“ Sein Gesicht spiegelte blankes Entsetzen. „Mein Sohn hat doch was Besseres verdient!“ „Kuhmilch ist schlecht für seinen jungen Magen. Glaub mir, bei Ziegenmilch wird dein Stammhalter bestens gedeihen.“ Wie jeder andere Bauer hatte auch der Blasius zwei Ziegen im Stall, diese mussten auf der Weide die Pflanzen fressen, die von den Kühen verschmählt wurden.

Blasis Älteste, die meine Nandl werden sollte, war zu der Zeit, als

ihre Mutter im Kindbett starb, gerade einmal 14 Jahre alt und befand sich in Dornbirn in Vorarlberg in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Um Volksschullehrer zu werden, ging man damals noch nicht auf die Universität.

Maria hatte sich in der Schule von Anfang an durch großen Fleiß und hohe Intelligenz hervorgetan. Deshalb hatten der Herr Pfarrer und der Lehrer, als das Mädchen die sechste Klasse besuchte, den Blasius bearbeitet, er solle es studieren lassen. „Liebend gern“, hatte er damals geantwortet. „Aber wovon soll ich das bezahlen? Ich weiß doch kaum, wie ich die vielen kleinen Mäuler satt kriegen soll!“ „Da werden wir Mittel und Wege finden“, antwortete der Kirchenmann, und der Schulmeister hatte hinzugefügt: „Es wär eine Sünd' und eine Schand', wenn man diese Begabung nicht fördern würde.“

„Und was, bittschön, soll sie nach Eurer Meinung studieren?“ „Sie sollte Lehrerin werden“, darin waren sich der geistliche Herr und der Schullehrer einig. Von Letzterem kam noch die Erklärung: „Sie hat nicht nur eine hohe Intelligenz, sondern auch ein erstaunliches Geschick, mit Kindern umzugehen. Davon konnte ich mich mehrfach überzeugen, wenn ich sie damit betraute, sich der Erstklässler anzunehmen, während ich die älteren Jahrgänge unterrichtete.“ Kein Wunder, hatte ihr Vater damals gedacht. Daheim war sie ja seit jeher geübt darin, sich um kleine Kinder zu kümmern.

Der geistliche Herr konnte es tatsächlich durchsetzen, dass Maria ein Stipendium vonseiten der Kirche bekam, und hatte sie nach Dornbirn vermittelt, wo sie mit großer Begeisterung ihr Studium aufnahm.

Als sie die Kunde vom Tod der Mutter erreichte, brachen für das junge Mädchen mehrere Welten zusammen. Nicht nur, dass sie den Verlust der geliebten Mutter zu beklagen hatte, sie wurde auch aus ihren lieb gewordenen Studien herausgerissen. Schweren Herzens, doch ohne Zögern, kam sie der Aufforderung des Vaters, sofort nach Hause zu kommen, um die acht kleinen Geschwister zu versorgen, nach.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber ©
Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4





▲ Dem Frust vorbeugen: Wer mit Kindern verreist, sollte sich für den Urlaub nicht zu viel vornehmen. Foto: gem

Entspannt reisen mit Kindern

Sechs Tipps, wie der Familienurlaub stressfrei gelingen kann

Eins hat schlechte Laune, eins bockt, das dritte schläft nicht: Urlaub mit Kindern kann für Eltern zur Zerreißprobe werden. Muss er aber nicht. Sechs Tipps für eine gelungene Familien-Auszeit:

1. Jeder darf mitgestalten: Mama mag am liebsten in der Sonne liegen, Papa will Surfen gehen, Kind eins will ins Freibad, das zweite hasst schwimmen: Alle Interessen in einem Urlaub unterzubringen, kann zum Drahtseilakt werden. Es lohnt sich aber, sagt der Nürnberger Entwicklungspsychologe Johannes Bach. Sind die Kinder zufrieden, fühlen sich meist auch die Eltern wohl. Und umgekehrt: Kommen auch die Eltern zu ihrem Recht, gehen sie entspannter mit ihren Kindern um. Bachs Tipp: Am Anfang der Urlaubswoche darf jedes Familienmitglied einen Vor- oder Nachmittag planen.

2. Aktivitäten kindgerecht gestalten: Mit Kindern ins Museum? Klingt schwierig. Doch Reisebloggerin Gabriela Urban ermutigt kulturbegeisterte Eltern, es auszuprobieren. Bach, der selbst drei Kinder hat, empfiehlt spezielle Audioguides für Kinder, die es in vielen Museen mittlerweile gibt. Fairerweise sollte hinterher aber auch etwas für die Kinder herauspringen: etwa ein Eis oder ein Spielplatzbesuch.

3. Erwartungen herunter-schrauben: Es muss die schönste Woche des Jahres werden – so der Anspruch mancher Eltern. Schließlich hat man im Zweifelsfall ein Vermögen berappt, um das Ferienhaus oder Hotel zu bezahlen. Jedem muss aber klar sein: Die Familie bleibt die gleiche, egal wo. Steckt die Jüngste gerade in der Bock-Phase und der

Älteste in der Pubertät – die Launen fahren mit. „Ich rate, sich diesbezüglich keine Illusionen zu machen“, sagt Bach.

4. Im Urlaub Fünfe gerade sein lassen: Gabriela Urbans Sohn isst gern Pommes. Zu Hause schiebt die Bloggerin dem einen Riegel vor. Aber im Urlaub gelten andere Regeln, sagt sie. Auch den Rhythmus der Familie darf man dem Urlaubsland ruhig anpassen. „Lasst die Kinder abends am quirligen Leben im Süden teilhaben“, ist Urbans Tipp. Bach ergänzt: „Wer einmal klar sagt, dass zu Hause wieder andere Regeln gelten, der ist auf der sicheren Seite.“ Kinder können das gut unterscheiden.

5. Nicht zu viel vornehmen: Da ist man schon mal so weit geflogen – jetzt soll auch das ganze Touriprogramm abgearbeitet werden. Ein nachvollziehbarer Gedanke. Mit Kindern artet es aber schnell in Stress aus. Tobias Weber, der einen Papa-Blog schreibt, plant vorab gar nichts mehr, wenn er mit seiner Tochter wegfährt. „Das sorgt nur für Frust, weil man eh nicht alles schafft.“ Er rät: maximal zwei Punkte pro Tag. Besser nur einen.

6. Für Beschäftigung sorgen: Eine Sache hat Tobias Weber immer im Gepäck, wenn er mit seiner Tochter unterwegs ist: ihre Bastelkiste. Darin befinden sich Stifte, Papier, Aufkleber und Co. „Sie muss immer gut befüllt sein“ – und sorgt so dafür, dass der Papa auch mal in Ruhe den Frühstückstisch abräumen oder ein Buch lesen kann. Urban rät, die Kinder beim Packen selbst wählen zu lassen, was sie mitnehmen möchten. So lernen sie gleich, mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu leben. Teresa Nauber

Qualität muss nicht teuer sein

Günstige Sonnencremes schneiden im Test am besten ab

Sonnencremes kann man guten Gewissens im Discounter kaufen. Denn dort stimmen laut Stiftung Warentest (Ausgabe 7/2018) sowohl Qualität als auch Preis.

Testsieger mit der Note „sehr gut“ wurden die Produkte von Lidl (Cien Sun Sonnenmilch Classic), Penny und Rewe (t. Today Sonnenmilch) und dm (Sundance Sonnenspray). Ebenfalls mit Bestnote schnitt die „Sôl Sonnenmilch“ von Real ab. Die teuersten Produkte schnitten am schlechtesten ab.

Durchschnittlich sollte man pro Eincremen eine Menge von etwa drei Esslöffeln auf der Haut verteilen, empfiehlt der Münchner Hautarzt Christoph Liebich. Der Lichtschutzfaktor muss mindestens bei 30 liegen – und zwar den ganzen Sommer lang. Dass sich die Haut an die Sonne gewöhnt, ist ein Mythos.



▲ Gute Sonnencremes sind oft schon für wenig Geld zu haben.

Foto: Jörg Brinckheger/pixelio.de

Sobald man die Sonnencreme geöffnet hat, sollte man das Haltbarkeitsdatum im Blick behalten. Auf der Packung ist eine kleine Cremedose mit einer Zahl zu sehen. Sie gibt an, wie viele Monate sich die Creme nach dem Öffnen hält. Diese Zeit verkürzt sich jedoch, wenn die Flasche in der prallen Sonne gelegen hat. Cremes aus dem letzten Sommer sind in der Regel nicht mehr geeignet. dpa

ANZEIGE

15. Altöttinger Klostermarkt

Auf dem Altöttinger Klostermarkt finden christlicher Glaube, unternehmerisches Denken, nachhaltiges Wirtschaften und soziale Fürsorge zusammen. Vom 20. bis 22. Juli präsentieren sich auf dem Kapellplatz in Altötting Klöster, Abteien und Ordensgemeinschaften aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Was vor 15 Jahren in eher bescheidenem Rahmen begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem gut besuchten Traditionsmarkt. Mittlerweile ist der Altöttinger Klostermarkt weit über die Region hinaus bekannt. Die breite Angebotspalette umfasst vielfältige Produkte und Angebote aus klösterlichen Werkstätten: Gutes, Schönes, Hilfreiches aus Schreibstuben, Denkwerkstätten, Kellern, Gärten, Backstuben, Kräutergärten und Brauereien der verschiedenen Ordensgemeinschaften

– von A wie Anis bis Z wie Zwetschgengeist.

Etwa 30 000 Besucher werden zum Klostermarkt jedes Jahr in der bayerischen Wallfahrtsstadt erwartet. Auch heuer freuen sich die Marktteilnehmer aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Griechenland, Weißrussland und Deutschland auf den regen Kontakt und Austausch mit den Besuchern.

Die offizielle Eröffnungsfeier mit Gerda Hasselfeld, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, sowie vielen Ehrengästen aus Kirche und Politik findet am Freitag, 20. Juli, um 17 Uhr statt. Der Markt öffnet bereits um 14 Uhr. Am Samstag ist von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. HB

Informationen im Internet:

www.altottinger-klostermarkt.de

ALTÖTTINGER KLOSTERMARKT
Für Leib und Seele

Fr. 20.7. - So. 22.7.18

auf dem Kapellplatz · mit mehr als 30 Klöstern aus verschiedenen europäischen Ländern
www.altottinger-klostermarkt.de

Marktzeiten:
Fr. 14-20 Uhr, Sa. 10-20 Uhr, So. 10-18 Uhr

Veranstalter:
Altöttinger Wirtschaftsverband

Altöttinger CityCARD
Stadt Altötting



▲ Die Kapellen auf dem Heiligen Berg von Orta sind dem heiligen Franziskus gewidmet. Hier überreicht Papst Gregor IX. die Bulle, in der Franziskus heilig gesprochen wird.

WELTKULTURERBE IN NORDITALIEN

Im Geiste der Gegenreformation

Die Heiligen Berge zeigen Szenen aus dem Leben Jesu und des heiligen Franziskus

Wie ein König sitzt Papst Gregor IX. erhöht auf einem Thron, umgeben von einer Vielzahl hochrangiger Kirchenvertreter und Botschafter der Adelshäuser. Ein vor ihm kniender Franziskaner wartet auf das Schriftstück, das die Heiligsprechung Franziskus' beurkundet.

Die Darstellung ist der Höhepunkt der umfassenden Erzählung über das Leben und Wirken des heiligen Franziskus. Zu betrachten ist sie weder in einem Buch noch in einem Museum, sondern auf einem sogenannten Heiligen Berg. Dieser „Sacro Monte“ liegt auf einem Plateau über dem Städtchen Orta am gleichnamigen See, ein paar Kilometer westlich vom Lago Maggiore.

376 zum Teil lebensgroße Figuren aus Terracotta und Holz bevölkern 20 Kapellen, die zudem mit üppigem Freskenschmuck ausgestattet sind, der die Szenen inhaltlich ergänzt. So zum Beispiel in der Darstellung, in der der als unbekleidete Skulptur auf dem Boden liegende Franziskus die Versuchungen – als Fresken dargestellt – besiegt. Jede Station ist einer thematisch bedeutenden Episode aus dem Leben des Franziskus gewidmet: vom Armutsgeübde über die Ordensregeln, die

Franziskus von Christus diktiert werden, bis zu seiner Stigmatisierung und den Wundern an seinem Grab.

1590 hatte man mit dem Bau und der künstlerischen Gestaltung der Kapellen begonnen – beseelt vom Geiste der Gegenreformation. Die Initiative ging von den Einwohnern Ortas aus. Einflussreichster Unterstützer in den Anfangsjahren war der Bischof von Novara, Carlo Bascapè. Seine Gesichtszüge wurden dem Bischof von Assisi verliehen, dem Franziskus in einer Darstellung den Verzicht auf irdische Gü-

ter erklärt. Verdutzt nimmt der Bischof dies zur Kenntnis. Rund 200 Jahre dauerte es, bis der Heilige Berg vollendet war. Von der Spätrenaissance über Barock und Rokoko reicht die stilistische Entwicklung bis zum Klassizismus.

Der Spaziergang über den Sacro Monte von Orta verläuft unter uralten Bäumen, deren Schatten auch Menschen suchen, die sich nicht für das Innere der Kapellen interessieren. An jeder Station findet der Besucher eine in Renaissance-Manner auf die Fassade gemalte Hand,

die die Richtung zur nächsten, nummerierten Kapelle weist. Es sind zwar meist nur wenige Schritte, doch erfordert der Weg über das hügelige Gelände eine gewisse Mühe. Belohnt wird man nicht nur durch die Bilderfülle der Darstellungen, sondern auch durch die überwältigenden Ausblicke auf den Ortasee, die kleine Insel San Giulio und die umliegenden Bergketten.

Auch wenn manche Kapelle und manche Plastik dringend einer Restaurierung bedarf – Landschaft, Architektur und Kunst haben hier auf so überzeugende Weise zusammengefunden, dass die Unesco 2003 den Sacro Monte von Orta und acht weitere Berge im Piemont und der angrenzenden Lombardei zum Weltkulturerbe erklärte. In der Begründung wurde der große Einfluss des religiösen Programms betont.

Orta besitzt ein Alleinstellungsmerkmal. Es ist der einzige Sacro Monte, der sich ausschließlich einem Heiligen widmet. Die anderen Berge zeigen Szenen aus dem Leben Christi, so auch die älteste und größte Anlage, der Sacro Monte von Varallo, eine knappe Autostunde von Orta entfernt. Der Franziskaner Bernardino Caimi, ein früherer Wächter des Heiligen Grabes in Je-



▲ Der Franziskaner Bernardo Caimi (Skulptur rechts) begründete den Heiligen Berg von Varallo. Mit dem ersten Künstler, Gaudenzio Ferrari, bewacht er die 45 Kapellen mit über 800 Figuren, die die Besucher durch Gucklöcher betrachten können.

rusalem, hatte nach seiner Rückkehr 1486 den Entschluss gefasst, Stätten des Heiligen Landes nachzubauen und in ihnen die biblischen Geschehnisse zu erzählen. Den vielen, die die Reise nach Palästina nicht antreten konnten, sollte auf diese Weise eine Vorstellung geboten werden: eine echte Mammutaufgabe.

45 Kapellen mit über 800 Figuren und unzähligen Fresken sollten es am Ende, im 18. Jahrhundert, sein. Die Besucher finden effektvolle, wie auf einer Bühne arrangierte Szenen. Man fühlt sich als Betrachter, den kunstvolle Gitter vom stummen Theater trennen, regelrecht aufgefordert, sich in die dargestellten Geschichten konzentriert zu vertiefen. Nur einige runde Öffnungen im Gitter lenken den Blick. Bisweilen muss man auch knien, um Details besser erkennen zu können.

Um zwei Plätze gruppieren sich die wichtigsten Bauwerke des Sacro Monte von Varallo: die Piazza dei Tribunali mit den Häusern des Herodes und des Pilatus sowie die repräsentative Piazza della Basilica mit der großen Kirche, deren Fassade im 19. Jahrhundert angefügt wurde. An dieser Piazza liegt auch der Nachbau des Heiligen Grabes, das man nur in gebückter Haltung betreten kann. Er war das erste Gebäude auf dem Heiligen Berg.

Schutz vor Vandalismus

Eine der großartigsten und kunsthistorisch bedeutendsten Kapellen zeigt die Kreuzigung Christi. Sie ist als einzige durch dickes Glas gesichert. Man erfährt, dass die Sacri Monti nicht von Vandalismus verschont blieben. So seien immer wieder kleine Gegenstände durch die Gitteröffnungen auf die Skulpturen geworfen worden.

Gaudenzio Ferrari, der künstlerische Protagonist der frühen Phase in Varallo, schuf Skulpturen und Fresken, nicht nur die der „Kreuzigung“. Er war Meister der Massenszenen, die weniger andächtig als überwältigend wirkten – und diesen Effekt noch heute entfalten. Im Zuge der Gegenreformation wurde das theologische Programm dann eindeutiger gefasst.

Auch in Varallo hatte Carlo Bascapè seine Finger im Spiel, indem er den Künstlern präzise Vorgaben machte, wie etwas dargestellt werden sollte. So entstand am höchsten Punkt des Sacro Monte das „Neue Jerusalem“, das schon über dem Eingang angekündigt wird. Die in schneller Folge chronologisch gereihten Szenen wurden nicht mehr nur in eigens dafür errichteten Kapellen dargestellt, sondern in den Kopien biblischer Häuser. Bewegend ist etwa der Gang über die



▲ Auf dem Heiligen Berg von Varallo sind Herodes' und Pilatus' Häuser nachgebaut.



▲ Die älteste und größte Anlage, der Sacro Monte von Varallo, zeigt Szenen aus dem Leben Christi. Hier reicht Veronika Jesus das Schweißbüch. Fotos: Traub



▲ Franziskus wird gekrönt: Deckenfresko in der Heiligsprechungs-Kapelle.

Treppe im Haus des Pilatus, die Scala Sancta, zur Ecce-Homo-Darstellung.

Trotz ihrer langen Entstehungsphasen, die zu künstlerisch vielschichtigen Panoramen geführt haben, vermögen die oberitalienischen Sacri Monti noch heute mit ihren überreichen Erzählungen und der künstlerischen Qualität ihrer Darstellungen in den Bann zu ziehen. Die Lebendigkeit der realitätsnah gestalteten wirkt noch immer. In Orta hatte man Einheimische als Modelle für die Vertreter des Volkes ausgesucht. Die Drastik, etwa im „Bethlehemitischen Kindermord“, berührt auch heute. Und wer das

Pferd entdeckt, das zur Hälfte Skulptur, zur Hälfte Fresko ist, oder den Jungen, der einem kess entgegenblickt und nicht zum verurteilten Jesus, der wird auch heutzutage verblüfft sein. Ulrich Traub

Information

Neben Orta und Varallo gehören die Sacri Monti von Belmonte, Crea, Domodossola, Ghiffa, Oropa, Ossuccio und Varese zum Welterbe. Infos: www.sacri-monti.net oder www.sacri-monti.com.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Modeprospekt mit Bestellkarte „MADELEINE-Katalog“ von MADELEINE, Fürth. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Vom Tinnitus verfolgt?



- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich



Zur Langzeiteinnahme
Sonosan® Duo-Kombination
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln
PZN 07787368

Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. SanimaMed Europe Health S.r.l., Verbraucherservice · Postfach 17 03 76 · 53029 Bonn

www.sonosan.de



▲ Eine Porträtaufnahme der Zarenfamilie aus dem Jahr 1913.

Foto: imago

Vor 100 Jahren

Lenins Königsmord

Die Bolschewiki exekutieren die russische Zarenfamilie

Die Villa Ipatjew in Jekaterinburg in der Nacht zum 17. Juli 1918: Ohne jede Vorwarnung ließen die Wachen die Mitglieder der einst mächtigsten Familie Russlands aus den Betten holen: Zar Nikolaus II., seine Gattin und seine Kinder sollten sich im Keller versammeln, zu ihrer eigenen Sicherheit wegen der nahenden Kämpfe.

Längst vergessen war zu diesem Zeitpunkt die erste Phase nach Nikolaus' Abdankung im Zuge der Februarrevolution 1917: Zunächst durften die Romanows ihren Hausarrest im luxuriösen Palast Zarskoje Selo verbringen. Befreit von der Regierungsverantwortung machte Nikolaus einen geradezu glücklichen Eindruck. Er spielte Tennis, betrieb Gartenarbeit und hoffte auf eine Zuflucht in England bei den Windsors. Doch stattdessen ging es nach Sibirien, zunächst zur Internierung nach Tobolsk.

Die für ihren Fanatismus berüchtigten Bolschewiki in der Region Jekaterinburg hätten die Romanows am liebsten auf der Stelle umgebracht. Doch Lenin und Trotzki planten, den Zaren in einem Schauprozess abzuurteilen, wobei sich Trotzki als Chefankläger zu inszenieren gedachte. Im April 1918 befand sich die Zarenfamilie bereits im Zug nach Moskau. Im letzten Moment wurde der Prozess abgeblasen.

In ihrem neuen Gefängnis, dem Ipatjew-Haus in Jekaterinburg, lebte die Familie komplett isoliert und unter quälender Ungewissheit, schikaniert von Geheimpolizisten unter dem Befehl des sadistischen Jakow Jurowski. Anfang Juli 1918 genehmigte Lenin persönlich die Exekution. Antibol-

schewistische „weiße“ Truppen belagerten inzwischen Jekaterinburg, und nichts fürchteten die Bolschewiki mehr als eine Befreiungsaktion und eine Rückkehr des Zaren als Galionsfigur der Gegenrevolution.

So fanden sich in jener Nacht des 17. Juli Nikolaus, seine deutsche Frau Alexandra, ihre Töchter Maria, Olga, Tatjana und Anastasia, der schwerkranke Thronfolger Alexei sowie vier Bedienstete in einem engen Kellerraum wieder, wartend auf den Weitertransport zu einem sicheren Ort. Zunächst sollte noch ein Familienfoto geschossen werden, behauptete Jurowski, um zu beweisen, dass niemand geflohen sei. Dann traten sieben Wachen herein – und eröffneten das Feuer, zunächst auf Nikolaus, Alexandra und Olga, die sofort starben.

Im Wald verscharrt

Als sich der Pulverdampf gelegt hatte, stellte sich heraus, dass die anderen Zarenkinder noch lebten: Der in ihre Kleidung eingenähte Juwelschmuck wirkte wie kugelsichere Westen. Mit Kopfschüssen und Bajonettstichen vollendeten die Mörder ihr Werk und verscharrten die Leichen im Wald.

Das Hauptgrab wurde 1979 entdeckt, aber erst 1991 wurden die neun Leichen dort exhumiert und 1998 in der Sankt Petersburger Peter-und-Pauls-Kathedrale bestattet. Die sterblichen Überreste von Alexei und Maria wurden sogar erst 2007 entdeckt, eine erschütternde Erinnerung an das blutige Ende der 300-jährigen Romanow-Herrschaft über Russland.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

15. Juli Bonaventura

General John J. Pershing (* 13. September 1860; Foto: gem) starb vor 70 Jahren. Im Ersten Weltkrieg war er Oberbefehlshaber der US-Truppen. Neben George Washington ist er der einzige Offizier, dem die Vereinigten Staaten ehrenhalber den Rang eines „General of the Armies of the United States“ verliehen haben.



tion“: Vor 100 Jahren kam Nelson Mandela zur Welt. 1964 wurde er wegen angeblichen Terrorismus zu lebenslanger Haft verurteilt, 1990 kam er frei. Vier Jahre später wurde er zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt. Mandela starb am 5. Dezember 2013.

19. Juli Stilla

Britische und US-amerikanische Flugzeuge bombardierten vor 75 Jahren im Zweiten Weltkrieg erstmals Rom. Betroffen war besonders das San-Lorenzo-Viertel im Osten der Stadt. Rund 1500 Menschen kamen ums Leben. Papst Pius XII. fuhr sofort an den Unglücksort und spendete den Überlebenden Trost.

20. Juli Elias, Margareta von Antiochien

Der erste Teil von Leo Tolstois „Krieg und Frieden“ erschien vor 150 Jahren. Der während der napoleonischen Kriege spielende Roman ist eines der bekanntesten Werke der Weltliteratur. Grundlage von „Krieg und Frieden“ ist Tolstois Geschichtstheorie: Er sah im Volk und in Individuen, nicht in Führern oder Eliten, die treibende Kraft der Geschichte.

21. Juli Daniel, Laurentius von Brindisi

Vor 125 Jahren wurde der Schriftsteller Hans Fallada geboren. Seine Werke handeln meist von den schwierigen Lebensumständen der „kleinen Leute“. Falladas eigenes Leben war von diversen Alkoholexzessen geprägt. Er starb am 5. Februar 1947.

Zusammengestellt von M. Altmann

16. Juli Carmen, Irmgard

Er gilt als einer der größten Geigenvirtuosen der Gegenwart: Der israelische Violinist und Dirigent Pinchas Zukerman feiert 70. Geburtstag. Seinen großen Durchbruch feierte er Anfang der 1970er Jahre. Zweimal wurde er bislang mit dem „Grammy“ ausgezeichnet.

17. Juli Alexius, Marina

Vor 20 Jahren ereignete sich im obersteirischen Lassing ein Grubenunglück. Ein Bergmann wurde dabei verschüttet. Nachdem ein zehnköpfiger Rettungstrupp in den Berg eingefahren war, ließ ein weiterer Schlammeinbruch die Grube implodieren – das Todesurteil für die Mannschaft (Foto unten). Der zuvor verschüttete Georg Hainzl wurde neun Tage später lebend geborgen.

18. Juli Arnold, Arnulf

Kämpfer gegen die Apartheid, Versöhner, Vater der „Regenbogenna-



▲ Die Leichen der Rettungsmannschafts-Mitglieder konnten nie geborgen werden. Am Unglücksort erinnern zehn Grabplatten an sie. Foto: imago/Roland Mühlanger

SAMSTAG 14.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus Kalchreuth bei Erlangen.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** René Paul restauriert in seiner Freizeit kostenlos Orgeln, die vom Verfall bedroht sind.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Guido Erbrich (kath.).

SONNTAG 15.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Friedenskirche in Kehl zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs.
- 14.00 **Phoenix: Die Deutschen.** Otto und das Reich. Danach: Heinrich und der Papst, Barbarossa und der Löwe sowie Luther und die Nation. Dokureihe.
- 20.15 **RTL2: Mamma Mia!** Musical mit den Hits von Abba, USA 2008.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Literarisch widerständig sein. Der israelisch-österreichische Schriftsteller Doron Rabinovici. Von Hans Rubinich.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Anders leben. Auszeit auf dem Bergbauernhof. Von Gisela Püttker (kath.).
- 10.00 **Radio Horeb: Festmesse zum Großen Gebetstag** aus der Gebetsstätte Marienfried in Pfaffenhofen a.d. Roth. Zelebrant: Pater Karl Wallner.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domvikar Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

MONTAG 16.7.

▼ Fernsehen

- 22.40 **ARD: Der Pflegeaufstand.** Pflegegesetzgebung in der Kritik. Doku.
- 00.10 **ZDF: Die Flucht.** Cabir, der meint, auf seiner Flucht aus Syrien einen Mann getötet zu haben, verliebt sich unwissend in dessen Frau. Drama.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Generalvikar Gerhard Stanke, Fulda (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 21. Juli.

DIENSTAG 17.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Supermächte.** Angst vor China? Teil eins der dreiteiligen Dokureihe.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Was gesund ist, bestimmt Bill Gates. Die Weltgesundheitsorganisation am Bettelstab.

MITTWOCH 18.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Ferien von den Sorgen.
- 19.30 **augsburg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Thema: Förderprogramme am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen und an der St.-Bonaventura-Realschule Dillingen. Auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Auch im Internet abrufbar unter www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
- 20.15 **ARD: Einmal Hans mit scharfer Soße.** Damit ihre jüngere Schwester heiraten kann, muss erst mal Hatice unter die Haube. Sie sucht nach einem Deutschen mit ein wenig „türkischem Feuer“. Komödie, D 2013.
- 20.15 **Kabel 1: Cool Runnings – Dabei sein ist alles.** Die frühere Bob-Legende Irv soll aus vier Jamaikanern, die noch nie Schnee gesehen haben, ein Bob-Team für Olympia machen. Komödie, USA 1993.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Bede Griffith – Guru, Mönch und Mystiker. Wie ein Benediktiner zur Brücke zwischen Hindus und Christen wurde. Von Corinna Mühlstedt.

DONNERSTAG 19.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Gladbeck.** Im nordrhein-westfälischen Gladbeck überfallen zwei Männer eine Bank. Mit Geiseln fliehen sie quer durch Deutschland – stets verfolgt von den Medien. Drama, D 2018. Teil zwei eine Woche später.
- 23.10 **WDR: Verlassen!** Bin ich nicht mehr liebenswert? Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Orthese, Prothese, Exoskelett. Technik für den Körper.

FREITAG 20.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Die Bergpolizei.** Folge eins der Krimiserie mit Terence Hill, It 2012.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Der Boden unter unseren Füßen. Das Element Erde. Von Kati Obermann.

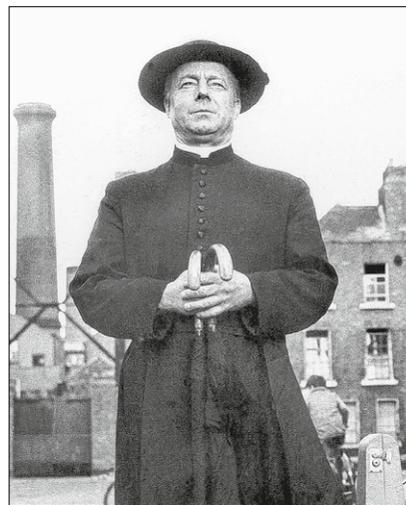
☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Für Freiheit und Gerechtigkeit

Südafrika in den 1940ern: Der junge, charismatische Anwalt Nelson Mandela (Idris Elba, *Foto: ARD Degeto/Senator Filmverleih*) will nicht mehr hinnehmen, dass für Schwarze andere Rechte gelten als für Weiße. Um gegen das Apartheidsystem zu kämpfen, schließt er sich dem Afrikanischen Nationalkongress an. Sein Talent als Redner macht ihn zu einem der Wortführer der Protestbewegung. Als weiße Sicherheitskräfte 1960 in Sharpsville friedliche Demonstranten erschießen, bricht Mandela mit der bisherigen Strategie des gewaltlosen Widerstands. Auf sein Konto gehen Sabotageakte, die das Regime schwächen sollen. Mandela wird zum meistgesuchten Mann des Landes: „Mandela – Der lange Weg zur Freiheit“ (ARD, 17.7., 22.45 Uhr).



Vor Pfarrer Brown ist kein Täter sicher

Pater Brown (Heinz Rühmann, *Foto: ZDF/SWR*) ist für den Bischof „Das schwarze Schaf“ (3sat, 15.7., 17.10 Uhr) in seiner Herde. Immer wieder betätigt sich der irische Pfarrer als Detektiv, statt sich auf die Seelsorge zu konzentrieren. So versetzt der Bischof Pater Brown kurzerhand in eine Gemeinde, in der das letzte Verbrechen – ein simpler Fahrraddiebstahl – vor acht Monaten geschah. Kaum hat Brown jedoch seine Antrittsbesuche gemacht, geschieht ein heimtückischer Mord. Obwohl er keine Lust hat, erneut strafversetzt zu werden, beginnt der Pfarrer nachzuforschen. Die Fortsetzung „Er kann's nicht lassen“ folgt direkt im Anschluss.

Wenn das Leben auf Eis liegt

Erst seit wenigen Jahren sind Angststörungen als eigenständige Krankheit anerkannt. Die „37 Grad“-Reportage „Nur keine Panik – Leben mit Angststörungen“ (ZDF, 17.7., 22.15 Uhr) zeigt, wie Betroffene und Angehörige damit leben. Angstpatienten kämpfen oft einen harten und beschwerlichen Kampf gegen ihre Krankheit. Die Reportage begleitet drei Betroffene: Sänger Nicholas, der eines Tages nicht mehr auf die Bühne gehen konnte, die 50-jährige Jeanette, die trotz großer Anstrengungen ohne Begleitung keinen Schritt aus dem Haus machen kann, und Ehefrau und Mutter Petra, die Autolärm und Menschenansammlungen in Panik versetzen.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung

Miriam knipste das Licht an und schaute auf die Uhr. Es war erst ein Uhr. Sie glaubte, noch keinen Augenblick geschlafen zu haben in dieser letzten Nacht vor ihrer Rückreise. Zwischen den zugezogenen Vorhängen schimmerte die fahle Dämmerung der nordischen Sommernacht als hell erleuchteter Streifen, fast silbrig.

Am Abend hatte Miriam lange auf dem Balkon ihres Hotelzimmers gegessen und auf den friedlich daliegenden See geschaut. Sie konnte gar nicht genug von dieser wunderbaren Natur bekommen. Obwohl sie das Lachen und die Stimmen der anderen Gäste vernahm, verspürte sie nicht den Wunsch hinunterzugehen. Immer wieder waren da die Gedanken an Robert: Dass ihre Beziehung nach so langer Zeit doch noch gescheitert war, ließ sie einfach nicht zur Ruhe kommen. Und sie musste an die Zeilen denken, die sie vor kurzem noch gelesen hat, dass man ein Problem oder eine Belastung überall mit hinnimmt.

Da sie keine Ruhe fand, zog sie sich an, verließ das Zimmer und ging hinaus auf einen von herrlichen Birken umsäumten Weg, der vom Hotel wegführte. Das silbrige Licht war sehr ungewohnt, aber schön. Die Nuancen der Grautöne, die wohltuende Stille dieser fast hellen Nacht, die Spiegelungen des friedlichen und

Das silbrige Licht



ruhigen Wassers vermitteln einen nicht in Worte zu kleidenden Eindruck, der sie zwischen Traum und Wirklichkeit schweben ließ.

Miriam ging gemächlichen Schrittes weiter und sah eine Gruppe von gut genährten und dickwolligen Schafen eng beieinander liegen, nur scheinbar schlafend, denn mehrere hoben neugierig den Kopf, als sie vorüberging. Auf der angrenzenden Wiese standen einige Pferde. Unter ihnen auch eine Stute, die ihr Fohlen bei sich hatte. Die Stute wieherte sanft und leise und trabte auf die Umzäunung zu.

Am Ufer stand eine kleine Holzblockhütte, aus deren Kamin leichter Rauch kräuselte. Nur wenige Schritte weiter sah Miriam einen Mann an der Böschung sitzen, der ihr den Rücken zuwandte, sich aber bei ihrem Näherkommen ruhig umdrehte, sie nett anblickte und etwas

sagte. Sie blieb verlegen lächelnd stehen und erwiderte: „Es tut mir leid, ich verstehe Sie nicht.“

Der Mann lud sie mit einer Geste zum Sitzen ein. Miriam zögerte erst, setzte sich dann aber doch und hielt einen gewissen Abstand ein. Er machte keinen weiteren Versuch, mit ihr zu sprechen. Sein ausgiebiges, ruhiges Schauen über den See wirkte dennoch nicht stumm oder gar fremd. Miriam sah in ihm einen Natur liebenden Menschen. Durch seine Anwesenheit war die nächtliche Landschaft plötzlich lebendiger. Zu Hause hätte sie sich in solch einer Situation unsicher gefühlt, vielleicht sogar ängstlich. Dies hier war anders, ganz anders. Es hatte etwas Selbstverständliches, fast schon Vertrautes.

Nach einer Weile stand der Mann auf und ging zur Hütte. Als er wiederkam, trug er ein ganz junges, rot

getigertes Kätzchen in der Hand, das wohligh schnurrte und das er auf Miriams Schoß setzte. Das Tier war warm und zutraulich. Es war angenehm, das samtweiche Fell zu streicheln, während der Mann ihr lächelnd zusah. So hatte sie Robert nie erlebt ... Nach einiger Zeit schlief das Kätzchen ein und Miriam reichte es dem Mann behutsam zurück. Ihre Hände berührten sich dabei kurz. Er hatte schöne und zarte Hände. Miriam sinnierte, was er wohl von Beruf sei – nach diesen Händen zu urteilen, wohl kein Arbeiter.

Später wurde der Himmel über den Bergen hinter dem See hell. Die Birken, die mit ihren weißen Rinden an das Haar einer Greisin denken ließen, rauschten stärker im kühlen Wind. Die Luft roch wie frische nasse Wäsche und die Vögel begannen zu zwitschern. Miriam stand auf – mit einem flüchtigen Verwundern, dass sie hier doch wohl lange Zeit gegessen und mit dem fremden Mann geschwiegen hatte. Auch er erhob sich, noch immer mit dem Kätzchen im Arm, das sich nun räkelte und seine Krallen in den Ärmel seines Pullovers bohrte. Sie lächelten sich zu. Miriam wandte sich ab und ging zum Hotel zurück. Als sie sich noch einmal umblickte, sah sie den Mann vor der Hütte stehen. Er sah ihr nach.

Gerd Wagner

Foto: Sarah C. / pixelio.de

Sudoku

4	3		7	9	1			
8	7					1	4	3
8	5	1		4	2			6
1			6		2	9		
6	2		9		5	1	8	
9	7			8	3	6	4	
7			1	8		6		
3		5	6			4	8	9
9		8	5	3	4		2	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 27.

3		8			2			4
9		2	4		1			
					5	3	6	2
		3	1		9	7		
		9	6		1			2
		2			5		7	9
					7			6
							6	8
			5	1				4
4	8	3						7



Fotos: Ansgar Koreng, Arnoldius/ beide Wikimedia Commons. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 DE (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode.de)



Hingesehen

Die mehr als 412 000 Katholiken des Erzbistums Berlin erhalten eine neue Kathedrale auf Zeit. Ab 1. September wird die Kirche Sankt Joseph (Foto) im Stadtteil Wedding wegen Bauarbeiten an der Sankt-Hedwigs-Kathedrale als Bischofskirche genutzt.

Sankt Joseph ist eine neo-romanische Basilika mit Jugendstilelementen. Sie ist wie viele katholische Kirchen Berlins in die Häuserfront eingegliedert. Das Erzbistum wählte sie, weil sie zentral liegt, groß genug und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.

St. Hedwig wird voraussichtlich bis 2023 saniert. Ihre architektonische Besonderheit, eine rund acht Meter große Bodenöffnung im Zentrum des Kirchenraums, soll dabei geschlossen werden. KNA

Wirklich wahr

Das Aachener Domkapitel veranstaltet einen Wettbewerb um die Gestaltung eines neuen Kleides für das Gnadenbild im Dom. Bewerber können ihre Entwürfe und Modelle bis zum 27. September einsenden. Anlass sind die Feierlichkeiten zu „40 Jahre Unesco Welterbe Aachener Dom“. Die Preisverleihung ist für den 1. Februar geplant.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Maria als eine Frau aus



dem Volk zu präsentieren, erläutert die Domschatzkammer. Bislang verfügt sie über 43 Festgewänder für das Gnadenbild. Das soll sich nun ändern, um Maria als Identifikationsfigur und Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen darzustellen. Die Domschatzkammer wünscht sich daher ein modernes Kleid für den Alltag, das Maria als Mensch und Gegenüber zeige. KNA

Zahl der Woche

1 Mio.

Denkmäler gibt es ungefähr in Deutschland. In 63 Prozent der Fälle handelt es sich um Baudenkmäler, welche sich aus Einzelbau- und Gartendenkmälern sowie Denkmalbereichen (Ensembles) zusammensetzen, teilt das Statistische Bundesamt mit. Bodendenkmäler machen einen Anteil von 37 Prozent aus. 2016 waren mindestens 36 000 Personen mit denkmalpflegerischen Aufgaben betraut.

Denkmäler in Deutschland werden nicht einheitlich erfasst. Die aktuelle Zahl ist eine Momentaufnahme vom November 2017. Die Erhebung wurde im Rahmen des Projekts „Bundesweite Kulturstatistik“ veröffentlicht. Im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultusministerkonferenz wurde ein Spartenbericht Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege erstellt, der das Europäische Kulturerbejahr 2018 begleitet. epd/KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wann wurde die Sankt-Hedwigs-Kathedrale in Berlin geweiht?

- A. 1289
- B. 1543
- C. 1773
- D. 1911

2. Welcher Seliger ist in dieser Kathedrale begraben?

- A. Bernhard Lichtenberg
- B. Alfred Delp
- C. Rupert Mayer
- D. Fritz Gerlich

Lösung: 1 2 2 A

Wie der Hahn zum Kirchturm fand

Ein Geflügel für Frühaufsteher und Prediger: Die Geschichte der christlichen Wetterfahne

Der Fels der Kirche, Petrus, weint, bereut die Schuld beim Hahnenschrei. So steht rasch vom Schlafe auf: Der Hahn weckt jeden, der noch träumt. Der Hahn bedrängt, die säumig sind, der Hahn klagt die Verleugner an“, heißt es in einem bekannten Hymnus des heiligen Ambrosius (gestorben 397). Geistlich betrachtet liegt es nahe, den Wetterhahn auf der Kirchturmspitze mit der Verleugnungsszene des heiligen Petrus in Verbindung zu bringen und sich beim Glockenschlag der eigenen, alltäglichen Gedankenlosigkeiten anzuklagen. In Glaubenssachen sollte man sich ohnehin nicht nach dem Wind drehen.

Zu dieser Auslegung würde passen, dass der Hahn allein auf frühchristlichen Sarkophagen und über Kirchtüren angebracht als Abkürzung für die ganze Petruszene erscheint – meistens auf einer Säule stehend dargestellt. Es gibt auch Beichtstühle, auf denen der Hahn als Sinnbild des Bereuens zu sehen ist. Doch das bitterliche Weinen Petri beim Hahnenschrei und die möglichst große Zerknirschung der Gläubigen ist nicht das vorherrschende Motiv für die Anbringung von Wetterhähnen auf Kirchtürmen gewesen. Der Hahn hat es nicht einmal wirklich zum Emblem des Apostelfürsten geschafft: Sein Attribut sind die Schlüssel des Himmelreichs (diese bilden sogar die Wetterfahne der Londoner Kirche St Peter upon Cornhill), während das Federvieh eher den heiligen Veit kennzeichnet – aber das ist eine andere Geschichte.

Prophetische Begabung

Hähne waren früher zu kostbar, um sie einfach aufzuessen. Vermutlich hielt man sie in ältester Zeit sogar für Hahnenkämpfe eher denn für Hühnerzucht. Wegen seiner Kampflust bis zur Selbstaufgabe und seines Fortpflanzungstriebes wurde der Hahn als Männlichkeitssymbol den Schwerenötern unter den antiken Gottheiten und Heroen beigegeben. Römische Legionäre, die Hahnenkämpfe außerordentlich schätzten, liebten ihn nicht nur für seinen Mut, sondern führten ihn als prophetisch begabtes Tier auf ihren Feldzügen mit und studierten sein Verhalten vor der Schlacht.

Auch das Buch Ijob (38,36) nennt den Hahn besonders einsichtig, das heißt in geheimnisvolle Kenntnisse eingeweiht, weil er den Tagesanbruch vorausahnt. Seine wichtigste Eigenschaft ist daher die Wachsamkeit und die Verlässlichkeit, mit der er noch vor jedem Morgengrauen den neuen Tag ankündigt.

Vogel des Lichts

Diese Wertschätzung hat sich zum Beispiel auch in Werken der jüdischen Mystik wie der Baruch-Apokalypse (um 100) niedergeschlagen: Der Flügelschlag des Hahns zum Tagesbeginn wird darin als ein Echo

auf den Flügelschlag der Seraphim vor dem Thron des Allmächtigen beschrieben.

Sein frühmorgendlicher Schrei machte aus dem Hahn in vorgeschichtlicher Zeit ein Emblem der Sonne und im antiken Rom einen Vogel des Lichts. Daran ließ sich in der alten Kirche mit Christus, dem „aufstrahlenden Licht aus der Höhe“ (Lk 1,78), anknüpfen. Der Hahn als Christussymbol erscheint ausdrücklich zum ersten Mal im „Lied zum Hahnenschrei“ des spätantiken christlichen Dichters Prudentius (um 400). Dämonen flüchten beim Hahnenschrei, weil

ihre Pflicht zu erfüllen, nämlich das Evangelium zu verkünden. „Hähne werden die heiligen Prediger genannt“, steht bei Eucherius von Lyon (gestorben um 450) zu lesen, einen „Hahn Gottes“ nennt Honorius von Autun (gestorben um 1150) den Priester.

Vom Kirchturm ruft der Hahn mittels der Glocken die säumigen Gläubigen zum morgendlichen Gotteslob herbei. Die Sünder fordert er auf, von ihrem finsternen Tun abzulassen.

Der älteste Wetterhahn

Gelegentlich ist zu lesen, die Päpste Gregor der Große im sechsten und Nikolaus I. im neunten Jahrhundert hätten die Anbringung von Wetterhähnen auf Kirchtürmen verfügt und dabei die Petrusymbolik betont – für beides fehlen allerdings Belege. Den ältesten bekannten Wetterhahn ließ Bischof Rampertus von Brescia im Jahr 820 in Bronze gießen und auf dem Turm seiner Klostergründung, der heutigen Kirche San Faustino Maggiore, anbringen. Er wurde erst 1891 wieder abgenommen. Welches symbolisches Verständnis vom Hahn Bischof Rampert dabei leitete, ist aus der Zeit selbst nicht überliefert.

Auf dem berühmten Teppich von Bayeux, der in den 1070er Jahren entstand und etwas von der englischen Geschichte rekapituliert, ist ein Mann zu sehen, der einen Hahn aufs Dach der Abteikirche von Westminster anbringt. Offenbar handelt es sich hierbei um einen ironischen Fingerzeig auf den Kirchenbau, der sich allzu lange hingezogen hatte. Auch diesem Detail des Kunstwerks ist die sinnbildliche Intention nicht abzulesen.

Jedenfalls haben sich die Wetterhähne durchgesetzt – wenn nicht doch lieber der Kirchenpatron als Wetterfahne auf der Turmspitze erscheint wie der heilige Quirinus auf dem Neusser Münster, oder sein Attribut, wie ein Rost auf der Londoner Kirche St Lawrence Jewry.

Dass Wetterhähne auf evangelischen, auf katholischen Kirchen dagegen Kreuze angebracht wären, ist natürlich Unsinn. Das glauben in Norddeutschland nur diejenigen, die ihre Sicht aus dem Wohnzimmerfenster für eine Gesetzmäßigkeit halten. In Süddeutschland verhält es sich nämlich genau umgekehrt.

Peter Paul Bornhausen



▲ Der älteste Wetterhahn der Welt: der Gallo di Ramperto von 820 im Museo di Santa Giulia in Brescia. Foto: gem

sie Christus fürchten. Der Hahn ruft das Ende der Nacht herbei, „die unsren richtungslosen Schritt hart an des Abgrunds Rand gebracht“. Wie der Hahn bei Tagesbeginn die Menschen aufweckt, so besiegt auch Christus die Nacht, die für Sünde und Tod steht, und erweckt zum Glauben und zum ewigen Leben. In dieser Dichtung steht der Hahn nicht so sehr für die Verleugnung und das Bereuen des Petrus, sondern markiert den Tagesanbruch als Stunde der Auferstehung Christi und nimmt auch das gleißende Tageslicht des Letzten Gerichts mahnend in den Blick.

Symbol der Wachsamkeit

Durchgesetzt hat sich der Hahn als Metapher für Licht und Wachsamkeit. Die Heilige Schrift bringt wie ein Hahnenschrei Licht in die Finsternis des Lebens, heißt es in der geistlichen Literatur seit Augustinus. Sein Ruf, der im Glockenklang zu erkennen ist, mahnt die Prediger,



obergehe007_pixello.de

*Das Neue Testament ist im Alten verhüllt,
das Alte im Neuen enthüllt. Augustinus*

— DIE — B I B E L L E B E N TAG FÜR TAG

Sonntag, 15. Juli
Wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt. (Eph 1,12)

Wem nützt das Lob? Menschen kann es motivieren und Freude für die anstehenden Tätigkeiten wecken. Aber was soll es bringen, Gott zu loben? Eine Präfation aus dem Messbuch gibt darauf Antwort: „Unser Lobpreis kann deine Größe nicht mehren, uns aber bringt er Segen und Heil.“

Montag, 16. Juli
Bringt mir nicht länger sinnlose Gaben, die mir ein Gräuel sind. (Jes 1,13)

In Psalm 50 sagt Gott ausdrücklich, welche Gaben ihm gefallen. Dort heißt es: „Bring Gott als Opfer dein Lob und erfülle dem Höchsten deine Gelübde.“

Dienstag, 17. Juli
Wenn einst in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind – man hätte dort in Sack und Asche Buße getan. (Mt 11,21)

Bin ich offen für Gottes Wunder? Sehe ich sie, erkenne ich sie? Rechne ich überhaupt noch mit Gott, auch im eintönigsten Alltag?

Mittwoch, 18. Juli
Ja, Vater, so hat es dir gefallen. (Mt 11,26)

Noch einmal: Was kann der Mensch von sich aus geben oder tun, das Gott gefallen könnte, wenn Gott doch nur das Lob des Menschen will? Macht Gott dann alles andere an Stelle des Menschen vielleicht selbst? Gott bedarf des Menschen unbedingt als Mitarbeiter, auch wenn seine Pläne und Wege mitunter rätselhaft bleiben. „Allein ich glaube, dass die Nacht dereinst vor deinem Strahl wird tagen und meine Lippen preisend sagen: Der Herr hat alles wohl gemacht“ (Annette von Droste-Hülshoff).

Donnerstag, 19. Juli
Herr, auf das Kommen deines Gerichts vertrauen wir. (Jes 26,8)

Wenn vom Gericht Gottes die Rede ist, tauchen in der Vorstellungswelt nicht weniger Menschen wohl vorwiegend düstere Bilder von Schreckensszenarien auf, wie sie in vielen Science-Fiction-Filmen zu sehen sind. Das Gericht Gottes aber hat vielmehr mit Korrektur zu tun. Es geht um ein endgültiges Ausgerichtetwerden auf Gott, auf die Quelle und das Ziel allen Daseins hin.

Freitag, 20. Juli
Der Menschensohn ist Herr über den Sabbat. (Mt 12,8)

Da, wo im Judentum das Sabbatgebote seit mehreren tausend Jahren strikt eingehalten wird, sind enorme kulturelle Leistungen auf wissenschaftlichem, musikalischem und literarischem Gebiet entstanden. Das Frei-Sein für Gott am

Tag des Herrn, der nicht nur die sichtbare Welt, sondern alles Schöne und Gute geschaffen hat, ist wohl die Voraussetzung dafür, dass ein ganzes Volk diese Leistung erbringen konnte.

Samstag, 21. Juli
Er verbietet ihnen, in der Öffentlichkeit von ihm zu reden. (Mt 12,16)

Der heilige Benedikt betont in seiner Ordensregel, dass man beim vielen Reden der Sünde nicht entgeht. Auch bei zu vielem Reden über Gott kann man Gefahr laufen, ihn zu verfehlen. Menschliche Worte können sich Gott immer nur annähern, ihn aber niemals ganz fassen und erfassen. Deshalb könnte es förderlich sein, sich zur Abwechslung einmal Gott im Schweigen zu nähern.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er studiert derzeit Theologie in Regensburg und ist im Kloster Organist und Kantor.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Das Sakrament der Eheschließung gehört zu den wichtigsten Ereignissen im Leben der Gläubigen und wird oft im großen Rahmen gefeiert. Das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern sowie spirituellen Texten und Gebeten, passend zur Hochzeit.

HOCHZEIT

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

© jim buchheim - Fotolia

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Der Heilige Ulrich
in Nördlingen

▶ 4:20



Ulrichswoche 2018:
Frauenwallfahrt

3:02



Ulrichswoche 2018:
Männerwallfahrt

3:18



Kinderchortag der
Ulrichswoche

1:11



Tag der Ehejubilare

2:05

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Primiz von André Harder
in Krumbach



▶ 5:01



Die Benediktsregel
in Füßen

5:30



Klang - Raum -
GOTT

5:31



Großbrand im Caritas-
Sozialzentrum

1:34



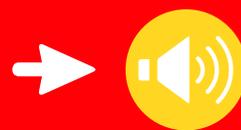
Nach dem Großbrand:
Caritas-Sozialzentrum
braucht Unterstützung

6:06



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Segen vom Bischof Konrad Zdarsa zum Ehejubiläum

In unsere schnelllebige Zeit entsteht oft der Eindruck eine lebenslange Beziehung kann gar nicht funktionieren. Das Gegenteil bewiesen 340 Ehepaare, die im Rahmen der Ulrichswoche, die am Mittwoch zu Ende ging, ihre Ehejubiläen feierten. Mindestens 50 Jahre sind sie alle verheiratet. Zum Tag der Ehejubilare kamen sie daher in die Basilika St. Ulrich und Afra, um sich von Bischof Konrad Zdarsa segnen zu lassen und um gemeinsam zu feiern. Katharina van der Beek berichtet.

Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 27/2018)



u. a.

**Klostergarten St. Stefan in Augsburg öffnet seine Pforten
Augsburger Ulrichswoche, Hl. Ulrich in Nördlingen,
Tag der Ehejubilare, Primiz André Harder,
Portrait Ulrichsbasilika Teil 3**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. Sa., 14.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 15.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 16.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 17.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 18.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 19.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 20.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 14.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 15.7., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 16.7., 8 Uhr

Messe, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 17.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 18.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 19.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 20.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 14.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 20.30 Uhr Konzertreihe – Marianische Orgelmusik. - So., 15.7., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Mi., 18.7., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 14.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 15.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 16.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 17.7., 10 Uhr Messe, 10.30 Uhr Kirchenführung Senioren St. Albert Augsburg, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 18.7., 19.15 Uhr

Salve Regina und Rkr. - Do., 19.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 20.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der schmerzhaften Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 0 90 81/33 44, Sa., 14.7., 20.30 Uhr Sommernachtskonzert bei Kerzenschein mit Diakon Alexander Ott. - So., 15.7., 8.30 Uhr Sonntagmesse, anschließend ewige Anbetung bis 10.30 Uhr. - Mi., 18.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, So., 15.7., 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschließend Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend. - Mo., 16.7., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche). - Do., 19.7., 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen, 24 Uhr Mitternachtsmesse.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 15.7., 11.15 Uhr Messe, 14.30 Uhr Konzert des Musikvereins Dasing, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 16.7., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Mi., 18.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 20.7., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 14.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 15.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik, 14 Uhr Wallfahrtsmesse in englischer Sprache. - Di., 17.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 18.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr Mittagsmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 20.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 14.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 15.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 16.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 17.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes - Mi., 18.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. Do., 19.7., 19.30 Uhr Abendmesse der Bruderschaft, anschließend Generalversammlung. - Fr., 20.7., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 15.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 18.7., Fatima-Tag: 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Do., 19.7., 18 Uhr Messe, Unterschöneberg.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- u. Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt m. Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht m. eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags n. V., Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt m. Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht u. Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper u. eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 082 84/8038, Sa., 14.7., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 14 Uhr Messe in den Anliegen der Pilger, Erteilung des Krankensegens, Prozession zur Mariengrotte, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 15.7., in allen Messen feierliche Segnung der Skapulier, 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 16.7., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, Dekanatsausflug Kaufbeuren, anschließend Kirchenführung, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 17.7., 7.30 Uhr Messe, 18 Uhr Andacht der Priester und Mitarbeiter des Dekanates Günzburg, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 18.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 19.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 20.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Wallfahrt nach Violau und Kloster Welden, So., 15.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst in Violau, 14.30 Uhr Andacht im Kloster Welden mit Weihbischof em. Josef Grünwald. Von Altmünster gehen die Pilger zu Fuß nach Violau (rund 30 Minuten). Ältere und gehbehinderte Wallfahrer haben die Gelegenheit, bis zur Kirche zu fahren. Fahrpreis: 20 Euro. Anmeldung: Augsburger Wallfahrerverein, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Altötting, Mi., 8.8., 10.30 Uhr Ankunft am Dultplatz in Altötting. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in Prozession zur Basilika (circa 15 Minuten), 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15.30

Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein, Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Todes von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München,

Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 08 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

Männer

Augsburg, Hinterm Horizont geht's weiter – Segelwochenende für Männer,

Sa., 15.9., bis So., 16.9., für Männer, die in ihrem Leben neu das Segel setzen und sich anregen lassen wollen, veranstaltet die Männerseelsorge zwei Segeltage auf dem Bodensee. Über den eigenen Horizont hinaus blicken, weil es hinterm Horizont weitergeht, lautet das Motto. Gedankenanstöße, Gespräch und gemeinsames Segeln geben Impulse für Männer, die im Beziehungsdreieck Beruf, Familie und Freundeskreis Neues erleben wollen. Das gemeinsame Segeln gibt den Rahmen zum Nachsinnen. Leitung: Gerhard Kahl, Männerreferent im Bistum Augsburg, Peter Eisele, Trainer, Coach und Skipper. Start und Zielpunkt ist der Segelhafen Kressbronn. Kosten: 150 Euro. Anmeldung und Informationen: Bischöfliches Seelsorgeamt, Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33 11, E-Mail seelsorgeamt.aussenstelle-kempten@bistum-augsburg.de.

Exerzitien

Leitershofen, Beten mit Leib und Seele, So., 29.7., 18 Uhr bis Mo., 1.8., 13 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Pfarrer Georg Schneider und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Sonstiges

Altenstadt, „Missa per signum crucis“, So., 22.7., 19 Uhr in der Basilika von Altenstadt. Mit Kirchenmusiker Thomas Frieze und seinem Vocalensemble Collegium Canticum aus München.

Augsburg, Woche zum Mitleben im Kloster Telfs in Tirol, So., 5.8., bis So., 12.8., für junge Leute

von 17 bis 33 Jahren. Mit Franziskanern und einer Franziskanerin beten, essen, sprechen und arbeiten. Begleitung: Bruder Rene Dorer und Schwester M. Petra Grünert von Maria Stern Augsburg. Anmeldung (bis Mo., 30.7.) und Informationen: Schwester M. Petra Grünert, E-Mail sr.m.petra@web.de.

Heiligkreuztal, „Auf Flügeln des Gesanges“ – Singen ist eine Sprache der Seele,

So., 23.9., bis Mi., 26.9., im Kloster Heiligkreuztal. Dieser Stimmbildungskurs ist für erfahrene Chor- oder Ensemblesängerinnen und -sänger gedacht, die in einer kleinen Gruppe klanglichen und gestalterischen Feinschliff erhalten wollen. Sowohl das Verschmelzen im Zusammenklang als auch das Hervortreten der persönlichen Stimmfarbe aus dem Ensembleklang sind Kursziele. Die unterschiedliche Wahrnehmung der eigenen Stimme wird vermittelt. Leitung: Rosemarie Jakschitsch, Dozentin für Gesang. Anmeldung und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/18 6-0 oder E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Leitershofen, Serenade Hornensemble „Consuono“, Sa., 21.7., 20 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Es spielen: Meyr-Lischka; Maximilian Oberroither, Johannes Bernhard und Alexander Boruvka. Es werden Kompositionen von Mozart, Händel und vielen mehr gespielt. Die Küche des Exerzitienhauses bietet Köstlichkeiten und Getränke. Der Eintritt ist frei.

Marienfried, Fahrt zum großen Gebetstag, So., 15.7., großer Gebetstag in Marienfried. Hauptzelebrant ist Karl Wallner. Zu diesem Anlass fährt ein Bus. Informationen: Diana Wenninger, Tel. 0 84 22/3 37 oder Franz Wolfschmitt, Tel. 0 84 26/9 85 98 22.

Konstein, Motorradgottesdienst in der Spindeltalkirche,

Sa., 14.7., 18 Uhr: In der Spindeltalkirche an der Kreisstraße zwischen Tagmersheim und Konstein findet der jährliche Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt. Vor dem Gottesdienst gemeinsame Ausfahrt, voraussichtlich zum Hundertwasser-Kuchlbauer-Turm nach Abensberg. Eine Kaffeepause wird ebenfalls nicht fehlen. Treffpunkt: 12 Uhr vor der Schutzengelkirche in Eichstätt.



Die Woche im Allgäu 15.7. – 21.7.

Sonntag, 15. Juli

Kaufbeuren

13.30 Uhr, Tänzelfest: Einzug Kaiser Maximilians in der Kaiser-Max-Straße. Zirka 14.30 Uhr großer Tänzelfest-Umzug mit 1850 Kindern sowie 36 Festwagen und über 170 Pferden, Zutritt mit Festabzeichen, Vorverkauf: Tourist-Info, AZ-Kartenservice im Buroncenter, Buchhandlung Menzel und Tänzelfestbüro. Am 16. Juli findet der Festzug nochmals statt. Alle Informationen unter www.taenzelfest.de.

Montag, 16. Juli

Kaufbeuren

16.30 Uhr, Tänzelfest: Zunfttänze und Reigen der Tänzelfest-Tanzgruppen, Tanzrondell am Tänzelfestplatz, Zutritt mit Festabzeichen.

Kempten

19.30 Uhr, „Nierenzysten oder Zystennieren – was habe ich denn nun? Wichtiges zur Unterscheidung und Therapie“, Vortrag von Dr. Michael Browatzki, Reihe „Kemptener Sprechstunde“, Medizinisches Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, Eintritt frei.

Dienstag, 17. Juli

Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang, Bergstation der Hochgratbahn, mit der Musikkapelle Stiefenhofen. Info: Telefon 08386/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Mittwoch, 18. Juli

Marktoberdorf

14.30 Uhr, Abschlussveranstaltung zur Ausstellung „Phantasie-Mensch-Natur“ von Eva Maria Wolf. Die Malerin stellt während der „Kaffeebohnzeit“ ihre Bilder und Bildergeschichten vor und beantwortet Fragen zu ihren Werken, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, ohne Anmeldung.

Bad Wörishofen

15 Uhr, Therapiewanderung auf dem Barfußweg, „Kneippanlage für Alle“ im Kurpark Bad Wörishofen, maximal 40 Personen, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Donnerstag, 19. Juli

Memmingen

9.15 Uhr, Memminger Kinderfest: Gemeinsames Singen und Tanzen der Memminger Grundschüler auf dem Marktplatz. Am Nachmittag Kinderfestzug zum Stadiongelände.

Memmingen

19 Uhr, Erzählcafé: Offene Gesprächsrunde zum Memminger Künstler Max Unold, Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1. Aktive Teilhabe und Austausch sind erwünscht.

Oberstaufen

20 Uhr, „Gib dem Bösen keinen Raum (Eph 4,27)“, Vortrag von Professorin Gerda Riedl von der Hauptabteilung Grundsatzen des Bistums Augsburg, Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

Freitag, 20. Juli

Sonthofen

20 Uhr, „S'leabe leabe“, Lieder, Geschichten und Gedichte mit Helmut Rothmayr Leiter Allgäuer Musicalgruppe „Wir 18“, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt: 13/elf Euro, Info: www.kult-werk.de.

Samstag, 21. Juli

Memmingen

Memminger Fischertag: Nach dem großen Fischerzug um 7.15 Uhr beginnt um 8 Uhr das große Fischen: Etwa 1000 Memminger Stadtbachfischer „jucken“ in den Stadtbach. Wer die schwerste Forelle gefangen hat, wird noch am Vormittag zum Fischerkönig gekrönt.

Scheidegg

9 bis 14 Uhr, großer Floh- und Büchermarkt, Pfarrplatz.

Füssen

10 bis 18 Uhr, Kunstmarkt, Freyberg-Garten, auch am 22. Juli von 10 bis 19 Uhr.

Lindau

11 bis 11.30 Uhr, Orgelmattinee mit Nikolaus Schwärzler, Münster, Spenden erbeten.

Lindenberg

11 Uhr, Stadt- und Kinderfest, Innenstadt.

Ottobeuren

16 Uhr, Orgelkonzert mit Claudia Waßner, Domorganistin aus Augsburg, Werke von Karl Kraft, in der Basilika, Spenden erbeten.



Ein herzerfrischender Anblick

OTTOBEUREN – In der Nähe von Ottobeuren hat Angelika Müller diese blühenden Mohnblumen fotografiert. „Sie bieten einen herzerfrischenden Anblick“, schreibt sie.

Foto: A. Müller

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Heute schon Gott gespielt?

Augsburger Wissenschaftler erforscht religiöse Bezüge in Videospiele

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 14. – 20.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrrei

Sa., 14.7., 18 Uhr letztes Cantate Domino vor der Sommerpause, Chormusik und gregorianischer Choral „Dum clamarem ad dominum“, „Cantate domino“, „Deutsches Magnificat“, „Nur lob mein Seel den Herren“, Domsingknaben. **Do., 19.7.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube. Vortrag: „Psalmen – Das älteste Gebetbuch der Welt“, Referent: Pfarrer Helmut Jehle, Dekan i. R.

Sankt Max

So., 15.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Currywurstparty.

Sankt Moritz

Sa., 14.7., 18 Uhr Vespertagesdienst zu Primiz, Thema: „Erotik des Glaubens“ mit Balletteinlage „Jeremia – Passion eines Propheten“, Tanz: Clemens Fröhlich, Sprecher: Klaus Müller. **So., 15.7.,** 10 Uhr Primizgottesdienst von Fabian Ploncicka, Prediger: Pater Hans-Georg Löffler, Thema: „Von Angesicht zu Angesicht“, Bläser, Collegium St. Moritz, Orgel: Harald Geerkens, Leitung: Stefan Saule, anschließend Sektempfang auf dem Moritzplatz, 18 Uhr Orgelandacht, Thema: „Eucharistie – Geistesfeuer unauslöschlich“ mit Primizsegen, Organist: Ruben J. Sturm und Tobias Skuban. **Di., 17.7.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag im Zeughaus, erstes Obergeschoss, Thema: „Zivilcourage für Senioren“, Referentin: B. Macheiner, Kripo-Beratungsstelle.

Sankt Ulrich und Afra

So., 15.7., 15 Uhr Treffen Witwenkreis im Pfarrheim. **Do., 19.7.,** ab 8.30 Uhr Treffen Frauenbund St. Ulrich und Afra, Pfarrheim.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 15.7., 9.30 Uhr Kinderkirche im Pfarrzentrum. **Mo., 16.7.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Mi., 18.7.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 19.7.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde, 14.30 Uhr Kolpingsenioren: „Bilder und Vortrag zur Pfarrei- und Kolpingreise 2017“, Referenten: Ulli und Herbert Scherf.

Unsere Liebe Frau

So., 15.7., 10-12 Uhr Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Do., 19.7.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Peter und Paul

Sa., 14.7., 15 Uhr Jahreshauptversammlung der Sozialstation im Pfarrheim.

Sankt Joseph

Sa., 14.7., 9.30 Uhr Firmlinge errichten eine Feuerstelle für das Haus Lea – „Endlich kann gegrillt werden!“. **Fr., 20.7.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe.

Sankt Konrad

Di., 17.7., 19.45 Uhr Pfarrgemeinderat im Konradstüble. **Mi., 18.7.** 19.45 Uhr Bibelrunde im Konradstüble.

Sankt Martin

Mi., 18.7., 14 Uhr Frauenvereinigung im Pfarrhaus.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Fr., 20.7., 18 Uhr Musicalaufführung – Babel.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 19.7., 14 Uhr Seniorennachmittag: „Die Welt der Operette“, ein Spaziergang

durch die reizvolle Welt der Operette mit Ouvertüren und Melodien bekannter Operetten, mit Monika Nauy und Rüdiger Frank.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Fr., 20.7., 20.30 Uhr Sommernachtskonzerte 2018, „Orgelplus – zwei Trompeten und Orgel“. Maria Stark, Marianne Plöckl und Thaddäusorganist Werner Zuber spielen Werke von Draghi, Purcell, Clarke, Blow und Improvisationen.

Gruppen & Verbände

„Gerempel im Tempel“ – **Kindermusical von Klaus Müller und Ilona Schmitz-Jeromin, Fr., 20.7.,** 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Schwabmünchen. Das Musical handelt von der Tempelaustreibung der Händler durch Jesus. Es ist ein spannendes Stück biblischer Geschichte mit mitreißenden Liedern, in dem auch gezeigt wird, dass Kinder die Botschaft Jesu besser verstehen als Erwachsene. Jesus ist empört: Im Tempel in Jerusalem herrscht reges Treiben. Aber keineswegs, weil so viele Gläubige Gott huldigen wollen, sondern weil Hunderte von Händlern dort ihre Stände aufgebaut haben. Voller Wut wirft Jesus die Tische der Händler um. „Mein Haus soll ein Bethaus sein“, ruft er den Kaufmännern zu. „Ihr habt

eine Räuberhöhle draus gemacht.“ Informationen: Stefan Wagner, Telefon 08232/995273.

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 20.7., 17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss an den Rosenkranz feiert der Geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

Lichterzauber – Der Botanische Garten bei Nacht, Sa., 14.7., 18 Uhr. Der Garten bleibt an diesem Abend bis 24 Uhr geöffnet (Einlass bis 23.15 Uhr) und der „Kastaniengarten – Gastronomie im Botanischen Garten“ ist ebenfalls geöffnet.

Kulturtipps

Ausstellung: Alles fließt! – Flößerei in Augsburg, auf dem Lech und der Donau, bis So., 7.10., Kunstsammlungen & Museen Augsburg, Grafisches Kabinett, Maximilianstraße 48. Öffnungszeiten: Di., bis So., 10-17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung der Ausstellung: Mythos, Macht & Menschlichkeit – Druckgrafik von Hendrik Goltzius aus der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau, Do., 19.7., 18 Uhr im Schaezlerpalais. Musikalische Umrahmung: Susanne Simenec (Sopran), Michael Eberth (Cembalo). Anschließend Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung. Ausstellungsdauer: bis So., 23.9. Öffnungszeiten: Di., bis So., 10-17 Uhr.

„Un-er-hört: Vive la France!“, **So., 15.7.,** 11 Uhr im Parktheater Kurhaus Göggingen. Das Sommerkonzert der bayerischen Kammerphilharmonie entführt dieses Mal nach Frankreich. Beim Meister der Virtuosenkonzerte Frédéric Chopin steht das Klavier im Zentrum. Informationen: www.kammerphilharmonie.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 16.7.,** Pater Bruno Zuchowski. **Di., 17.7.,** Pfarrer Max Stetter. **Mi., 18.7.,** Pater Thomas Schied. **Do., 19.7.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Fr., 20.7.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



▲ Die Ausstellung „Lichtblicke zwischen Himmel und Erde“ mit Bildern von Beate Drücke-Krabbe und Margot Hartz ist bis 28. Juli im Haus Tobias in Augsburg, dem Bildungs- und Begegnungszentrum der Klinikseelsorge an der Stenglinstraße 7, zu sehen. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 14. bis 20. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M f. d. armen Seelen, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Centa Scheitle, 16.30 BG, 18 Letztes Cantate Domino vor d. Sommerpause: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Dum clamarem ad dominum“, „Cantate domino Deutsches Magnificat“, „Nun lob mein Seel d. Herren“, Domsingknaben. **So** 7.30 M Amalie u. Felix Hemmerle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG u. Kindergottesdienst (Andreaskapelle), 11.30 Dompredigermesse, f. Erna Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. P. Alfred Maier SAC u. Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Wilhelmine Fischer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M f. d. armen Seelen, 9.30 M Josefina Kleinle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Barbara u. Agnes Müller m. Angeh., 9.30 M Elisabeth u. Rudolf Aich, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** Rkr u. BG entfallen an diesem Tag, 7 M Josef Eser, 9.30 M Margarethe u. Franz Rohlik, 16 Schulgottesdienst d. Realschule Maria Ward. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 10 PFG im Albertusheim Garten mit Kinderevangelium, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), nach Meinung, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Martha u. Heinrich Thomann u. Fam. Respondek. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 14.30 Marianische Priesterbewegung,

17.30 Rkr u. BG, 18 Heilige M Josef Berger, Richard Linder. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Dr. Georg u. Marie-Luise Haindl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Renate Skladny, Franz u. Ulrich Granitzfelder u. Sofie Meyer. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Johannes u. Klothilde Keck u. Alvaro Abrantes de Pina. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M Günther u. Nora Schallock u. Ralf Schallock, Xaver Foitl m. Anghörigen, nach Meinung, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst anschl. Currywurstparty f. Ministranten, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, 19 Ök. Go zur Eröffnung d. Jakoberkirchweih i. St. Jakob.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gehard Kapfer, Theresia Link. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 Vespertgottesdienst zur Primiz mit Pfarrer Thomas Steiger, Tübingen. **So** 10 Primizgottesdienst von Fabian Ploneczka, 18 Orgelandacht mit Primizsegen. **Mo** 12.15 M, 18 Abendmese f. Wolfsches Manual. **Di** 12.15 M, 18 Abendmesse f. Gottesackermessbündinis. **Mi** 12.15 M, 18 AM Anna Freuding. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 Abendmesse in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Walter Wiedemann. **So** 9 M. **Mo** 9 M verst. Angehörige der Familie Sawicki. **Di** 9 M Franz Raffi. **Mi** 9 M Günther Müller. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Elisabeth Klotz, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 14 Taufe, 15.30 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M Rosalinde Stöckl u. Angeh. Stöckl u. Spreitler, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Traudl u. Wilhelm Bädekerl, Rudolf Keller. **Mo** 9.15 M Karl u. Maria Peters, Hermann Lamprecht, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Ludwig u. Elisabeth Niedermeyer. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Eleonore u. Otto Strnad, Maria Möhler, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Karl Offenmüller, Verstorbene d. Fam. Rauch u. Buchele. **Do** 8.30 im Pfarrheim: M f. d. Frauenbund, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Heinrich u. Karolina Kietreiber. **Fr** 9.15 M Wilhelm u. Hildegard Bern, 11 im Parität. Hospitalstift St. Margaret: Ökumen. Go z. Patrozinium, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Margarete Prem, Günter Müller.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M, anschl. Aussetzung. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Siegfried Meister, Anna u. Albert Doll. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. (Kirchenchor), M Angeh. Berndt u. Zimmermann, 18.30 Andacht. **Mo** 8 M Martha, Helmut u. Herbert Pätzold. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Reiner Schmitt u. Eltern, Therese u. Jakob Klimm. **Do** 8.30 M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M Sophie u. Michael Mayr.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Roland Klar, Theresia Landgraf JM. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Rudolf Schalk m. Angeh., Franz u. Franziska Turek, Tochter Heidi u. Sohn Franz, 10 PFG, Herbert Czech, Margit u. Willi Sedlmeyer, Irmgard Weidmann, Hubert Hoffmann, Angeh. Fam. Hoffmann u. Meyer, Heinz Gau u. Anneliese Walter, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi**

8.30 M Johann Steininger JM, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10 Spickelfest, Fam. Stöckle u. Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Anna Siebenhütter und Nichte Monika, Fam. Schweymaier und Dickenherr, Esmeraldo Encluna, Maria Consuelo Encluna, 11 M Roland und Karlheinz Laritz, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Anna Appl, Jakob Hahn. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Anna und Johann Friedl. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M zum Dank vom Familie Kranz, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M Anton und Rosa Strobel, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG Anna Titze, Familien Widholm und Bichinger, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeyer der Charismatischen Erneuerung, ab 19 Uhr Segnungsgebet.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M i. bes. Anliegen, 14 Trauung: Andrea u. Axel Baumann, 17 BG, 17.25 Fatimaandacht, 18 VAM, Josef Reim u. Angeh., Verst. d. Fam. Kölbl u. Ebenhöch, Arnulf Baumann, Johann Mayr. **So** 8 PFG, 9.30 M Verst. Zech, Schulz u. Hörmann, Verst. Schwabbaur, Sr. Witburga u. Sr. Bernarda, Anna Kaiser u. Angeh., 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 18 Rkr.

Mo 8 M Anni Zeidler JM, Anna u. Wilhelm Braune. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Elisabeth Riedmüller. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Elisabeth Riedmüller, Kurt Merk, Wolfgang Kleiner, Anneliese Höfele m. Angeh. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Maria Pfaller u. Angeh. **Fr** 9 M i. bes. Anliegen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Fam. Landherr u. Zaunitzer, Monika u. Xaver Lechner, Fritz Roth, Ignatz Eisenberger, Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Gerd Weber u. Elt. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Fam. Freyer u. Fam. Schlereth, Otto u. Hans Uitz u. Angehörige, Jakob Müller, Katharina u. Karl Ellwanger, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. Lebenden u. Verstorbenen Angeh. d. Pfarrei Orchestermesse von Schubert i. G-Dur, 10.30 M, Nikolaus u. Magdalena Krebs. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Elt. Heinrich, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Theodor Wengrzik, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann. **Fr** 9 M, Grete u. Otto Mair, Karl u. Hildegard Heda, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Verstorbene d. Fam. Nowak u. Bothur, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M August u. Erna Urbas m. Elt. u. Geschwister, Matthias, Mechthild, Adolf, Eduard u. Irene Kary u. Nikolaus Walter, Fr. Maffenbeier, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Barbara u. Franz Oks. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Martin Hartmann. **Mi** 18 M Anton u. Rosa Hecker m. Söhnen, Schwiegertöchtern u. Enkel Michael. **Do** 18 M Barbara u. Franz Oks. **Fr** 9 M Peter Hilzenderger m. Elt. Jakob u. Christine, Richard Nagler m. verstorbenen Angeh., Eugenius Duttenhöfer m. Eltern, Geschw. u. Großeltern.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Fam.-Go. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im

Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Berghheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

Sa 10.30 Taufe: Maximilian Veh. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefele, Konrad Miehle und Eltern, Familie Meiler und Raphael Meiler, Josef und Xaver Sedelmaier mit Eltern und Martin Miehle, Walter und Anna Müller. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Erich Spaar mit Eltern, Karl und Rosalia Maria Ortler, Lidwina und August Saumweber mit Angehörigen und Vitkoria Hieber mit Angehörigen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Familie Schreiber und Angehörige. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Ernst Mayer, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Manfred Schaller. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Maria Holzmann, Viktoria Kupke m. verst. Angeh., Anna u. Josef Betscher. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Frieda u. Richard Müller m. Leonhard Miller, Erwin Seibold m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, nach Meinung, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Max Wildenauer, Elfriede Müller, Gunttram Maus. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier m. Taufen von 4-7 jährigen Kindern, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Angeh. d. Fam. Ostertag, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh., Hans Schnieringer. **Mo** 8 Ökum.

Schulabschlussgottesdienst Friedrich-Ebert-Mittelschule 9a+b u. 9am+bm+p. **Di** 8.45 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 10ambm, 18.30 Abendlob.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 PFG - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen). **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 19.30 Jugendgebet „Feiert Jesus“.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, JM Jakob Baader, Josefine Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse, musik. gestaltet durch d. Kirchenchor, anschl. Gemeindegottesdienst im Pfarrheim., Verst. d. Fam. Sechser u. Dollinger, Manfred Hendrich u. Eltern, Hans u. Emmi Gulden. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M m. Taufe, Erste Hl. Kommunion u. Firmung von Herrn Tom Berger, Elt. Rank, Katharina Lustig m. verst. Angeh., 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 15.30 Familienrosenkranz, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M Verst. Angeh. d. Fam. Laschet u. Schwarz. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 14 Tauffeier, 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Ged. Frederike Warmuth. **So** 8.30 M Erika Stapf, nach Meinung f. Fam. Wetsch, 10.30 Fam.-Go. anschl. Pius-Treff, Schwester Virginie. **Di** 19 M Alfred Reiter u. Maria u. Josef Eisenbarth. **Mi** 9.30 M Renate Kromer, Elt. u. Schw.-Elt. u. Angeh. **Do** 9.30 M, f. d. armen Seelen, Ged. Fam. Richard Eberle u. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Elt. Alois u. Marie Bednarek, Großeltern Frejno Maria Raszka, Frau Anna Frank u. arme Seelen, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Egon Gebauer. **So** 10 Fam.-Go., Georg Wagner, Maria Kratzer. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Franz Grob. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Frieda Miller. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Inge Zorn.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Barbara Vogele u. Fam. m. Geschwistern, Wolfgang Riegg, Isolde Moerner. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12 Taufe: d. Katholischen ital. Mission Augsb. f. das Kind Brian Pasquale D'Auria, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, 19 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission Augsb. - Carmela De Santi. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 14.30 Go i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albarretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle, 20.30 SommerNachtskonzerte, Orgelplus - Konzert f. 2 Trompeten u. Orgel (Maria Stark u. Marianne Plöckl sowie Werner Zuber (Haupt- u. Fernorgel) spielen festliche Barockmusik u. Improvisationen.

Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M Albertine Kraus u. Angeh., Elena Sander, Maria Spannagel und Angehörige der Familie Spannagel u. Kirchgeßner, Eltern und Kinder Schenkel, Leon Staniewicz und Angehörige. **Mo** 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rosenkranz. **Do** 17.30 Rosenkranz. **Fr** 17 Schulgottesdienst, Buz-Realschule, 10. Kl., 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen, Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M Viktoria Weber. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M Renate Betz.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Joseph u. Katharina Kratzer, Pfarrer Otto Hahn, Johann u. Rosalia Hettmann, Andregowitsch Anton u. Katharina, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 11 Schul-Go, Kapellenschule 9. und 10. Kl., 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Bernhard Durz, für Kranke, Schwache u. deren Angehörige, Köhler Heinz JM, 14.30 Musical „Toni u. das verlorene Ich“. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Erwin Diemer JM, Margit Cromik JM. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Adam u. Elzbieta Podlesny u. Fam., Martha Peer, 14 Taufe, 16 Kleinkindergottesdienst, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM verst. Chefs u. Kollegen, Elt. Heumos u. Neumann, Fam. Sailer. **So** 6.45 BG, 7.15 M, i. pers. Anliegen, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Anni u. Karl Listle, Cäzilie u. Franz Biskup m. Ang u. Tadeus Ryba, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mathilde Loder u. Angeh. u. Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M f. d. Frieden i. d. Welt, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Modestus Kratzer, Dankmesse, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Konrad Ludl, Schw.-Elt. Georg u. Maria Lindenmeir, Rosa Deurer. **Mi** 9 M, Maria u. Anton Broll, Patrizia Weller, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. armen Seelen (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M f. d. Frieden i. d. Fam., 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Margarete Broll, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Vitus u. Gertraud Seitz, Verst. d. Fam. Spring u. Sienz, Else u. Pius Lang.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 M. **Di** 18 Rkr.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go. m. Aufnahme d. neuen Ministr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Anna u. Eduard Dappa.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlösle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Barbara Mildnerberger, Helena u. Peter Weber, Karlheinz u. Gertrud Schuster, Emma u. Karl Schuster, Maria u. Fritz Kettenbaum, Rita u. Karlheinz Steinhart. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M Wilhelm u. Pia Ost m. verst. Söhnen, Erna Pecher. **Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63

Sa 9.30 Fest-Go m. Firmspendung, Firmspender: Domkapitular Dr. Andreas Magg, mit dem Kirchenchor m. Neuem Geistlichen Liedgut. **So** 10.45 Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Karl u. Maria Hartmann, 19 Frauenkreis: Grillfest im Pfarrgarten. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Adelsried****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, M Georg Stegmüller u. Fam. Scheurer u. Verw., Verst. d. Fam. Jaser. **So** 9.30 PfG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei. **Do** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel**Stappach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 14 Taufe: Anna Cecilia Auguste Reiter, 17.25 Rkr, 18 VAM Verstorbene d. Fam. Marx u. Burda. **So** 11 Fam.-Go., Verstorbene d. Fam. Weishaupt u. Trübswetter, Wilhelm u. Helene Heim, Konrad u. Maria Hörmann u. verstorbene Elt. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach), Hubert Götz.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PfG, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Raphael, Steppach. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Verstorbene Leix u. Madlener. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 14 Taufe, 18 VAM Mina u. Otto Mayr, Franz Weizenegger u. Angehörige, Reinhard, Franz u. Josepha Liepert. **So** 10 PfG u. Sommerfest im Pfarrgarten. **Mo** 8 M i. d. Antoniuskapelle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Raphael Steppach. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Fam. Egger.

Pfarreiengemeinschaft**Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 10.30 Dankgottesdienst z. Sommerfest. **Di** 19 M Anna, Georg u. Dominik Steichele, Andreas u. Franziska Demharter, Franz Remiger u. Elt.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 15 Taufe: Maja Miller.**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

Sa 19 Einschreibung i. d. Skapulier-Bruderschaft, 19.30 Andacht m. Aufnahme i. d. Skapulierbruderschaft. **So** 9 Fest-Go z. Skapulierfest, Frieda u. Leonhard Baumann, Georg Mair, Rudi Kling u. Großeltern, Helmut Engelen, Josefa u. Hermann Rauscher u. Sohn, Helene Reith u. Laura u. Albert Grimminger, Georg Liepert.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft u. Wallfahrt des Augsburgers Wallfahrervereins, Theresia u. Alois Knöferl, Walli u. Martin Heinle, Theresia u. Matthias Wörner, Anton u.

Hildegard Bronner, Georg u. Katharina Heinle, Andreas u. Magdalena Leopold, Anton Reitschuster, Verstorbene Glenk u. Stöhr, Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Leo Feistle, Theres Boos, Erika Siersch m. Tochter Gerlinde u. Bruder Robert, Wenzel Pux, Xaver Seidl, Adolf Wink, Hermann Link. **Mi** 8 Stille Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Heinrich Pecher, z. Heiligen Antonius, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, Steffi Rett u. Elisabeth Hörmann, Konstantin Mayer u. verstorbene Angehörige, Franziska Gump, Peter u. Margarete Gump u. Söhne, f. d. armen Seelen, nach Meinung, Angeh. Biber u. Dumberger, Kaspar u. Theres Boos, Angeh. Pfefferer, Mederle u. Schober, Josef u. Mina Pfefferer, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Matthias Rossmann u. Verwandtschaft Otto u. Maria Fischer, Philipp u. Theresia Schreiber u. To. Helga, Elt. Hannig u. Söhne u. Elisabeth Tyroler. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Margarete Kuhn u. Angehörige, Konrad Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG für die Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Franz Kugelmann, Centa Hafner JM, Erhard Janetschek JM, Georg Scheyer JM m. Verw. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle f. d. Kranken.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mi** 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Wilhelm u. Maria Bayer, verst. Müller, Kucher u. Wagner, Erna Merkle JM, Josef u. Walburga Bertele, Klara u. Anton Meir u. Walburga Wiesmüller, Anton Gai u. verst. Angeh., Alois Haas u. verst. Angeh., Wolfhard Kredl JM, Gerhard Franz, Stefan Kraus u. Walter Sinniger, Verst. Baumgartner, Deisenhofer, Fresch, Johann Weissenhorn JM. **So** 9.45 Kleinkindergottesdienst, 10 PfG (es spielt das Akkordeonorchester Biberbach, Ltg. Josef Deffner), 11 Predigtstammtisch „Auf a Halbe“, 11 Taufe: Anton Schäffler, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19.30 Taizegebet. **Di** 8 M Karl Koesel, Walburga Endl. **Do** 16 Abschiedssegung Kindergartenkinder, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Lorenz u. Walburga Häusler, Alois JM u. Josefa JM, Christa u. Antonia Asser, Anna JM u. Josef Miller, Amalie Schuster, 19 AM, 20 Bibelkreis.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Franziska Gritsch.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Alfred und Anneliese Biehler. **So** 8.30 BG, 9 PfG, 10.30 Wortgottesdienst mit den Kindern des Kindergartens St. Stephan mit Seg-

nung und Verabschiedung der Vorschulkinder. **Mo** 8 M Verst. Arbeitskollegen der Brauerei Schaller. **Mi** 8 M zu den hl. Schutzengeln. **Do** 19 M f. Seelsorger und Lehrer der Pfarrei St. Stephan Bonstetten. **Fr** 8 M Georg Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 14 Taufe: Arbogast Benedikt, Rekis Alma u. Usner Clara. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go. m. Abschluss des Kita-Jahres u. Fahrzeugsegnung, Alois Barnert. **Mo** 19.30 Bußgottesdienst zur Vorbereitung auf d. Firmung f. Firmlinge, Elt. u. Paten. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Martha Berstel, Brenner, Hunfeld u. Spengler. **Do** 17 Abschlussgottesdienst d. 9. Klassen - ev. Kirche. **Fr** 8.30 Go, d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Rosa u. Johann Egger u. verst. Angeh., Adolf Geh, Tochter Rita u. verst. Angeh. Dörle. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Elt. Fichtl-Wiedemann. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Franz u. Maria Mayrhörmann, Gertraud u. Franziska Klein, Hilaria u. Johann Egge, Alfons Kopp Elt. u. Geschwister, Josef u. Anna Wiedemann, Walburga u. Josef Kastner u. Angehörige, Elt. Mayrhörmann u. Hieber u. Angehörige, Maria u. Michael Mayrhörmann, Ludwig Hack.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Günther Wiedemann, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 13.30 Seniorentreff im PH. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Fam.-Go., Elt. Hindermayr u. Gai, Mina Bader u. Georgine Frey, Anna u. Anton Heimbach u. verst. Kinder, Verst. Walter-Lipp u. Angehörige, Lorenz Wiebel. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier, JM Anna Kastner, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr d. MMC, Georg u. Maria Schweinberger, Verst. Angeh. Wächter u. Hafner, Jakob Hündl, Herta Kraus, Hugo Wiedemann, Verst. Angeh. Kast u. Scherer, Josef u. Maria Zott u. Angeh., Verst. Angeh. Scherer, Unverdorben u. Franz Schuster. **Di** 9 Euch.-Feier „Mütter beten f. ihre Kinder“ (Ka-

pelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Mathias Seitz, Anton u. Mathilde Hörmann u. Wolfgang Dyga. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Dora Müller.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Johann Ziegler u. Eltern, Leo Wiedemann u. Angehörige, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG, 19 St. Anna: VAM Paula u. August Scherer u. Verw. Scherer u. Stuhler, Sophie u. Josef Wank, Leo Hahn. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M Joachim Skowronek JM, Günther Mausele u. Sohn, Elt. u. Geschw. Zott, Anna Mayr, Centa u. Franz Sachse, Gerda Steiner u. Thomas Fraas u. gef. Krieger Lorenz Steiner, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser m. Sohn Dietmar, 11.15 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M zu d. hl. Schutzengeln. **Fr** 9.30 Altenh.: M Josef Kutschenreiter u. Angeh.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Mi 19 M Josef u. Gisela Höfer.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M anschl. Konvent, Verw. Kastner, verst. Verw. Rotter u. Fritz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Andreas u. Maria Kugelman, Irene u. Oswald JM Fahrner u. Olga Machtetanz.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 10 M Ulrich Stöckle u. Maria u. August Rolle.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M verst. Elt. Blaha, Schmid u. Wiedemann, Karl u. Helene Hauser, Otto u. Theresia Seitz u. Georg Wiedemann, Kaspar u. Margarete Spengler, Günther Spengler, Theresia Spengler, Mechtild, Leo u. Maria Walter, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PfG, anschl. Andacht d. MMFC, JM Sebastian u. Maria Miller, JM Genovefa Reif u. Georg Reif u. Sohn Ewald, JM Ulrich Wiener u. Rosa, JM Ernst Wessinger u. Elt. Josef u. Walburga Wessinger u. Angeh., Johann Mair u. JM Bruder Alois u. Elt. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Berta Käs, Josef Deffner, Verstorbene d. Fam. Deffner, Steger u. Ebner. **Fr** 17 Abschluss-Wortgottesdienst vom Kindergarten.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Maria Birle, Josef u. Christine Zott, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M

-anschl. BG, JM Christoph Schüler, Gottfried u. Agnes Müller, verstorbene Elt. u. Geschwister, Gabriele u. Michael Voegel. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 Pfarrgottesdienst f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Agathe Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M gestaltet vom Kindergarten, Sebastian u. Maria Winkler, Nikolaus Liepert. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Martin, Maria u. Franziska Jehle.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Erich Kraus, Johann Kahn u. Maria Berchtenbreiter JM, Fritz JM u. Ursula Fischer, Walter Meir JM, verst. Angeh. u. Ella Scheuermann, Elt. Mittring u. Fischer, Johann Fischer JM. **Mi** 8.30 M Alois u. Therese Wiedemann u. Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 11 Taufe: Elias Matthias Hafner. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Johann Jemiller mit Angehörigen, Therese Hochsang, Verst. Mitglieder des Kirchenchors, Josef Kuhn mit Eltern und Geschwistern. **Mo** 18 Rosenkranz.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rosenkranz, Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Adolf Auernhammer JM, Georg und Magdalena Brede, Franz Schaller mit Angehörigen, Kreszenz und Sebastian Meitingen mit Sohn. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Verst. Gebele und Kleehammer mit Anna Maria Wagner, Maria Saule mit Angehörigen, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Kreidl und Bichler, Adolf Wolf mit Eltern Breier. **Mi** 19 Halbzeitpause. **Do** 18 Anbetung und Rosenkranz, 19 M um eine gute Ernte, Thomas und Traudl Hörmann, Erika Richter mit Angehörigen, Ursula Dössinger, Josef und Walburga Dössinger mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und M, Alfred Hofer und Katharina Grötsch, Artur und Vitkoria Perle, anschließend Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM. **So** Stj: 9 Festgottesdienst zum Pfarrfest. **Mo** ULK: 9 M Petra Reiner. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M Familie Schwab.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG, verst. Schneider u. Angeh., Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Anna u. Josef Fried, Josefa u. Peter Lutzenberger, Pauline Feth, Rosina u. Lorenz Wiedemann, Maria u. Alois Harle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Franziska JM u. Johann Keppler, nach Meinung, Johann u. Kreszentia Brem u. deren Verwandte. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 13.30 M m. Trauung von Maria Dischinger, geb. Würstle u. Simon Dischinger. **So** 10.15 PfG, Kirchner u. Niedermair, 10.15 Kindergottesdienst im Bürgersaal. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Anna Böck, Günther Wenzl JM, Erwin u. Martha Sandner u. Monika Göttinger, Rosita Seitz, Anton Seiler, Otto Göhr. **So** 9 PfG, Erna Reitmayer (30-Tage-Messe) u. Michael Reitmayer sen. JM, Kilian, Josef u. Franziska Wirth, 14 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), nach Meinung. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Anna März. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe: Yannick Julian Morbitzer, 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Franz Gaugler, Erna Merkle u. Karolina Wernberger m. Angeh., JM Ludenia Therese u. Verwandte, JM Zenta Spann, 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 11.15 Maus trifft Schnuffi - f. d. Besucher d. Kinderkirche (im Jugendtreff), 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Katharina u. Josef Hartung, Andreas u. Anna Schadl u. Elt. Deix-

ler, Gerhard Altermann, JM Augustin Martin, Verstorbene Rauner u. Gaugenrieder, Anton Liepert, Brigitte Ketterle. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Josef Wenninger u. verstorbene Angeh., 18 Rkr. **Di** 9 M nach Meinung, JM Emma Markl, 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims - Thema: „Bella Italia“ - kulturelle u. kulinarische Höhepunkte des beliebten Urlaubslandes, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 15.30 Entlassgottesdienst d. Realschule Meitingen, 18 Rkr, 18.30 M Hubert u. Rainer Saule, JM Josef Siebenhüter, Hermann Portisch, JM Bernd-Michael Häusler.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 PfG - M f. Lebenden u. verst. d. PG (St. Stephan), Josef u. Josefa Siebinger, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Günter Rieger u. Angehörige.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM, Leopoldine u. Adolf Malcher, f. arme Seelen, Julianna Bissinger u. Schw.-Elt. Johann u. Viktoria Bissinger. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - gest. Kirchenchor Herbertshofen, Georg u. Maria Schweihofer, Andreas Schäffler m. Brüdern Franz u. Josef, Margareta u. Franz Beck, f. d. verstorbenen Mitglieder d. Sudetendeutschen Landsmannschaft OG Herbertshofen, f. Verstorbene Mitglieder des Kirchenchors, Erich Gump u. Angehörige, Anneliese Mattes u. verst. Angeh. d. Fam. Stegmüller u. Mattes, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** KDFB Herbertshofen-Erlingen: Besuch beim Zweigverein i. Biberbach m. Kirchenführung, 9.30 Wortgottesdienst z. Jahresabschluss d. Kindergärten Herbertshofen u. Erlingen im Kindergarten Erlingen, 18.25 Rkr, 19 M Anselm u. Frieda Berger u. Verstorbene Berger u. Schiller, Franziska Berger, zu Ehren d. Mutter Gottes u. f. d. armen Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Aufnahme u. Verabschiedung d. Ministrantinnen, Hannes Dietrich m. Fam., Erich u. Anni Apitzsch, Gunda Kolarz u. Margarethe Kolarz m. Eltern, JM Martin Rosenwirth, Elisabeth Maas. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 13.30 Taufe, 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich, Gisela u. Ludwig Wirth m. Angeh. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angehörige, Elfriede Popp u. Elt. Maria u. Ulrich Nieberle. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Angeh. Schüler, Angeh. Lindenmann, Hutner, Hugo u. Mathilde Hofmann, Elisabeth u. Ludwig Milek, Helene u. Gerhard Koziol. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
Sa 11 Trauung u. Taufe, 14.30 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Georg Müller m. Elt. u. verstorbene Verwandtschaft Schneider u. Fam. Großhauser. **Do** 9 M Enja u. Josef Fürst.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Johann u. Maria Wiedenmann, 10.30 Kindergottesdienst. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 M Johannes, Josefina u. Daniel Schwengler JM, Maria Saur u. Verstorbene d. Fam. Leichtle, Josepha u. Johann Schmitzer u. f. Ella Kaiser, Agnes Neudecker JM u. verstorbene Angehörige, Arthur Wipfler JM sowie f. Johann u. Walburga Wipfler u. Ulrich u. Anna Kapfer, Josef Zeh, Johann Liepert. **Di** 8.30 Rkr, 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Sabrina, Rosina u. Rupert Müller, Theresia Lemmermeier, Anna u. Georg Anwald sowie f. Josefa Weber, zur Danksagung.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 11.15 Taufe: Elias Sommerreißer (EH), Sebastian Fuchsberger (ND), Jonathan Schwegler (WD), Marie Renate Hübner (WD).

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 VAM m. Einführung d. neuen u. Verabschiedung d. ausscheidenden Ministranten, Rosa u. Franz Kunzmann, Karl Kotter JM, Peter Berger, Josef u. Franziska Steger, Maria JM u. Andreas Stiglmeir, Rosa u. Anton Siebler JM, Norbert u. Elisabeth Meitingner u. Sohn Konrad, Rosa u. Anton Siebler JM, Manfred Kotter JM. **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
Mi 18.30 Rkr (Frauenkirche Ehingen).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
So 10 PFG, m. Einführung u. Verabschiedung d. Ministranten, Manfred Durner u. Eltern, Anton Utz JM u. Centa Utz, Fam. Wech u. Stark, Konrad Endres, Kreszentia u. Karl Kranzfelder u. Enkel Maximilian u. verstorbene Angehörige, Elisabeth Pfitzner u. Rupert Müller sen., Fam. Wech u. Eberle, Verstorbene Mitglieder d. Sakramentsbruderschaft, Verstorbene Fieger u. Schilberz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Walter Götzfried, Fam. Kastenhofer u. Mühlbauer, Maria Wörner u. Fam. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Günther Ost u. Siglinde Baumgartner, d. Motorradfreunde Kühenthal, Irene Grimm, Klemens Kapfer, Harald Dorsch, Franz Ketterle, Horst Urban, Udo Fischer, Franz Bartosch, 20 Bibelkreis (Pfarrheim). **Fr** 16 Kleinkindergottesdienst im PH/Pfarrgarten m. anschließendem Beisammensein, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Herwig u. Storzer, Josef Hackenberg JM, Kreszenz Kapaun, Karolina Michel u. Angehörige, Siegfried Maier.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. P. H., Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Ziegler, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Michaela Goldstein, Franz u. Johanna Schneider, Helmut Schafplitzel. **Mo** 7 M Kurt Gschwilm, Maria und Anton Sprenginger, Leb. u. Verst. d. Fam. Bachl. **Di** 7 M Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige, Dankmesse i. bes. Meinung, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pech-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz, z. e. d. hl. Josef i. e. schweren Anliegen. **Do** 7 M Elfriede Körper, Josef und Franz Knöpfle, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Verst. Bracke, Köper, Weidemann, Leb. u. Verst. d. Fam. K. Wilhelm, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,
 Augsburgstraße 28
So 10 PFG für d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Josef Schnierle u. Angeh., Fam. Gulden u. Reitzner, † d. Fam. Gleich u. Klement. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M Petra Hörath.
Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
 Gablinger Straße 6
Sa 14 Taufe. **So** 19 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Herlinde u. Josef Seefried. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,
 Uzstraße 2
Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Julianna u. Johann Feldmeier, JM Dietmar Straub, JM Andreas Eisele,

18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, Rosa JM u. Bonifaz Schuster, Elt. u. Verw., Karl u. Maria Pröll, Hermann Graf u. Elt., Erich u. Maria Enders u. Fam. Hofmann, Karl u. Maria Glaß, Werner Wagner, Ernst Grieb u. Erwin Ohnesorg. **Mi** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 19 AM, Anna u. Alfred Kralik, Geschw. Ritsch u. Max Pribil.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Wilhelm u. Josefa Zwick u. Sebastian u. Maria Zeller, Rosemarie JM, Kaspar u. Franz Bunk, Rosa u. Johann Harthauser, Josefa Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,
 Adelgundisstraße 12
So 10.30 M, parallel Kinderkirche im PH, Einführung d. neuen Ministr., Kreszenz u. Josef Lohner, Verst. Elt. u. Geschw. Köpf, Carola u. Manfred Ketzler, Klara u. Wilhelm Floßbach, Frieda u. Ägidius Ortler u. Verst. d. Fam. Ortler, Gerhard Partsch, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, Robert u. Hedwig Blaschke, Claudia Murawski. **Do** 8.30 Rkr, 9 M nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
So 9 M † Priester d. Pfarrei. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Hermann u. Maria Seemiller. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,
Di 19 M Hildegard Hartmann m. Fam., Albert von Hofer u. Elt., Hermann Mayr, Philipp Meitingner, Veronika u. Georg Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,
 Kirchgasse
Sa 13.30 Trauung. **So** 8.45 M Pfarrer Helmut Müller, Meinrad Streit. **Mo** 19 Rkr f. uns. Jugendlichen. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia
 Hofmannstraße 12
So 8.45 M anschl. Konvent d. MMC, Georg Fischer, Xaver u. Franziska Kaiser, Sohn Ludwig u. Enkel Florian, Hans u. Eleonora Baumeister, Kreszenz JM u. Georg Mayer. **Fr** 18.30 Offenes Singen m. Konzert des Chores „Cantemus“ i. d. PK Steinekirch.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4
So 10.15 M musikalische Mitfeier: Kinder- u. Jugendchor, Karl Kost, Konrad Heggele JM u. Neuß, Konrad u. Olga Feigl u. Söhne Hans u. Horst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anneliese Dauner, Dauner u. Höpfl, Josefa Pauli u. Bernhard Schaller.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1
Sa 18.30 Rkr f. uns. Fam., 19 Vorabendmesse, Michael JM u. Helene Weindel u. Tochter Annemarie, Laura JM u. Martin Wiedemann, Gerhard Warta JM, Marlene Fabritz u. Elt. u. Konrad Hartmann u. Eltern, zu Ehren d. Mutter Gottes u. d. Hl. Schutzengel. **Di** 19 M.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
 17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
 rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Fam. **So** 9.45 Rkr f. uns. Jugendlichen, 10.15 M Jakob u. Theresia Böck u. Jakob u. Pauline Kempfer, Karolina Lenzgeiger u. Angeh., Jakob Böck u. Ludwig u. Rosa Hafner, Franz u. Anneliese Bunk u. Söhne Franz u. Erwin, Hedwig u. Andreas Reth, Max Schilling u. Angeh., Johann Mayr, Martin Müller, Marianne u. Anton Hutner u. Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Gumpinger u. Anton u. Antonie Eberhard. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer CREDO im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M Josef Günther, Elt. u. Bruder Werner, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 10.40 Trauung: Andreas u. Kathrin Stöhr, geb. Lichtenstern, 19 Salvatorgehen.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 19 M Johann Mahl JM, Lorenz Bader sen. JM, Lorenz Bader jun. u. Werner u. Sophie Gebauer, Alfons u. Maria Gail, zu d. Schutzengeln Gail.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Sophie u. Bruno Hoberg, Brigitta Walters, Maria Dietrich m. Angeh., Gertrud Heiss, Fam. Regau, Michael Strobl u. Eltern, Emma Schmidberger, Johann u. Therese Denk m. Schw.-Elt. Karl u. Maria Markmiller, Josef Westermayr, Christoph Marquart m. Anna unde Josef Marquart, Hilde Peter. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Zeltmesse auf dem Volksfestplatz besuchen (nicht i. d. Stadtpfarrkirche), 11 Kleinkindergottesdienst, m. Verabschiedung d. Maxigruppen-Kinder (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Erhard Mildner u. Angeh. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Fam. Riegel u. Heigl. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Johann Kröpfl m. Geschw. Kröpfl, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Peter u. Anna Meitinger, Josef Mair. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Willi Steffl u. Elt. **Fr** 17 Ab-

schlussgottesdienst f. alle 10. Klassen d. Wittelsbacher Realschule.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1

Sa 15 M z. 25-jährigen Jubiläum des Hauses Sankt Vinzenz; musikalisch gestaltet von d. Gruppe Samira. **So** 9.45 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin u. Rosa Kretschmann, Josef Alber, Maria Katzenschwanz, Anna Hammerl, Walter Ostermann, Erna Reichelt.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Euch.-Feier um 8.30 Uhr i. Unterschneitbach besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier, Josef Pfaffensteller u. Resi Held. **Mi** 18 Euch.-Feier, Josef Fottner u. verstorbene Angeh.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Fam. Acher u. Mahl, Elt. Wörle u. Söhne m. Elt. Bermair.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 19.30 VAM Peter u. Rosa Kiser m. Elt. u. Geschwister, Alois u. Rosina Weiß m. Verwandtschaft, JM Anton Drexler m. Verwandtschaft, Herma u. Heinz Döringer, Hans Kernle m. Elt. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Josef Kläß m. Elt. u. Geschw. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Lorenz Schneider, Fam. Josef u. Theres Spannagl m. Kinder Asella, Katharina, Georg u. Theresia.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 9 PFG, Elt. Popfinger u. Wiedemann u. Verwandtschaft, zu Ehren des hl. Antonius. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M Elt. Hainzinger u. Bachmeir m. Verwandtschaft.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Rosa Straucher. **So** 10.15 PFG, Katharina u. Johann Hurtner, Hedwig Kitzhofer, JM Josef Lutz u. Elt. Schmid, Maria u. Johann Sandmair, Viktoria Keller, JM Johann Wittkopf, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M Katharina u. Anton Drexler. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, JM Maria Beck, Leonhard Sedlmeir u. Schwägerin Irmgard Riedelberger, Lorenz Menhart u. Erika Hörmann, Viktoria Keller, JM Maria Jäger m. Jakob Jäger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG, 19 VAM, JM Christian Schweyer, JM Helmut Baur m. Christine u. Tochter Claudia, Walburga Schreier m. Karl Seiler u. Kinder, Sofie Engl, Maria Widmann, d. verstorbenen Utzmeier u. Breitsameter u. Sabine Hutner, Elisabeth Vöst. **So** 10.30 Familien-Gottesdienst d. Pfarreiengemeinschaft i. d. Kirche St. Martin. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM

Michael u. Mathias Wittkopf m. Hanni, JM Katharina u. Leonhard Gail m. Laura, Elt. Gastl u. Kormann u. Maria Breitsameter, Martin Loibl, Anna u. Anton Guggenmos m. Sohn Anton, Franziska Lenz.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 PFG, Herrmann Rössel, Rudi Lichtenstern u. d. verstorbenen Angeh. **Mi** 18.30 Singprobe aus dem Buch „Mensch sing mit“, 19 Abendmesse, Johann Weichenberger.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PFG, JM Elisabeth Zitzenzieher m. Fam. u. Juliana Recher, Maria Grams, Johann Tremmel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PFG, JM Johann u. Monika Mirthes, JM Maria Wörle m. Viktoria u. Peter, JM Josef u. Walburga Stemmer m. Klaus u. Anna, Anna Leibl, Andreas u. Kreszenz Lichtenstern u. Sohn, Elt. Higl u. Kreutmayr, Elt. Kroisi. **Do** 19 Abendmesse, JM Theresia Metzker, Kreszenz Metzker, Hans Marchart m. Elt. u. Geschwister, d. armen Seelen.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 PFG Hans Asam, Rupert Lechner, Kaspar Gail. **Di** 19 Abendmesse, Elt. Breitsameter u. Tochter Anna Kistler.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11 Taufe (St. Stefan), 14 Taufe, 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Johanna u. Martin Möritz u. Sohn Lorenz, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Maria u. Michael Stocker u. verst. Angeh., 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Andreas Endhart, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go d. Stille (EF), Theresia Färber. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Geschw. Ernst, Josef u. Walburga Marquart. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gerald Baier. **Mi** 8.30 M (EF), Kaspar u. Theresie Gail u. Angeh., 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Burnhauser, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 14 Vesper, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibelteilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Josef Seidenfuß. **Fr** 8.30 M (EF), Lisbeth Kellerer, Maria Tauscher.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Elisabeth und Roland Wiesmann. **So** 10.30 EF Helmut Karl, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anita Sturm. **Mi** 7.15 EF Katharina Beer und Franziska Lenz. **Do** 7.15 EF Maria Schäffler. **Fr** 18 EF Josef Riedl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Betti engelmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 16.30 Trauung. **So** 7 M Thomas Beutlrock, 8 M Juliane Galle, 10 M Margarete Huber, Leonhard Stehle, Josef Riedl, JM Emilie und Anton Funk, 14 Rosenkranz, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Gottfried und Dieter Bader, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann mit Angehörigen, August Fraunhofer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Fritz Gurko mit Angehörigen, Alfred und Luise Walcher, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 BG, 18.30 M Eltern Wittmann, Amalie und Robert Pietsch. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Kaspar und Therese Gail mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Michaela Pauli, Johann Loder mit Verwandten, verstorbene Angehörigen der Familien Wunderle und Walentin, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Agatha und Anton Ziegler, Familie Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, Familie Heichele und Hänel, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Katharina und Josef Pemsler und Angehörige. **Mi** 9 M.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 15 Trauung, 18.30 Pfarrgottesdienst, Magdalena und Gregor Ortlieb JM, anschließend Gelübdeprozession zur Burgstallkapelle. **So** 9 M Erwin Grundler und Roas und Sebastian Grundler. **Do** 18.30 M.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr

Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7

(Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 08205/1395

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche



Die ehemalige Spitalkapelle St. Nikolaus in Hausen bei Diedorf wurde 1695 erbaut. Foto: Krünes

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger m. Verwandtschaft, Elt. Berghofer m. Geschw. u. Elt. Berchtold m. Geschwister, JM Melanie Lutz m. Ehemann Bernhard, Fam. Morenweiser u. Meier. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Georg u. Regina Schreiegg, Maria u. Karl Schreiegg, Fam. Gaag, Frölke u. Fam. Wadell, d. armen Seelen. **Fr** 10.30 Schulabschluss-Gottesdienst d. 9. Klassen, 18.30 Rkr, 19 Andacht des Frauenbundes „Maria Magdalena-eine biblische Frau f. uns heute entdecken“ (St. Anna Kap. Merching).

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM, f. baldige Gesundheit. **Di** 19 M d. armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M m. anschließender Fahrzeugweihe u. Reise-Segen, JM Magdalena Boos m. Ehemann Josef. **Fr** 18 M d. liebe Mutter Gottes als Dank.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9.15 M Emma u. Leonhard Kistler. **Mi** 19 M Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Josef Heintl m. Eltern, JM Rosamunde u. Hermann Reiser, JM Walter, Maria u. Rudolf Krischke, sowie f. d. verst. d. Fam. Weiß, Gudrun Schnell u. Benjamin Erhart.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ministrantenaufnahme, Ged. f. Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, f. d. Verst. d. Fam. Zanini, Heinzler u. Kurz, Verst. d. Fam. Drexel u. Bradl, Xaver Schamberger m. Elt. Johann u. Maria, Christoph, Maria u. Johann Dölle, Stefan Neumeier, 10.30 Kindergottesdienst im Lippgarten bei schlechtem Wetter PJH, 11.45 Taufe: Ferdinand Götz, 13 Rkr, 18.30 M m. Ministrantenaufnahme (Mariä-Himmelfahrt), Verst. d. Fam. Götz u. Rieger, Anna u. Daniel Ermer u. Willi Erlbeck. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosteraushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, i. einem besonderen Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Katharina, Willi u. Klaus Vogt, Karl Mühlberger, Walter Kanschat, Thomas u. Maria Lang u. Tochter Irene, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Erich u. Annemarie Schmidt, Josefine u. Franz Rieger, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis

21 Uhr, Maria Steinhart JM u. Therese u. Ignatz Steinhart. **Fr** 7.15 M Magdalena, Horst u. Gertrud Bothor, 10 Abschluss-Go Realschule d. 10. Klasse i. d. evang. St. Johannes-Kirche, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Christa Schwamberger, Fam. Süßmeir, Schimpel, Boos, Wex, Herger, Bichler, Röhl, Hayna u. Daufratshofer, Anna u. Josef Wiedmann, Matthias u. Philomena Lidl m. So. Matthias u. Verw. u. Anna Häckl, Ulrike Schamberger.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So 10 M Frieda Fitz, Pia Fried, Josef u. Walburga Brunnenmeir m. Achim Kirchberger, Viktoria u. Paul Hartweg, Mathilde u. Alex Osterhuber m. Angeh., Otto Schlierf, Sebastian u. Magdalena Mair m. Söhnen u. Tochter Helene, Franz Seidler m. Eltern, Hedwig Diepold, 20.08 „8nach8 - Musik - gute Gedanken - ruhige Zeit“. **Di** 8.15 Schulschlussgottesdienst GS Eurasburg. **Do** 19 M Radegundis u. Kaspar Rieger, Maria Resch, Max Menzinger m. Elt.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM, Friedrich u. Anneliese Bast, Georg, Afra, Katharina Huber, Angeh. Federlin, Wilhelm Huber.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 10 Go des Kindergarten St.Thomas (St. Thomas Rederzhausen). **So** 8.30 M Xaver Kolper sen., Josefa u. Blasius Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Johann Ottilinger JM, Josef Stemmer, 14 Taufe: Amelia Groh. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Elt. Weiß u. Mayr m. Angeh., Hans Schalk. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügels-hart), Rudolf Steinherr, Stefan Huber. **Do** 19 M Franziska JM u. Anton Hofgärtner, Martin Hofgärtner, Maria u. Erich Gaube, Inge Beutel.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM Josefa Huber, Rosa und Josef Mahl mit Renate und Julia Goldstein, Josef Geng mit Martin und Viktoria Elbl, Magdalena Geng, Michael und Maria Strasser. **So** 10 Kinderkirche. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Fritz u. Bernhardine Menzinger, Johann u. Katharina Leutgäb und Anna Wenk, Familie Weichenberger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Franz Josef Albrecht u. Schwester Josefina, Gerda Schießer. **Di** 19 M Thomas u. Maria Völk, Stefan Hoddes, Johann Glück.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 7.15 Treffpunkt Paardurchbruch Ottmaring - Bittgang nach Burgstall dort

um 8.45 Uhr Wallfahrer-Messfeier. **Fr** 19 M Elt. Schmaus - Steinle, Maria Rieger, Josef Decker m. Elt. u. Geschwister, Anni Treffler.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 11.30 Taufe: Valentin Tromm. **Di** 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 Fam.-Go., Sofie Erber, Edeltraud Schmid, Andreas u. Juliane Mertl m. Sohn Hans, Katharina u. Johann Riebold. **So** 10 M d. Chorgemeinschaft Rehling führt eine bayerische M mit Blasmusikbegleitung u. Volksgesang auf, d. Kirchenbesucher werden gebeten 15 Min. vor Beginn des Gottesdienstes zu einer kurzen Probe des Volksgesanges zu kommen; Xaver Limmer u. Enkelin Bianca, Johann Birkel, Johann, Gregor u. Therese Haider u. Angeh., Amanda Jakob, Martin Jakob, Hermine u. Xaver Grandy, Benno Wittmann m. Elt. u. Geschwister, zu Ehren d. Muttergottes, Paul Schapfl, Thomas Klostermeir, 11 Taufe: Magdalena Fischer. **Mi** 19 M i. Au (St. Nikolaus), Josef u. Elisabeth Jakob, Magdalena Lichtenstern, Jakob u. Stefan Rieger m. Angeh. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche Derching), Ernestine Jakob, Wilhelm, Anna u. Anni Lechner, Anton u. Maria Kolper m. Elt. u. Geschw. **Fr** 18.30 BG, 19 M Georg JM u. Walburga Paulus, Ursula Fanderl u. verst. Angeh., Thomas Mair, Philipp Meitinger.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, M Rosi Wolf, Werner Wagner und Eltern Böck.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M Moritz März, Johann und Maria Stürzl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Wintermayr/Gumpinger, Rudolf Schmid, Sandmair/Hackl, Eltern REitmaier, Sohn Robert und verst. Verw., Wilhelm Greinbold, Martin Meir mit Sohn Peter, Franz Schneider, Fam. Michler.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Cäcilia Günther, Franz Schmid, Gottfried Heinle. **Di** 19 AM, Verst. vom lebendigen Rkr, Heinrich und Heiner Giebig, Kreszentia Kling und verst. Angehörige. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M Johann u. Maria Ziegler, Franziska Schuldes u. Angeh., Sofie u. Thomas Wörle u. Tochter Gertrud, Theres u. Martin Steiner u. Angeh., Sofie u. Xaver Wörle. **Di** 18.30 Rkr i. Stotzard, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Cilli Bammer, Bernhard u. Maria Sturm u. Tochter Maria, Martin Schmidberger u. Eltern, Georg u. Anna Kölbl u. Sohn Rudolf, Eduard u. Julia Dorschner. **Fr** 19 M f. d. armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14.30 Taufe: Anastasia Rauwolf u. Katharina Magdalena Lechner, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM (Schola), Antonie Schießer JM, Andreas Wildegger JM, Josef Rotter JM, Irmgard Scheidler. **So** 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M, Hermann, Karl, Therese Kienle u. alle Familienangeh., Josef Högg, Elt. u. Schwiegereltern, Anna Dreier u. Sohn Johann, Anna Fuchsle u. Angeh., Josef u. Maria Weber, Anna Maria Lohner. **Di** 15.30 Go (Tagespflege Ederer), Andrea Centinia u. Carmen Euhinio, 18.30 M, Barbara u. Franz Rach u. verst. Angeh., JM Klara Huber u. Verwandtschaft, Johann Werner, Elt. u. Geschwister, Richard Mahr u. verstorb. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 18 Entlassgottesdienst Realschule. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung) m. MMC-Gebet, Josef Wiedemann u. verst. Angeh., Hermine u. Wenzel Wirl, Christine Nowotny, Kurt Kemmer u. verstorb. Angeh., 19 M. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Ursula u. Georg Fischer, Manfred Fehle, 8.10 Schulgottesdienst Laurentius 3-4, 9 Schulgottesdienst - Laurentius 1-2, 14.30 Goldene Hochzeit Labermeier (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Elt. Löffler u. Labermeier, 16 Kinderkirche m. Kindersegnung - bei schönem Wetter im Pfarrgarten, 17.30 LH Entlassung (multikulturelle Andacht) Mittelschule.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Helmut Bäurle u. Verwandtschaft, Heinz Gattermeier JM u. Angeh. **Di** 19 M Maria Richter u. Angeh. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratus,

Marktplatz 7a

Sa 10 Rosenkranzgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 Fam.-Go., Peter Müller u. Mina Sirc h u. verstorbene Angehörige, Franz u. Elisabeth Däubler. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“, 13 Trauung: Maximilian Werner m. Katharina Werner. **So** 10 M, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner, Mayerle/Fischer, Gerhard Schubert u. Anna Halbedel, JM Josef Hörtensteiner u. alle Verstorbenen d. Fam. Hörtensteiner u. Zürn. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Elisabeth u. Xaver Geiger.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche

„St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M, August Auer u. versorbene Angeh. u. Maria Röhrle, Erich Franke, Elt. u. Schwiegereltern, Engelbert u. Hildegard Mayer. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Angeh. d. Fam. Popp u. Köbler.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Fam.-Go., Karolina u. Adolf Steber, Martin u. Agnes Abold u. verstorbene Verwandtschaft, Dreißigst-M Luise Dölle. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Hedwig u. Franz Wundlechner u. verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M Friedrich u. Hildegard Gröschel u. Kinder Anton, Christine u. Helmut, Edmund, Maria u. Ulrich Luible, Centa u. Johann Kraus u. Sohn Hannes, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 9 M m. d. Wallfahrern aus Konradshofen (Sebastiankapelle), 12.30 Trauung: Kathrin Siedelsheimer u. Dominic Manuel Donderer i. St. Nikolaus, 13.30 Trauung: Anita Erna (geb. Rabuser) u. David Beat Xaver Witty i. St. Nikolaus. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Adolf Knopp u. Angeh., 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, Fam. Klughammer/Schmelcher, Josef Pfänder. **Mi** 9 Rkr. **Do** 18 ökumenischer AbschlussGD d. 9. Klasse in der Sebastiankapelle. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Pfarrer Heinrich Riedl.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PfG, Joahann Siemann u. Angeh. **Mi** 18.30 M Angeh. Millsimmer. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

Sa 18 Jugendgottesdienst m. Shipmates: Rkr entf. anschl. Pfarrfest, Maria Reith u. Ottilie Schichte. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, STM f. Geistlicher Rat Franz Xaver Schorer, dessen Eltern, sowie f. Ludwig u. Angelika Fünfer. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Maria u. Johann Wiedemann, Zenta u. Georg Stahl u. Angeh., Dieter Leberle, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG z. Skapulierbruderschaftsfest; Festprediger Domkapitular Dr. Bertram Meier; m. Musikkapelle bei d. Prozession, z. Ehren d. Hl. Muttergottes z. Berge Karmel, Kreszenz u. Georg Holzmann, Anna u. Andreas Vonay, Frieda u. Xaver Pfisterer, Hildegard u. Helmut Burkart, Hella Wachter, Anton u. Sofie Dieminger u. Angeh., Dreißigst-M f. Burkhard Ruml, Dreißigst-M f. Maria Fischer.

Mo 18.30 M. f. d. verst. d. Bruderschaft, f. d. verst. d. Bruderschaft. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1

So 8.45 PfG, Viktoria Starkmann JM u. verst. Angeh., Michael Weber JM u. verst. Angeh., Ludwig Eschenlauer u. verst. Angeh. u. Fam. Rindle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wilhelm u. Maria Dimter, Hermann Weber. **Do** 19 Gebetskreis.

Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

So 10 PfG i. d. Mehrzweckhalle, anschl. Pfarrfest, Berta u. Anton Endres, Kaspar u. Johanna Lacher, Irmgard Hauser. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Taizé-Gebet, anschl. gemütliches Beisammensein im PH.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6

Sa 6 Weggang an d. PK zur Wallfahrt nach Großaitingen, ca. 9.15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst i. Großaitingen, 18.30 Rkr, 19 VAM, Gino Bravi JM, Ulrich Kraus u. verst. Angehörige, Maria u. Josef Walter u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Brigitte Gättinger u. Großeltern.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM musikalisch gestaltet vom Schulchor d. Grundschule, Xaver Wolgshaft JM, Genovefa u. Wilhelm Pecher u. Evi König, Thomas Geiger, Anna u. Lorenz Egger. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 14.30 ökumenischer Seniorennachmittag im Gemeindezentrum St. Gallus, 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Heike Büttner JM. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Josef u. Theresia Dießenbacher JM, Verst. d. Fam. Deschler u. Magg, Hans Haider. **Di** 19 M Antonie u. Michael Bißle, Dr. Erich Spannbauer u. Fam. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Verst. d. Fam. Leimer u. Lidl. **Mi** 19 M f. d. armen Seelen.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3

Di 19 M, Walter Mayr JM u. Ignaz u. Maria Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 11 Trauung: Maria u. Peter Dollenbacher, 17.45 BG, 18.30 Open-Air-Jugendgottesdienst m. Horizont and Friends. **So** 11 M m. d. Gruppe Feelstimmig u. Erwachsenentaufe, Leo Migot u. Sohn Martin, Robert u. Marie Schampera, Geschw. u. Schw.-Elt., 11 Kinderwortgottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Herbert Hellwig, Helene u. Willibald Nix u. Verst. d. Fam. Hellwig u. Nix. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9.30 Abschlussgottesdienst d. Brunnenschü-

ler, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Hans Rohr u. Therese Klier u. Eltern, Franziska Müller, Erna Eckert, Helene, Johannes u. Waldemar Hellmann, Verstorbene d. Fam. Kaiser, Weinberger u. Häuser, 19 M. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Do** 8 M Norbert Sigl JM u. Verst. d. Fam. Eberl, 9.45 Abschlußgottesdienst d. Realschule, 17.30 Anbetung. **Fr** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Koskowski u. Gerstenacker, Verst. d. Fam. Gebauer, Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Maria u. Margarete Garricht u. Johannes Becker, Edmund u. Marie Lang, Fritz Oswald JM, 10.30 PfG m. dem Kindergarten St. Elisabeth. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Hans-Georg Beermann. **Fr** 8 M Regina Schreijak u. Elt., 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 M Maria Eschey, Andreas Brugmoser u. Franz Wagner, Josef Fischer u. Michael u. Monika Kohler, Bernhard Wiedemann u. Karolina u. Barbara Port, Mathilde Hindelang. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Laurentius Haggenmüller JM, 18 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M anschl. Dorffest, i. besonderem Anliegen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Karl u. Anna Maier u. d. armen Seelen. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Albert Fischer, 22 Andacht d. Frauenseelsorge, anschl. Nachtwallfahrt nach Andechs.

Lagerlechfeld, St. Martin Jahnstraße

Sa 11 Taufe: Lena Michelle Schnelle. **So** 10.30 M, Karl Fendt JM, Johann Eberhardt JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Lampl JM, Maria Biringer JM.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg

Sa 19 VAM Albert Löffler JM, Anita Schummer, Johann Lauter. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Erich Melder, Johann, Georg u. Pfarrer Michael Weilmayer u. Verwandte d. Fam. Guggenmoos. **Do** 18 Rkr (Kapelle), 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Martha Friedrich JM, Willi Günther u. verstorbene Angeh.

Untermeitingen, St. Stephan, Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 13 Trauung: Stefan u. Marina Riedele. **So** 9 M, Frederike Heinzler JM, Irmgard, Josefa, Wilhelm, Centa u. Ludwig Schmid,

Rosa u. Nikolaus Fischer. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Sophie Hutfluss JM, Fam. Heider u. Lachenmayr.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 PfG, M Lisa und Franz Herden. **Di** 18.30 Rkr.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PfG, JM Erwin Arbter, Eltern Stefan und Hedwig Arbter, M Anni und Anton Kellner. **Do** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael, Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Gerhard Habla, 18.20 Rkr und BG, 19 VAM mit Nachprimiz von Simon Fleischmann, anschl. Möglichkeit zum Einzelprimizsegen, JM Walter Schmid, M Karl Hieber und Verwandtschaft. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PfG, 10.30 M mit Verabschiedung der Ministranten, JM Frank Faulhaber, JM Gertraud Schmid, JM Mathias Klostermeier, JM Gertrud Mayr, M Maria Keller, Brigitta Mudde, Mechthild Werner, 11.30 Taufe, 19 AM Gunda Rindle und verstorbene Angehörige. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 AM. **Mi** 9 M, JM Maria Wanner, M Arnold Schmid, 9.50 Abschlussgottesdienst der Grundschule, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung, 11.30 Abschlussgottesdienst der Grundschule. **Do** 8.15 M, Franz Denk mit Angehörigen, 19 evang. Christuskirche: Entlass-Gottesdienst der LW-Mittelschule. **Fr** 8.15 M, 9 evang. Christuskirche: Entlass-Gottesdienst der LW-Realschule, 17 Segnungsgottesdienst der Vorschulkinder des Kindergartens St. Michael.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 PfG, JM Christine Höß, M Kurt und Heinz Ritschel, Eleonore und Xaver Engel in einem besonderen Anliegen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, musik. Gestaltung: Kirchenchor: W. Menschick

Missa alla Settecento, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Werner Kaltner, Elt. Kaltner-Müller, Anna u. Josef Kube u. Söhne Wilfried u. Alois, Florentine JM u. Xaver Spindler, Lorenz Dempf u. Verwandtschaft. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldburg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

So 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PfG, M Maria, Ulrich und Walter Kleber, Maria und Jakob Burkhard, Thekla und Josef Fink und Tochter Barbara, Stefan und Kreszenz Mögele, Lukas und Anna Dietmayer, Josef und Justine Rehm, Oskar Geh.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 10 M als Fam.-Go. u. Aufnahme d. neuen Ministranten, anschl. Pfarrfest, Tilman Böck z. Jahresged. u. Ehefrau Hildegard, Walter Lämmermeyer z. Jahresged. u. Sofie, Baur - Prothiwa. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23

So 8.30 M Gwinn - Knoll - Zimmermann, Elisabeth Spechtner z. Jahresged., Johann Schuster u. Verwandtschaft, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Lutz.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM zum, Johann u. Leo Hörwick m. Eltern, Luise Szdúz z. Jahresged., Anita Herholz. **So** 11 Taufe: Mila Zetzmann u. Leon Wolf. **Mi** 9 M Johann u. Walli Lutz. **Fr** 11 Abschlussgottesdienst Kindergarten.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM M verst. Angeh. Schaufler, Nietbaur u. Holzmann. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4

So 8.30 PfG, Albert Keppeler u. So. Albert z. Jahresged. **Di** 19 M Maria Rotter.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 10 M m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Johann Lachenmayr, Rudolf u. Franziska Gansler, Ottilie Schorer z. Jahresged. m. verst. Angeh., Justine u. Karl

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

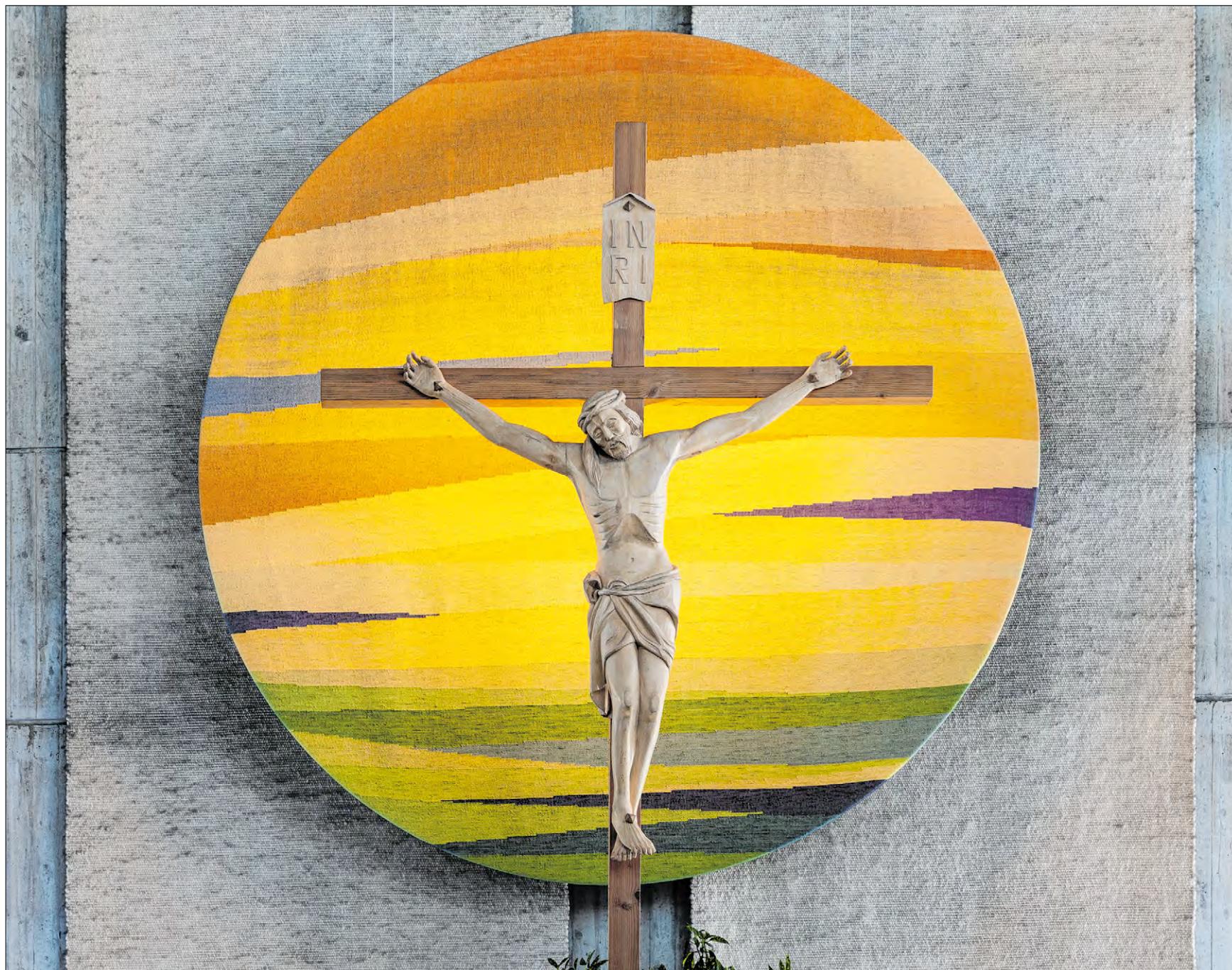
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



▲ Den Wandteppich mit zwei einfarbigen Bahnen hinter einem farbigem Kreis in der Pfarrkirche Zur heiligen Familie in Bobingen-Siedlung schuf die Textilkünstlerin Andrea Dresely, die im ehemaligen Pfarrhof in Wiesenbach eine Manufaktur betreibt. Der runde Teppich hinter dem Kruzifix wird zur leuchtenden österlichen Sonne. Spitze, dunkle Formen erinnern an den überwundenen Schmerz der Dornenkrone. Foto: Banner

Biber u. Maria u. Eugen Domberger, Heinrich Augustin z. Jahresged. u. verstorbene Angehörige, Martin u. Rosa Schmid u. verstorbene Angehörige, Karl u. Maria Fendt sowie Anton Fischer z. Jahresged., Walter u. Helene Schuhmacher z. Jahresgedenken, Josef Zettler, Walli u. Willi Mändle, Gudrun Kobell. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Alban u. Theresia Marz und Sohn Hans.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josef und Marie Seidenberger und Franz und Hedwig Blesel, 14 M in den Anliegen der Pilger, Erteilung des Krankensegens, Prozession zur Mariengrotte, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Josef Grund „Schweizerhof“.

So 7-11 BG, 7.30 M Emil Mutzel zum Jahresgedenken, 8.30 M Franz und Barbara Degmayr, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Unterallgäuer Bäuerinnenchor, 14 Rkr, 14.45 M Zönnikel, 17.30 M in der außerordentlichen Form zum Ehren der hl. Schutzengel, in bes. Anliegen, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Oswald Magg. **Mo** 7.30 M Verwandtschaft Hafner, Meisenhälter und Hannes, 10 M, Dekanatsausflug Kaufbeuren, anssl. Kirchenführung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anselm und Anna Rieger, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Erich Kusterer, 18 Andacht der Priester und Mitarbeiter des Dekanates Günzburg, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Annemarie Egger und Sohn Roland, 19.30 Hinterschellenbach: M Johann Rieger, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Paul Kaiserauer, 11 M Baptist Rauh, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Max und Mathilde Weiss. **Do** 7.30 M Eltern Golling und Töchter, 11 M nach Mei-

nung, 9.30 Bibelkreis, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für leb. und verst. Ettalwallfahrer, anssl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Anna und Sebastian Haunsperger, 10.30 Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M Adelheid und Josef Buchta, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung, anssl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form in einem besonderen Anliegen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Jakober Kirchweih



Vom 20. bis 29. Juli findet in Augsburg die traditionelle Jakober Kirchweih statt. Es gibt ein umfangreiches Programm mit Gottesdiensten, Wallfahrten, ökumenischen Andachten, Ausstellungen und Konzerten.

Im Zeichen der Jakobsmuschel



▲ Rund um die Kirche St. Jakob in Augsburg wird die Jakober Kirchweih gefeiert.

Fotos (3): Zoepf

AUGSBURG – Eine Jakobsmuschel mit Augsburger Ansichten und Volksfestmotiven und daneben das Motto „Gottes Spuren“ laden auf Plakaten zur Jakobuswoche und zur Jakober Kirchweih in die Jakobervorstadt in Augsburg ein. Die Pilgerwoche findet vom 20. bis 29. Juli statt, das Volksfest am 21. und 22. Juli. Beide Veranstaltungen werden mit einem ökumenischen Gottesdienst am Freitag, 20. Juli, um 19 Uhr in der Jakobskirche mit katholischen und evangelischen Geistlichen und Bläsern der Posaunenchor aus dem Dekanat Augsburg eröffnet. Oberbürgermeister Kurt Gribl spricht ein Grußwort, dann folgt „Wir in der Jakobervorstadt“, der Abend des Stadtteilvereins.

Ein Höhepunkt der Jakobuswoche folgt am nächsten Tag: die Sternwallfahrt von Reinhartshofen, Friedberg, Gersthofen und Göggingen nach Augsburg. Die Stadt

richtet um 10 Uhr im Rathaus einen Empfang für die Jakobspilger aus. Nach der Begrüßung hält Wolfgang Schneller, Initiator der Deutschen Pilgerseelsorge in Santiago und Buchautor, im Goldenen Saal einen Vortrag über „Poesie auf dem Jakobsweg“ und Jakobsweg-Begrenzungen. Zusammen mit historischen Gruppen ziehen die Pilger anschließend zur Kirche St. Jakob. Dort besteht die Möglichkeit, an Führungen und einem umfangreichen Programm teilzunehmen.

Ein wichtiger Bestandteil der Woche ist traditionell der Jakobuslauf des DJK Augsburg am Samstagabend. Schüler bis zur zweiten Klasse starten um 17.30 Uhr, Läufer, Walker und ältere Schüler um 18 Uhr. Die ökumenische Andacht in der Jakobskirche um 19 Uhr hält Diakon Winfried Schölch von der Pfarreiengemeinschaft St. Georg, St. Max und St. Simpert.

Für einen gemeinsamen Beginn des großen Kirchweih-Gottesdienstes am Sonntag, 22. Juli, treffen sich alle Pfarreien der Jakobervorstadt um 9.30 Uhr auf dem Jakobsplatz. Der Festgottesdienst der römisch-katholischen Gemeinden wird ab 10 Uhr in der Fuggerei gefeiert. Ökumenische Andachten stehen in der Jakobskirche an allen Abenden der Jakobuswoche um 19 Uhr auf dem Programm.

Der Gedenktag des heiligen Jakobus ist der 25. Juli. Der Tag beginnt mit einem Morgenkaffee von 6.30 bis 8 Uhr am Jakobsbrunnen. Einen ökumenischen Festgottesdienst mit katholischen und evangelischen Geistlichen gibt es in St. Jakob um 19 Uhr. Stubenmusik ist hier ab 20 Uhr zu hören, und das Nachtkonzert „Camino de Santiago – Der Weg zum Sternfeld“ lädt um 22 Uhr zu einem besonderen Ohrenschaus ein.

Keine Jakobuswoche ohne Wallfahrt nach Hinterschellenbach: Der ökumenische Pilgerweg findet in diesem Jahr zum 22. Mal statt und beginnt am Samstag, 28. Juli, um 4.15 Uhr mit einer Andacht in der Jakobskirche. Am Ziel halten Pfarrer Friedrich Benning und Pfarrer Bernd Leumann aus Königsbrunn in der dortigen Jakobuskapelle eine ökumenische Andacht. Die Bewirtung der Pilger übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Hinterschellenbach.

Auch das Abschlusskonzert in der Jakobskirche nach der ökumenischen Andacht mit Domkapitular Andreas Magg (19 Uhr) am Sonntag, 29. Juli, um 20 Uhr bietet besondere musikalische Eindrücke. Es spielt das Augsburger Drehorgel-Orchester aus der Jakobervorstadt unter der Leitung von Adalbert Balogh mit Heinz Dannenbauer an der Orgel.

Während der ganzen Woche sind in der Jakobskirche Ausstellungen zu sehen. Eine ist „Die Jakobervorstadt in alten Bildern“ mit Fotos von Franz Häusler aus dem Jahr 1987. Eine andere widmet sich dem kürzlich verstorbenen Bildhauer Professor Gerhard Thieme, der jedes Jahr zur Jakobuswoche nach Augsburg kam und dort Menschen, vor allem Kinder, porträtierte.

„Luther 95“ lautet der Titel einer Installation des Künstlers Michael Apitz in St. Jakob zum Augsburger Lutherjahr 2018, in Erinnerung an Luthers Disputation zur Verteidigung seiner 95 Thesen mit Kardinal Cajetan im Oktober 1518 in Augsburg.

Roswitha Mitulla

Info:

Das ganze Programm ist unter www.jakoberkirchweih.de im Internet nachzulesen.



▲ Kinder und Jugendliche starten zum Jakobuslauf.

REDUZIERT

Mieder & Mode

SABINE HOFMANN

Wir räumen zur Jakober Kirchweih...

REDUZIERT

Wäsche und DESSOUS zum ½ Preis

Jakoberstraße 38
86152 Augsburg
Telefon 08 21/51 63 52

REDUZIERT